

**Tabelle 3: Maßnahmen der Sozialpartner zur Erreichung der nationalen Europa-2020-Ziele**

Tabelle 2: Beschreibung der ergriffenen Maßnahmen und Angaben zu ihren qualitativen Auswirkungen		
Stand der Umsetzung	Übersicht über die Maßnahmen, die in Reaktion auf die länderspezifischen Empfehlungen ergriffen wurden, und ihr derzeitiger Stand	Geschätzte Auswirkungen der Maßnahmen (qualitative und/oder quantitativ) <sup>1</sup>
<b>Nationale Kernziele für 2020</b>		
<b>Nationales Ziel für 2020: Beschäftigung [77-78%]</b>		
Arbeiterkammer	<p><b>AK Wien: Bildungsgutschein</b>                      Der AK Bildungsgutschein soll ArbeitnehmerInnen den Zugang zur Weiterbildung erleichtern. Er ist ein „Startkapital“ für die persönliche Weiterbildung in der Höhe von 120 € und kann pro Person einmal im Jahr bezogen werden. Für Elternteile in Karenz gibt es als Unterstützung beim Wiedereinstieg nach der Karenz 170 €. Diese Gutscheine sind einlösbar bei einer Vielzahl von Weiterbildungseinrichtungen und werden den TeilnehmerInnen von Kursen auf der Kursquittung gutgeschrieben. Gefördert werden berufsbezogene Kurse zu EDV/IT, Arbeitsorganisation und –umfeld, berufsbezogene Englischkurse, Gebärdensprachkurse, Deutsch als Fremdsprache, Nachholen von Lehrabschlüssen, Vorbereitungslehrgänge zur Berufsreifeprüfung (Abitur) und zur Studienberechtigungsprüfung, ausgewählte Kurse zur Betriebswirtschaft, Buchhaltung, Kostenrechnung etc.</p>	<p>In Wien werden jährlich ca. 10.000 Gutscheine bezogen und eingelöst. Eine Evaluation ergab, dass 30 Prozent der Personen durch den Bildungsgutschein der Arbeiterkammer <u>erstmalig</u> eine Weiterbildung besucht haben. Weitere 30 Prozent gaben an, dass sie den von ihnen gewählten Kurs nicht ohne den Gutschein der Arbeiterkammer besucht hätten. 69 Prozent der Personen sind Frauen. Die beliebtesten Kursangebote sind in der Reihenfolge absteigend: Erlernen von berufsbezogenem Englisch und Deutsch als Fremdsprache; Bausteine beruflicher Weiterbildung wie Betriebswirtschaft, Buchhaltung, Kostenrechnung etc.; Nachholen von Bildungsabschlüssen, Vorbereitung auf Berufsreifeprüfung und Studienberechtigungsprüfung, Vorbereitung auf Lehrabschlussprüfung.</p>
	<p><b>AK Burgenland: Bildungsgutschein</b>                      Der AK-Bildungsbonus gilt für ausgewählte EDV- und Sprachkurse sowie für Schulungen im Bereich der Persönlichkeitsbildung die vom Berufsförderungs-institut Burgenland angeboten werden. Es werden auch Kurse zur Vorbereitung auf die Berufsreifeprüfung und Studienberechtigungsprüfung des BFI und der</p>	<p>2017 wurden 115 Bildungsgutscheine im Wert von € 9 200,00 ausgegeben.</p>

<sup>1</sup> Querverweise auf Spalte 9 der Tabelle 1

Annex 2 Tabelle 3: Maßnahmen der Sozialpartner zur Erreichung der nationalen Europa 2020-Ziele

	<p>Volkshochschule gefördert. Nach erfolgreichem Kursabschluss erhalten AK-Mitglieder - Angestellte, ArbeiterInnen, Lehrlinge, ArbeitnehmerInnen in Elternkarenz, Arbeitslosengeld-BezieherInnen, Notstandshilfe-BezieherInnen, geringfügig Beschäftigte, Präsenz- und Zivildienstler - von der Arbeiterkammer bares Geld zurück. Um Frauen den Wiedereinstieg ins Berufsleben zu erleichtern, vergibt die AK Burgenland den Bildungsgutschein auch an Wiedereinsteigerinnen. Für die Erlangung des Europäischen Computerführerscheins (EDCL) können mehrere Gutscheine pro Jahr eingelöst werden. Das gilt auch für die Erlangung einer europäischen Sprachlizenz (ELL) und ebenso für die Vorbereitungskurse zur Ablegung der Berufsreifeprüfung.</p>	
	<p><b>AK Niederösterreich: Bildungsbonus</b>  Höhe: 50% der Kurskosten bis max. 120 € (DienstnehmerInnen) bzw. 170 € (Mitglieder in Elternkarenz) pro Kalenderjahr bzw. 100% der Kurskosten bis max. 220 € pro Kalenderjahr für arbeitslose Mitglieder. Antragstellung nach Kursabschluss. Einlösbar für alle AK plus-Kurse bei rund 60 nö. Bildungseinrichtungen sowie für alle in den Bundesländern gekennzeichneten AK plus-Kurse. Gefördertes Kursangebot in NÖ: (ausgewählte) Sprachkurse, (ausgewählte) EDV-Kurse, Gesundheitskurse, demokratiepolitische Kurse, Nachholen von Bildungsabschlüssen.</p> <p><b>AK Niederösterreich: Bildungsbonus-spezial</b>  Seit 2012 bestehende 2. Säule der AK-Bildungsförderungen: Über diese wird für eine bestimmte Zeitspanne der Besuch klar definierter Bildungsmaßnahmen gefördert. Die Förderinhalte orientieren sich sowohl an arbeitsmarkt- als auch bildungspolitischen Erfordernissen und werden einer regelmäßigen Evaluation unterzogen. Mit 01.09.2015 begann die zweite Förderperiode. In dieser werden Ausbildungsabschlüsse in den Bereichen Gesundheit, Bildungsabschlüsse (BRP, ao. Lehrabschluss, Vorbereitungskurse für den Besuch von Kollegs, Aufbaulehrgängen und FHs), Nostrifikationen und Grundkurse im Bereich Reinigung gefördert.</p>	<p><b>Bildungsbonus:</b>  Zahlen zu 2017:  1110 positive Förderfälle; Geschlechterverhältnis: 67% Frauen, 33% Männer; Kursarten: 60% Sprachen; 13% Gesundheit, 15% EDV – die übrigen 12% verteilen sich auf andere Kurse (Bildungsabschlüsse, Basisbildung, Kurse aus anderen Bundesländern etc.).</p> <p><b>Bildungsbonus-spezial:</b>  Zahlen zu 2017: gut 1.000 positive Förderfälle, wobei insbesondere die Förderung der Berufsreifeprüfung sehr stark in Anspruch genommen wird.</p>

Annex 2 Tabelle 3: Maßnahmen der Sozialpartner zur Erreichung der nationalen Europa 2020-Ziele

	<p><b>AK Kärnten: Bildungsgutschein</b>          Mit einer Zuwendung von 100 oder 150 Euro ermöglicht die AK Kärnten die berufliche Qualifikation und persönliche Weiterbildung – vielfältige Angebote bieten die Volkshochschulen (VHS) und das Berufsförderungsinstitut (bfi).          Die Bildungsträger haben eine breite Palette von berufsbegleitenden Weiterbildungen erstellt. Sie reichen vom EDV-Grundlagenwissen und Kommunikationstraining bis hin zu Personalverrechnung und Gesundheitsförderung.</p>	<p>In den letzten 18 Jahren haben rund 93.000 Arbeitnehmer/innen den AK-Bildungsgutschein im Wert von ca. 7,37 Millionen Euro eingelöst.</p>
	<p><b>AK-Oberösterreich: Bildungsbonus</b>          40% bis max. 130 € pro Kursjahr für Sprach-, EDV- und persönlichkeitsbildende Kurse, Buchhaltung/Kostenrechnung, Grundqualifikationen (Stapler, Kranführerschein, Schweißen etc.), Nachholen des Lehrabschlusses, ausgewählte Weiterbildungen im Gesundheits- und Sozialbereich bei BFI, Volkshochschulen und WIFI.</p> <p><b>Zusätzlich zum AK-Bildungsbonus bei BFI OÖ und VHS AK-Leistungskartenrabatt Oberösterreich</b>          10% (bis max. € 90,--) Ermäßigung mit dem AK-Leistungskartenrabatt auf ALLE Kurse, 20% AK-Leistungskartenrabatt (bis max. € 180,--) für ausgewählte Weiterbildung im Gesundheits- und Sozialbereich, 25% (bis max. € 230,--) AK-Leistungskartenrabatt für das Nachholen eines Lehrabschlusses.</p> <p><b>Bauhandwerker-Bonus:</b>          je 100 Euro für drei-semesterige Bauhandwerkerschule.</p> <p><b>Reifeprüfungs-Bonus:</b>          300 € für das Nachholen der Reifeprüfung an einer Schule für Berufstätige.</p>	<p>Seit Einführung des AK-Bildungsbonus 2001 wurden über 143.000 Mitglieder mit rund 10 Millionen Euro (inklusive Wirtschaftskammer-Beteiligung) bei ihren Weiterbildungsaktivitäten unterstützt.</p> <p>Mit beiden Förderungen werden jährlich ca. 200 AK-Mitglieder gefördert.</p>
	<p>Die <b>AK Steiermark</b> unterstützt <b>Ausbildungen im Gesundheits- und Sozialbereich</b> in der Höhe von 200 Euro pro Ausbildungsjahr. Gefördert werden Vollzeit- und berufsbegleitende Ausbildungen in privaten und öffentlichen Schulen, die über eine behördliche</p>	<p>Die Förderung wird seit 2014 ausbezahlt. In den drei Jahren haben in etwa 1950 Personen diese Unterstützung in Anspruch genommen. Im Ausbildungszeitraum 2016/17 wurden 903</p>

Annex 2 Tabelle 3: Maßnahmen der Sozialpartner zur Erreichung der nationalen Europa 2020-Ziele

	<p>Bewilligung zur Ausbildung der angeführten Berufe verfügen.</p>	<p>Ansuchen gestellt, wovon 787 positiv erledigt wurden. Die Summe der Ansuchen stieg in den Jahren stetig.</p>
	<p><b>AK Steiermark: Als Anreiz zum Ablegen einer Berufsreifeprüfung</b> erhalten steirische ArbeitnehmerInnen einen Bonus von € 220. Die Berufsreifeprüfung (BRP) ist ein berufs begleitender Bildungsweg zu einer vollwertigen Matura. Sie berechtigt zum Zugang zu Universitäten, Fachhochschulen und Kollegs. Prüfungen werden in Deutsch, Mathematik, einer lebenden Fremdsprache und einem (beruflich orientierten) Fachbereich abgelegt. Beantragen können den Bonus Personen, die eine Lehre oder eine mindestens dreijährige Berufsbildende Mittlere Schule, die Krankenpflege-schule oder eine Schule für den Medizinisch-Technischen Fachdienst (mindestens 30 Monate) oder die FacharbeiterInnenprüfung im Rahmen des land- und forstwirtschaftlichen Berufsausbildungsgesetzes erfolgreich abgeschlossen haben und zur Berufsreifeprüfung zugelassen werden. Neuerdings auch BeamtInnen in bestimmten Verwendungsgruppen (mit entsprechender Dienstprüfung), und wer den dritten Jahrgang einer berufsbildenden höheren Schule (als Abendschule das 4. Semester) erfolgreich absolviert und darüber hinaus zumindest drei Jahre Berufserfahrung hat. Wer ein Konservatorium, ein künstlerisches Studium oder die Ausbildung zum Heilmasseur/zur Heilmasseurin abgeschlossen hat, kann auch zur BRP antreten und den Bonus beantragen.</p>	<p>Der Bonus zielt auf die Sensibilisierung von bzw. als Anreiz für Lehrlinge und Schüler für die Ablegung der Berufsreifeprüfung. Ebenso soll die Maßnahme zu einer Steigerung des Bildungsniveaus und in weiterer Folge zur leichteren Eingliederung in den Arbeitsmarkt beitragen. 2017 nahmen 128 Lehrlinge und Schüler diesen Bonus in Anspruch.</p> <p>Die Beihilfe wird seit 2002 ausbezahlt. Im Zeitraum von 2009 – 2017 haben 1123 Personen darum angesucht, davon haben 1073 die Beihilfe bekommen. Insgesamt wurden in den Jahren 2009 – 2017 € 227.089 im Rahmen der Berufsreifeprüfungsbeihilfen ausbezahlt.</p>
	<p><b>AK Tirol: Bildungsbeihilfen</b> Die AK Tirol vergibt Bildungsbeihilfen an Lehrlinge, Schülerinnen und Schüler sowie an Studierende. Die Beihilfe beträgt zwischen 300 und 690 Euro pro Ausbildungsjahr. Es gelten dabei Einkommensgrenzen. <u>Lehrlinge:</u> Beihilfen für aufrechte Lehr- oder Aus-bildungsverhältnisse sowie vergleichbare Lehrgänge. <u>Schülerinnen und Schüler:</u> Es gibt die Beihilfe ab der 9. Schulstufe. Sollte ab der 10. Schulstufe kein Anspruch auf die staatliche Schulbeihilfe bestehen, wird auch hier gefördert. Gefördert werden u.a. auch Ausbildungen nach dem Tiroler</p>	<p>Im Jahr 2017 wurden 3.496 Anträge gestellt und 2.440 konnten davon positiv bearbeitet werden. Die gesamten Auszahlungen an Bildungsbeihilfen der AK Tirol im Jahr 2017 beliefen sich auf 1.514.113,00 Euro.</p>

Annex 2 Tabelle 3: Maßnahmen der Sozialpartner zur Erreichung der nationalen Europa 2020-Ziele

	<p>Sozialbetreuungs-berufegesetz und diverse Ausbildungen nach dem Gesundheits- und Krankenpflegegesetz.  <u>Studierende:</u> Beihilfen für ordentliche Bachelor-, Master- oder Diplomstudien (Doktorats-Studien nur in Medizin) an Universitäten und Hochschulen.  <b>AK-Tirol: Bildungsbeihilfe für das Nachholen von Bildungsabschlüssen (zweiter Bildungsweg):</b>                  Einkommensunabhängig gefördert werden kostenpflichtige Kursangebote für die Lehrabschlussprüfung im 2. Bildungsweg sowie kostenpflichtige Kurse für die Studienberechtigungs- und die Berufsreifeprüfung. Über die „Zukunftsaktie“ gibt es eine weitere einkommensunabhängige Förderschiene. Gefördert werden Computer-Einsteiger-Kurse.</p>													
	<p><b>AK Vorarlberg: Bildungszuschuss</b>                  Im Rahmen des Bildungszuschusses fördern das Land Vorarlberg, die Wirtschaftskammer, das AMS Österreich und die AK Vorarlberg seit 2004 in Vorarlberg wohnende/arbeitende Personen unter dem Gesichtspunkt der Qualifikationserweiterung mit sechs verschiedenen Fördermaßnahmen: Bildungskonto bei Vollzeitausbildung, Bildungsprämie für ArbeitnehmerInnen für berufsbegleitende Aus- und Weiterbildung, Bildungsprämie für UnternehmerInnen, Startkapital für WiedereinsteigerInnen, die in der Zeit der Haushaltsführung und Kindererziehung eine Aus- oder Weiterbildung absolvieren, Wohnzuschuss für Lehrlinge, Förderung der Berufsreife- bzw. Studienberechtigungsprüfung.</p>	<p>Aufgliederung der insgesamt 1.041 genehmigten Anträge für den Zeitraum vom 1.1. bis 31.12.2017:</p> <table border="0"> <tr> <td>114</td> <td>Bildungskonto</td> </tr> <tr> <td>418</td> <td>Bildungsprämie für Arbeitnehmer /innen</td> </tr> <tr> <td>26</td> <td>Bildungsprämie für Unternehmer /innen</td> </tr> <tr> <td>48</td> <td>Startkapital</td> </tr> <tr> <td>147</td> <td>Wohnzuschuss für Lehrlinge</td> </tr> <tr> <td>288</td> <td>Berufsreife-/Studien-Berechtigungsprüfung</td> </tr> </table>	114	Bildungskonto	418	Bildungsprämie für Arbeitnehmer /innen	26	Bildungsprämie für Unternehmer /innen	48	Startkapital	147	Wohnzuschuss für Lehrlinge	288	Berufsreife-/Studien-Berechtigungsprüfung
114	Bildungskonto													
418	Bildungsprämie für Arbeitnehmer /innen													
26	Bildungsprämie für Unternehmer /innen													
48	Startkapital													
147	Wohnzuschuss für Lehrlinge													
288	Berufsreife-/Studien-Berechtigungsprüfung													
	<p><b>AK Wien: Beruf, Baby, Bildung“ – die Messe für ArbeitnehmerInnen in Elternkarenz</b>                  Mit dieser jährlich stattfindenden Veranstaltung verfolgt die AK Wien neben einer wichtigen Serviceleistung auch einen interessenpolitischen Themenschwerpunkt, nämlich die Forderung nach besserer Vereinbarkeit von Beruf und Familie. An beiden Tagen der Veranstaltung wird Übersetzung in verschiedene Sprachen angeboten: Arabisch, Albanisch, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Englisch, Französisch, Portugiesisch, Russisch Türkisch. Für Besucherinnen mit Kindern wird eine professionelle Kinderbetreuung angeboten.</p>	<p>Im Jahre 2017 besuchten rund 700 Personen diese Messe.</p> <p>Das Beratungsangebot betrifft Arbeits- und Sozialrecht, Steuerrecht, Kinderbetreuung, Informationen für Weiterbildung im Hinblick auf den beruflichen Wiedereinstieg, ergänzend dazu einschlägige Workshops und Referate.</p>												

Annex 2 Tabelle 3: Maßnahmen der Sozialpartner zur Erreichung der nationalen Europa 2020-Ziele

	<p><b>AK Wien: Das „Projekt Schule für Alle“ (PROSA)</b> besteht seit 2012 als Programm für junge Geflüchtete ab 15 Jahren, die einen Pflichtschulabschluss in Österreich absolvieren wollen. Für diese Gruppe ist der Zugang zu Bildungsmöglichkeiten und Arbeitsmarkt oft erschwert bzw. in manchen Bundesländern unmöglich. PROSA bietet daher diesen jungen Menschen Kurse für eine umfassende Vorbereitung als auch die Möglichkeit der Absolvierung des Pflichtschulabschlusses selbst an. Dazu gehören auch Sozial- und Nachbarschaftsarbeit, die mit den pädagogischen Angeboten verknüpft sind, womit den Lernbedürfnissen der Jungen Rechnung getragen wird. Aktuell werden 180 KursteilnehmerInnen an drei Standorten in Wien betreut. Die AK Wien unterstützt das Projekt für die Jahre 2016-2018 durch die Finanzierung von 5 Kursen für je 10 TeilnehmerInnen.</p>	<p>Ziel dieser Kooperation ist die Unterstützung jugendlicher Geflüchteter bei der Selbstermächtigung zu einer weiterführenden Ausbildungslaufbahn. Der bei der Mehrheit der Teilnehmenden überdurchschnittlich vorhandene Lernwille und -einsatz (trotz der für sie erschwerten Rahmenbedingungen) soll durch Projekte wie PROSA aktiv unterstützt werden. Weiters werden die TeilnehmerInnen aktiv bei der Suche nach weiterführenden Ausbildungs- oder Beschäftigungsmöglichkeiten beraten.</p>
	<p><b>AK Wien: Infoveranstaltung Check up Lehre</b> Die Zielgruppe der Infoveranstaltung sind SchülerInnen der 8. und 9. Schulstufe sowie Jugendliche in der überbetrieblichen Ausbildung und in Berufsorientierungsmaßnahmen des AMS. Die Workshop-ähnliche Veranstaltung vermittelt Informationen zum Thema Berufsausbildung und Berufsorientierung sowie rechtliche Informationen zum Thema Lehrausbildung wie zB Lehrberufe, Rechte und Pflichten für Lehrlinge, Lehre mit Matura usw. Die Veranstaltung stellt eine Hilfestellung und Orientierung für Jugendliche beim Übergang von der Schule zur Arbeitswelt dar.</p>	<p>78 Vorträge und Workshops, ca 1.550 SchülerInnen und ca 115 LehrerInnen/Begleitpersonen.</p>
	<p><b>AK Wien: Direkt Mails „Begrüßung neue Lehrlinge“ und „Geh zur Prüfung“</b> Zielgruppe für das Direkt Mail „Begrüßung neue Lehrlinge“ sind Lehrlinge im 1. Lehrjahr, sie werden über die verschiedenen Beratungsangebote und Apps der AK sowie über Rechte und Pflichten eines Lehrlings informiert. Dieses Mailing dient zur Information der Lehrlinge darüber, mit welchen Anliegen und Fragen (zB zu arbeitsrechtlichen Problemen oder zu Weiterbildungsangeboten) sie sich an die AK wenden können. Zielgruppe für das Direkt Mail „Geh zur Prüfung“ sind Lehrlinge im 3. Lehrjahr, im Mailing wird auf die Bedeutung der</p>	<p>Direkt Mail „Begrüßung neue Lehrlinge“ dreimal im Jahr, gesamt ca 4000 Lehrlinge Direkt Mail „Geh zur Prüfung“ dreimal im Jahr, ca 4.000 Lehrlinge.</p>

Annex 2 Tabelle 3: Maßnahmen der Sozialpartner zur Erreichung der nationalen Europa 2020-Ziele

	<p>Lehrabschlussprüfung hingewiesen und es werden Informationen zu Anmeldefrist, Prüfungsgebühr, Prüfungsmaterialien, Vorbereitungskursen, Förderung dieser Kurse sowie Kontaktdaten der Fachausschüsse, die Vorbereitungskurse anbieten, übermittelt. Ziel des Mailing ist, die Lehrlinge zum Prüfungsantritt zu motivieren und ihnen wichtige Informationen rund um die Prüfung zu geben.</p>	
	<p><b>AK Wien: Infostände und Beratungsangebot bei Berufsinformationstagen sowie Bildungs- und Berufsinformationstagen (zB BeSt, L14)</b>                  Die Zielgruppe sind SchülerInnen der 7. und 8. Schulstufe sowie LehrerInnen und Eltern; angeboten werden Infos mit den Schwerpunkten Berufsorientierung, Lehrausbildung und Lehrberufe. Das Beratungsangebot stellt eine Hilfestellung für Jugendliche und Eltern bei der Entscheidung über den künftigen Berufs- bzw Ausbildungsweg dar und dient der Information über die Lehrlingsausbildung und die verschiedenen Lehrberufe, die erlernt werden können.</p>	<p>Infostände und Beratungsangebot bei 30 Berufsinformationstagen sowie Bildungs- und Berufsinformationstagen und bei der L14, ca 3.000 Jugendliche, ca 165 LehrerInnen und ca 510 Erwachsene/Eltern.</p>
	<p><b>AK Wien: Entwicklung der Forderungen zur Lehrlings-Ausbildung und der Modernisierung und Anpassung dieser an das digitale Zeitalter.</b></p>	<p>Ergebnis ist die Forderung eines Kompetenzenpasses, der einen Überblick über vorhandene und erworbene Kompetenzen geben und die Weiterbildungsplanung erleichtern soll. Ein wichtiges Anliegen für die AK ist zudem, auch die Lehrlings-Ausbildung digitaler zu gestalten, denn an fast der Hälfte der Berufsschulen gibt es noch kein WLAN. Damit ist die Berufsschule der Schultyp mit der geringsten WLAN-Abdeckung, über die Hälfte der Berufsschulen bieten auch kein e-Learning an.  <a href="https://wien.arbeiterkammer.at/interessenvertretung/arbeitsdigital/Qualifizierung_4.0.html">https://wien.arbeiterkammer.at/interessenvertretung/arbeitsdigital/Qualifizierung_4.0.html</a>   <a href="https://wien.arbeiterkammer.at/interessenvertretung/arbeitsdigital/Berufsschule_bleibt_bei_Digitalisierung_zurueck.html">https://wien.arbeiterkammer.at/interessenvertretung/arbeitsdigital/Berufsschule_bleibt_bei_Digitalisierung_zurueck.html</a></p>
	<p><b>AK Burgenland: Bildungsinformation, Bildungsberatung</b>                  Schwerpunkte des Informations- und Beratungsangebotes sind</p>	<p>2017 erfolgten 60 persönliche Beratungsgespräche, 254 telefonische Auskünfte und 72 Auskünfte per</p>

Annex 2 Tabelle 3: Maßnahmen der Sozialpartner zur Erreichung der nationalen Europa 2020-Ziele

	<p>Beratungen zu Weiterbildungsmaßnahmen in Bereichen der Erwachsenenbildung oder des Zweiten Bildungsweges bzw. Information zu finanziellen Unterstützungsmöglichkeiten und Bildungsförderungen.</p>	<p>mail.</p>
	<p><b>AK Burgenland: Berufsorientierung</b>  Für Schulen bzw. für LehrerInnen mit der Ausbildung „Berufsorientierung“ gibt es das Angebot, Berufsorientierungsmappen der AK Burgenland zu verwenden. Die BO-Mappe unterstützt und begleitet den Prozess der Bildungs- und Berufswahl mit einer klaren Struktur und Arbeitsaufträgen. Mit Hilfe der LehrerInnen arbeiten die Jugendlichen über einen längeren Zeitraum eigenverantwortlich an ihrer Berufs- und Bildungswahl. Mit der Mappe wird der individuelle Stand in Bezug auf Stärken, Fähigkeiten, Interessen und Ziele dokumentiert. Darüber hinaus bietet sie viel Platz für Informationen zu Bildungswegen und Berufen. Entscheidungen über den weiteren (Aus-) Bildungsweg sollen entlang der eigenen Begabungen und Interessen, unabhängig vom familiären, sozialen und regionalen Hintergrund und unabhängig vom Geschlecht getroffen werden. Die AK-Jugendreferentin nimmt laufend an den Tagungen der BO-Lehrerinnen teil, um Aktualisierungen und Anregungen mit den LehrerInnen auszutauschen.</p> <p>Auch die Teilnahme der AK Burgenland an der jährlichen Bildungs- und Berufsinformationsmesse (BIBI) wird von zahlreichen Jugendlichen gut angenommen. Die berufliche Orientierung, vor allem im Bereich der Lehre, steht hier im Vordergrund.</p> <p>2017 wurden 48 Vorträge an Schulen gehalten. Beratungsgespräche unterstützen Lehrlinge und SchülerInnen bei ihrer beruflichen Wahl bzw. bei Fragen und Problemen während ihren beruflichen Tätigkeiten.</p>	<p>Seit 2012 wurden 9.736 BO-Mappen verteilt. Im Jahr 2017 wurden damit 1.660 Personen erreicht. 2017 wurden außerdem 392 persönliche, 487 telefonische Beratungen und 141 Beantwortungen per e-mail geleistet.</p>
	<p><b>AK Niederösterreich: Projekt „Du kannst was!“</b>  Das im Jahr 2016 gestartete Kooperationsprojekt von AK Niederösterreich, WK Niederösterreich, AMS Niederösterreich und Land Niederösterreich ermöglicht es Hilfsarbeitskräften in</p>	<p>In bisher vier durchgeführten Lehrgängen haben insgesamt 33 Beschäftigte an „Du kannst was!“ teilgenommen. Davon haben bis Jahresende 2017 elf ProjektteilnehmerInnen den Lehrabschluss</p>



Annex 2 Tabelle 3: Maßnahmen der Sozialpartner zur Erreichung der nationalen Europa 2020-Ziele

	<p>ihrem jeweiligen Beruf rasch und unkompliziert zu einem Lehrabschluss zu kommen. Die Anerkennung von informell und/oder non-formal erworbenen Kompetenzen spielt dabei eine bedeutsame Rolle. Derzeit wird „Du kannst was!“ Niederösterreich in 3 Berufen angeboten.  <a href="https://noe.arbeiterkammer.at/beratung/bildung/zweiterbildung/sweg/projekt_du_kannst_was.html">https://noe.arbeiterkammer.at/beratung/bildung/zweiterbildung/sweg/projekt_du_kannst_was.html</a></p>	<p>erworben.          Unter Anrechnung der vorliegenden praktischen Kompetenzen stellt „Du kannst was!“ für geringqualifizierte ArbeitnehmerInnen eine attraktive Möglichkeit dar, in wenigen Monaten berufsbegleitend eine (anerkannte) Berufsausbildung nachzuholen.</p>
	<p><b>BFI Österreich – Das Berufsförderungsinstitut von AK und ÖGB</b>          Die Kammern für Arbeiter und Angestellte und der Österreichische Gewerkschaftsbund sind die Trägereinrichtungen der größten privaten Bildungseinrichtung in Österreich. Zielgruppen sind Einzelpersonen, Unternehmen und öffentliche Einrichtungen.  <u>Angebote:</u> erwachsenengerechte Vermittlung von Grundkompetenzen und das Nachholen des Pflichtschulabschlusses. Berufsausbildung von Jugendlichen im Rahmen der „Ausbildungsgarantie“ der Bundesregierung. Berufliche Aus- und Weiterbildung von Erwachsenen. Eine weitere Kernaufgabe ist die Durchführung von Arbeitsmarktschulungen im Auftrag des AMS, des österreichischen Arbeitsmarktservice.  <a href="http://www.bfi.at">www.bfi.at</a>.</p>	<p>Da die Zahlen für 2017 noch nicht vorliegen, wird näherungsweise hier auf 2016 referenziert: mit insgesamt 4.724 Plätzen in der „überbetrieblichen Ausbildung“ trug das BFI im Rahmen der Ausbildungsgarantie der Bundesregierung maßgeblich dazu bei, dass diese jungen Menschen überhaupt eine Ausbildung beginnen konnten. Auch in Zukunft wird die 2016 beschlossene Ausbildungspflicht bis 18 Jahre das Angebot des BFI prägen.          In der beruflichen Aus- und Weiterbildung wurden bundesweit an 150 Standorten 16.771 Kurse mit 238.284 Teilnahmen durchgeführt. Das BFI Österreich beschäftigt 2.510 Angestellte und 4.748 Honorarkräfte.</p>
	<p><b>AK Niederösterreich: Bildungsberatung</b>          Die AK Niederösterreich ist seit 2011 Teil der „Bildungsberatung Niederösterreich“ und bietet kostenlose, niederschwellige und anbieterneutrale Bildungsberatung für alle NiederösterreicherInnen und in Niederösterreich beschäftigten Personen.          Das Angebot umfasst telefonische und schriftliche sowie persönliche muttersprachliche (türkische) Bildungsberatung und Elterninformationsabende in der Muttersprache. Es können sämtliche Fragen, die mit Aus- und Weiterbildung in Zusammenhang stehen, an die AK Niederösterreich herangetragen werden. Die Hauptkompetenz liegt jedoch bei der Beratung zu Berufs- und Bildungswegeorientierung, bei Beratungen über finanzielle Unterstützungen, Bildungskarenz,</p>	<p>Die AK Niederösterreich hat pro Jahr rund 5200 Bildungsberatungskontakte (2017 waren es 5189).           Niederschwelliger Zugang zu Informationen im Bildungsbereich bezüglich des österreichischen Bildungssystems, der eigenen Möglichkeiten und den damit verbundenen Chancen; Wissen über Förderungsmöglichkeiten und rechtliche Rahmenbedingungen besonders hinsichtlich der Anerkennung von im Ausland erworbenen Qualifikationen.</p>

Annex 2 Tabelle 3: Maßnahmen der Sozialpartner zur Erreichung der nationalen Europa 2020-Ziele

	<p>Nachholen von Bildungsabschlüssen, Beratung von Studierenden und Informationen über Aus- und Weiterbildung, sowie über Schulen und andere Bildungseinrichtungen. Die AK Niederösterreich-Bildungsberatung ist auch im laufenden ESF-Projekt „Bildungsberatung NÖ“ (Laufzeit 01.05.2015 – 30.04.2018) Teil des Beratungsnetzwerkes. Ziel: vor allem bisher benachteiligte Personengruppen (Frauen, MigrantInnen sowie ältere und niedrigqualifizierte ArbeitnehmerInnen) an Weiterbildung partizipieren zu lassen. Auch arbeitsplatznahe Bildungsberatung wird angeboten. Diese findet mobil (z.B. in den Räumen der AK-Bezirksstellen), als auch aufsuchend (z.B. in Betrieben) statt.</p>	
	<p><b>AK Niederösterreich: Tage der Weiterbildung und „Bildungsberatung on tour“</b>  Für viele Bildungsinteressierte ist es nicht einfach, aus der Fülle der Angebote den passenden Kurs zu finden. Auch finanzielle Überlegungen oder Zweifel am eigenen Durchhaltevermögen hindern daran, eine zusätzliche Ausbildung in Angriff zu nehmen. Um den Menschen den Zugang zu Weiterbildung zu erleichtern, organisiert die AK Niederösterreich gemeinsam mit ihren Partnern im Netzwerk "Bildungsberatung Niederösterreich" regionale „Tage der Weiterbildung“. Pro Jahr finden 2 bis 4 Messen statt. Zahlreiche Bildungseinrichtungen und Beratungsstellen beantworten Fragen zum Thema Weiterbildung und informieren über Förderungen. Es gibt auch die Möglichkeit, vor Ort eine persönliche Bewerbungsberatung in Anspruch zu nehmen. Kurzvorträge von AK-ExpertInnen: z.B. Wiedereinstieg nach Elternkarenz, Bildungskarenz, Steuerrecht, Ausbildungen im Gesundheitsbereich.  Im Jahr 2017 fand die Veranstaltung „Bildungsberatung on tour“ im Einkaufszentrum CityCenter in Amstetten statt. Die AK Niederösterreich und PartnerInnen aus dem Netzwerk Bildungsberatung Niederösterreich waren mit ihrem Beratungsangebot vertreten und haben niederschwellige Bildungsberatung angeboten.</p>	<p>Bisher wurden die „Tage der Weiterbildung“ von ca. 6.200 Personen besucht, davon rund 600 im Jahr 2017 (2 Veranstaltungen).</p> <p>Ziele der „Tage der Weiterbildung“ und von „Bildungsberatung on Tour“:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erstinformation in Fragen zu Aus- und Weiterbildung,</li> <li>- KlientInnen sind in Bezug auf Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten besser orientiert,</li> <li>- KlientInnen haben Information über mögliche Bildungsförderungen,</li> <li>- Empowerment der KlientInnen wird angeregt,</li> <li>- Chancengleichheit auf Bildung soll forciert werden,</li> <li>- möglichst niederschwelliger Zugang zur Bildungsberatung.</li> </ul>
	<p><b>AK Oberösterreich: Projekt „Du kannst was“</b></p>	<p>Mittlerweile haben ca. 700 Personen in</p>

Annex 2 Tabelle 3: Maßnahmen der Sozialpartner zur Erreichung der nationalen Europa 2020-Ziele

	<p>Das Projekt soll helfen, rasch und unkompliziert zu einem Lehrabschluss zu kommen (derzeit in 20 Berufen). Projektträger sind Arbeiterkammer, Wirtschaftskammer und Land Oberösterreich.</p> <p><a href="https://ooe.arbeiterkammer.at/beratung/bildung/berufserfahrung/Projekt_Du_kannst_was_.html">https://ooe.arbeiterkammer.at/beratung/bildung/berufserfahrung/Projekt_Du_kannst_was_.html</a>.</p> <p><u>„Du kannst was!“ für asyl- und subsidiär Schutzberechtigte:</u> Adaptierte Form des „Regulär“-Du kannst was“ speziell für diese Zielgruppe in Kooperation mit AMS OÖ, BMASK und BMWFW.</p>	<p>Oberösterreich auf diesem Weg einen Lehrabschluss erworben.</p>
	<p><b>AK Oberösterreich: Netzwerkprojekt Bildungsberatung Oberösterreich</b> Flächendeckende Versorgung mit niederschweligen Bildungsberatungsangeboten in ganz OÖ. Persönliche Beratung in allen Bezirken, Telefonberatung, Onlineberatung, aufsuchende Beratung für bildungsbenachteiligte Frauen, WiedereinsteigerInnen und MigrantInnen. Augenmerk auf Personen ohne Bildungsabschluss. Erstberatung im Rahmen des Kompetenzanerkennungsverfahrens „Du kannst was!“ für Berufsabschlüsse. Kooperation mit BildungsanbieterInnen, NGOs, Gewerkschaften/BetriebsrätInnen, SozialpartnerInnen. Wissenschaftliche Begleitforschung. Wissenstransfermodell „Bildungsberatungsradar“ zum Aufspüren und Kommunizieren von Reformbedarfen im österreichischen (Erwachsenen-)Bildungssystem.</p>	<p>Ca. 18.000 Beratungskontakte/Jahr.</p> <p>Nachhaltigkeit der Berufs-/Bildungswahlentscheidung wird verbessert.</p> <p>Beratungsangebot gibt neue Impulse zur aktiven beruflichen Weiterentwicklung. Beruflicher Umstieg und Wiedereinstieg werden erleichtert, die Zufriedenheit mit der eigenen Situation wird verbessert = weniger Krankheit, längere Beschäftigungsphasen.</p> <p>Bildungsteilnahmen werden erhöht.</p>
	<p><b>AK Kärnten: FrauenFragen</b> Die Fachmesse der AK Kärnten für Frauen aller Altersgruppen und in allen Lebenslagen fand 2017 zum vierten Mal statt. Unter dem Motto „Wissen stärkt Frauen den Rücken“ erteilt die AK Kärnten gemeinsam mit namhaften PartnerInnen Antworten auf zahlreiche Frauenfragen: von der Ausbildung über das Arbeitsrecht bis zur Pension. Die Fachmesse bot mit einem kompetenten Netzwerk verständliche Informationen vor Ort, vermittelte aber auch weitere Kontakte.</p>	

Annex 2 Tabelle 3: Maßnahmen der Sozialpartner zur Erreichung der nationalen Europa 2020-Ziele

	<p>Ab März traten das neue Kinderbetreuungsgeld-Konto sowie der Familienzeitbonus in Kraft. Die AK lud werdende Eltern zu einem Elternfrühstück ein, um über die Neuerungen zu informieren. In entspannter „Kaffeehausatmosphäre“ wurden in allen Kärntner Bezirksstellen Fragen rund um dieses Thema von den Expertinnen der AK Kärnten beantwortet.</p>	
	<p><b>AK Salzburg: Bildungs- und Berufsberatung in der AK in Kooperation mit BiBer (Bildungsberatung für Erwachsene)</b>                  In der Stadt Salzburg stehen wöchentlich drei Stunden und in den Bezirken an ausgewählten Terminen drei bis sechs Stunden ExpertInnen von BiBer für Bildungsberatungen zur Verfügung. Die Terminvereinbarung erfolgt im Vorfeld telefonisch. In einem 50-minütigem Beratungsgespräch (bei Bedarf sind auch weitere Termine möglich) erhalten die Ratsuchenden eine fundierte Beratung zur (Aus-)bildungswahl oder Berufsentscheidung. Im Gespräch werden die Interessen abgeklärt, Fähigkeiten, Ziele sowie Ressourcen besprochen und schließlich passende berufliche und bildungsbezogene Entscheidungswege erarbeitet.</p>	<p>Rund 200 Beratungen pro Jahr.</p>
	<p><b>AK Salzburg: Teilnahme am ESF-Projekt Bildungsberatung Österreich Netzwerk Salzburg</b>                  Das Netzwerk Bildungsberatung bietet einen einfachen Zugang zu Bildungs- und Berufsberatungsangeboten und bündelt als Plattform Bedürfnisse, Wünsche und Tendenzen in der Erwachsenenbildung. Das Netzwerk besteht aus dem Verein Salzburger Erwachsenenbildung (Projektträger), BIBER Bildungsberatung, Frau &amp; Arbeit, Verein VIELE, AMS, WK und AK.</p>	<p>Erstmalige IBOBB-Zertifizierung der AK Bildungsberatungsleistungen im Jahr 2017: Info- und Weiterverweis (Clearingstelle für allgemeine Bildungsanfragen), Lehrlingsberatung, AK-Kompetenzberatung, Arbeitsplatznahe Beratung, Berufsorientierungworkshops.</p>
	<p><b>AK Salzburg: AK-Kompetenzberatung</b>                  Die AK-Kompetenzberatung begleitet Ratsuchende bei wichtigen Entscheidungen an den Schnittstellen zwischen Schule und beruflicher Ausbildung. Die Angebote sind besonders für Phasen des schulischen und beruflichen Wandels gedacht - beim Berufsein- oder -umstieg, Schulwahl oder bei der Arbeitssuche: Berufsinteressenstest, Schule oder Lehre, die richtige Schulwahl, Perspektivenplanung für MaturantInnen, Potentialanalyse für Erwachsene.</p>	<p>Rund 8000 Testungen pro Jahr, bei 2 – 3 Testungen pro Personen entspricht das ca. 2.500 bis 3.000 TeilnehmerInnen.</p>

Annex 2 Tabelle 3: Maßnahmen der Sozialpartner zur Erreichung der nationalen Europa 2020-Ziele

	<p><b>AK Salzburg - BFI Salzburg</b>                  Die AK Salzburg ist 100 % Träger des Berufsförderungsinstitutes in Salzburg. Das BFI bietet vom Pflichtschulabschluss über den Lehrabschluss, die Berufsreife, Lehre mit Matura, Werkmeisterprüfung, Schule für Gesundheitsberufe, Fachschule für Leistungssport, Buchhaltung, Studienberechtigung und Studienangebote in Kooperation mit der Donauuniversität Krems alle wichtigen formalen Bildungsabschlüsse im zweiten Bildungsweg an. Eine besondere Bedeutung haben Kurse und Lehrgänge im Auftrag des AMS, des Landes oder andere öffentlicher Einrichtungen.</p>	<p>Jährlich absolvieren zwischen 8.000 und 9.000 TeilnehmerInnen Aus- und Weiterbildungen am BFI.</p>
	<p><b>AK Salzburg: ERASMUS+ Projekt Peer Review in der Validierung von non-formalem und informellem Lernen</b>                  Im Rahmen des Projekts erfolgt ein Know How Austausch in der Qualitätssicherung bei der Validierung von non-formalem und informellem Lernen. Im Rahmen des Projekts wurden gegenseitige Peer Review Besuche zur Qualitätssicherung und –entwicklung durchgeführt.</p>	<p>Peer Review im Projekt Du kannst was am BFI Salzburg; Termin: 8. und 9.5.2017, Veranstaltung für MultiplikatorInnen am 10.5.2017                   Beteiligung an Peer Review Besuchen in Dijon (Februar 2017) und Amsterdam (März 2017).</p>
	<p><b>AK Salzburg: Arbeitsplatznahe Beratung</b>                  In Kooperation mit BiBer (Bildungsberatung für Erwachsene) und mit Unterstützung der Gewerkschaft wird im Rahmen des Netzwerkes Bildungsberatung Salzburg ein dreistündiger Workshop für BetriebsrätInnen angeboten. Darin geht es um die positive Wirkung von Bildung, Förderinfos und den Nutzen von Bildungsberatung. Da BetriebsrätInnen oftmals die erste Anlaufstelle für Sorgen von KollegInnen sind, ist es von Bedeutung, dass hier der Weg in die Bildungsberatung als präventive Maßnahme bekannt ist und empfohlen wird.</p>	<p>Nach Projektstart im Jahr 2015 gibt es bisher über 80 AbsolventInnen des Workshops und sehr gute Rückmeldungen der TeilnehmerInnen.</p>
	<p><b>AK Salzburg: Technisches Ausbildungszentrum Mitterberghütten und Fachhochschule Salzburg</b>                  Die Arbeiterkammer Salzburg ist gemeinsam mit der Wirtschaftskammer Salzburg Trägerin der beiden Einrichtungen.</p>	<p>An der FH Salzburg studieren ca. 2.600 Personen. Bisher gibt es über 7.800 AbsolventInnen. Das TAZ hat pro Jahr ca. 650 TN in technischen Ausbildungen und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Deckung des Fachkräftebedarfes.</p>
	<p><b>AK Steiermark: „Bildungsberatung Österreich“</b>                  Die Arbeitswelt verändert sich ständig. Traditionelle Berufe</p>	<p>Die „Bildungsberatung Österreich“ startete am 01.01.2015, wobei im Jahr 2017 in etwa 1.700</p>

Annex 2 Tabelle 3: Maßnahmen der Sozialpartner zur Erreichung der nationalen Europa 2020-Ziele

	<p>verschwinden und neue Berufe entstehen. Oft fehlt die Orientierung und auch das Angebot ist breit und undurchsichtig. Die AK Steiermark setzt nun einen weiteren Schwerpunkt im Bereich der Aus- und Weiterbildungsfragen oder Fragen zum Wiedereinstieg ins Berufsleben bzw. bei der Suche nach geeigneten Bildungswegen. Weitere Schwerpunkte des Beratungsangebotes sind Schullaufbahn-, Studien- und MaturantInnenberatung und die Information zu finanziellen Unterstützungsmöglichkeiten und Bildungsförderungen. In diesem Angebot enthalten ist auch die Auswertung eines Interessenstests, welcher eine persönliche Analyse des Interessensprofils darstellt.</p>	<p>Personen persönlich, schriftlich und telefonisch beraten wurden (genaue Zahlen waren zum Zeitpunkt der Erhebung noch nicht zur Gänze ausgewertet). Von diesen nahmen etwa 1000 Personen an einem individuellen Interessenstest teil. Die Beratung wird auch in diesem Jahr weitergeführt. Insgesamt bedeutet dies, dass innerhalb von drei Jahren in etwa 5.200 Personen beraten wurden und 1807 Personen am Interessenstest teilnahmen. Ziel der Maßnahme ist, die Fort- und Weiterbildung zu fördern, um die Menschen für einen sich ändernden Arbeitsmarkt zu sensibilisieren und dadurch die individuellen Beschäftigungsmöglichkeiten zu erweitern.</p>
	<p><b>AK Tirol: Projekt „TirolerInnen auf der Walz“</b> Das Projekt „TirolerInnen auf der Walz“ ist ein von der AK Tirol als Projektträger initiiertes - ehemals Leonardo da Vinci Mobilitätsprojekt - zur Förderung von Auslandspraktika für junge ArbeitnehmerInnen bzw. SchülerInnen von berufsbildenden mittleren und höheren Schulen sowie Lehrlingen während ihrer Lehrzeit. Zur Abwicklung dieses Projektes ist die AK eine Kooperation mit der Standortagentur Tirol eingegangen, welche die Projektkoordination übernommen hat.</p>	<p>Das Projekt hat zum Ziel, jungen Menschen eine berufliche Auslandserfahrung zu ermöglichen und so ihre Chancen am heimischen Arbeitsmarkt zu verbessern und ihnen insbesondere beim Berufseinstieg eine Erleichterung zu schaffen. Im Jahr <b>2017 konnte 85 jungen Menschen</b> ein Auslandspraktikum ermöglicht werden. Diese Personen konnten nicht nur ihre beruflichen Fertigkeiten schulen und neue Arbeitsmethoden kennenlernen, sie verbesserten auch ihre Sprachkenntnisse und ihre sozialen Kompetenzen sowie ihre Selbständigkeit, die sie durch das „auf sich allein gestellt sein“ im Ausland (meist zum ersten Mal) enorm erweitern konnten. Aufgrund der großen Nachfrage wurde die Verlängerung des Projektes für die Jahre <b>2018 und 2019</b> bereits beantragt.</p>
	<p><b>AK Tirol: Fachqualifizierung für die 24-Stunden-Personenbetreuung:</b> Die AK Tirol hat im Rahmen eines Erasmus+ Projektes gemeinsam mit dem BFI Tirol und einem italienischen und deutschen Partner</p>	<p>Im Jahr 2017 wurde das Curriculum im Rahmen der Pilotierung an einer Gruppe von ca. 15 MigrantInnen getestet, welche die Ausbildung im Umfang von 250 Stunden kostenlos ablegen konnten.</p>

Annex 2 Tabelle 3: Maßnahmen der Sozialpartner zur Erreichung der nationalen Europa 2020-Ziele

	<p>ein Curriculum sowie Lernmaterialien für die 24-Stunden-Personenbetreuung entwickelt. Diese Maßnahme zielt auf in Österreich aufhältige MigrantInnen ab, um diese für den österreichischen Arbeitsmarkt zu qualifizieren. Gerade im Bereich der Personenbetreuung ist ein steigender Bedarf zu beobachten, verbunden mit einem Rückgang der Qualifizierung der derzeit in der Personenbetreuung tätigen Menschen (insbesondere aus Osteuropa).</p>	
	<p><b>AK Vorarlberg: Wiedereinsteigerinnen</b>          Ein Schwerpunkt bildet die Hilfestellung für Wiedereinsteigerinnen, der im Herbst 2014 gemeinsam mit anderen Partnern zum Projekt KarenzAktiv geführt hat. Im Zuge dieses Projektes erfolgen Rechtsberatungen zum Thema Wiedereinstieg. Dies vor allem in Form von Tandemberatungen (Rechtsberatung durch die AK-MitarbeiterInnen und sozialpädagogische Beratung von Mitarbeiterinnen des abz*austria). Darüber hinaus werden im Zuge dieses Projektes Beratungen durchgeführt, bei denen zumindest ein Elternteil im Ausland tätig ist oder sich sonst ein Auslandsbezug ergibt. Bei diesen Beratungen geht es vor allem um das Zusammenwirken der österreichischen und ausländischen Bestimmungen bzw. welche Ansprüche wo realisiert werden können. Weiters werden im Zuge dieses Projektes Unternehmen zum Thema Vereinbarkeit und Karenzmanagement sensibilisiert durch z. B. Anbieten von Workshops. Auch erfolgt im Zuge dieses Projektes auf Wunsch eine Bildungsberatung und Abklärung der persönlichen Zukunftsplanung für Wiedereinsteigerinnen. Das Projekt war bis 31.12.2016 befristet und wurde im Laufe des Jahres 2016 evaluiert. Das Projekt wurde bis Ende 2019 verlängert.</p>	
	<p><b>Lösungswelt „Gesunde Arbeit“</b>          In Kooperation von Arbeiterkammern und Gewerkschaften ist die Lösungswelt „Gesunde Arbeit“ entstanden. Sie besteht aus einer Website (<a href="http://www.gesundearbeit.at">www.gesundearbeit.at</a>), die österreichweit Veranstaltungstipps, aktuelle Meldungen, Buchtipps mit Verlinkung zu einem Onlinebuchshop und eine benutzerfreundliche Datenbank mit Gesetzen und Verordnungen</p>	<p>Korrekte, leicht verständliche Information für Sicherheitsvertrauenspersonen und Betriebsräte, ArbeitmedizinerInnen und Sicherheitsfachkräfte sowie ArbeitspsychologInnen und interessierte ArbeitnehmerInnen zur besseren Kenntnis der ArbeitnehmerInnen-Rechte, damit sie sich für eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen einsetzen,</p>

Annex 2 Tabelle 3: Maßnahmen der Sozialpartner zur Erreichung der nationalen Europa 2020-Ziele

	<p>im ArbeitnehmerInnenschutz (tagesaktuell) bietet. Darüber hinaus gibt es Informationen aus den Bereichen ArbeitnehmerInnen- und Verwendungsschutz, psychische Belastungen und altersgerechte Arbeit sowie betriebliche Gesundheitsförderung und Kampagnen.</p> <p>Ergänzt wird der Service um einen monatlichen Newsletter und ein quartalsweise erscheinendes Fachmagazin mit einer hohen Auflage und Bundesländermutationen, um die Zielgruppen konkreter anzusprechen.</p>	<p>Lösungen vorschlagen und die Gesundheit und Arbeitsfähigkeit erhalten können.</p>
	<p><b>Arbeiterkammer: Gleichstellung von Frauen und Männern im ESF-OP IP 2014-2020</b></p> <p>Um bestehende Ungleichheiten von Frauen und Männern am österreichischen Arbeitsmarkt zu beseitigen, unterstützt die ESF Förderperiode 2014-2020 die Entwicklung, Umsetzung und Evaluierung von entsprechenden Pilotprojekten. Dabei sollen neue Ansätze und Methoden für die Förderung von Gleichstellung entwickelt werden.</p> <p>Für die Erarbeitung der inhaltlichen Ausrichtung der Pilotprojekte hat das Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz L&amp;R Sozialforschung beauftragt.</p>	<p>Gemeinsam mit Stakeholdern (AMS, SozialpartnerInnen, Ministerien, Gewerkschaften) diskutieren ExpertInnen der Arbeiterkammer dazu in Fokusgruppen. Das Ergebnis war ein Förderkonzept. Dieses diente der ESF-Verwaltungsbehörde als Grundlage für die Ausschreibung der Umsetzung der Projekte in folgenden fünf Themen: Equal Pay, Regionale Netzwerke gleichstellungs- und vereinbarkeitsfreundlicher Unternehmen, Förderung von Mitarbeiterinnen in frauendominierten Branchen, Gender Career Management, Inklusionsassistenz zur Unterstützung der Beschäftigung von Frauen mit Fluchterfahrung. AK-ReferentInnen waren in der Konzeptionsphase beteiligt und sind als ExpertInnen in einige Projekte in der Umsetzung eingebunden (FairPlusCleaning-Frauenförderung in der Reinigungsbranche, Equal Pay) und nehmen laufend an der ESF-ExpertInnengruppe Gleichstellung teil.</p>
	<p><b>Arbeiterkammer: Mitwirkung am EU Projekt: Männer und Vereinbarkeit von Beruf und Familie: Wege zur gerechten Verteilung von Karenz-, Betreuungs- und Arbeitszeiten</b></p> <p>Das EU-Projekt wurde vom Sozialministerium in Kooperation mit dem Bundesministerium für Gesundheit und Frauen, L&amp;R Sozialforschung und der Forschungs- und Beratungsstelle Arbeitswelt – FORBA umgesetzt. Die AK war gemeinsam mit dem</p>	<p>Das Projekt wurde durch eine Reihe von verschiedensten Aktivitäten seitens der Arbeiterkammer unterstützt. So wurde neben inhaltlichen Beiträgen bei diversen Projektveranstaltungen laufend über das Projekt und die Projektergebnisse über AK-Medien berichtet, z.B. AK-Homepage</p>



Annex 2 Tabelle 3: Maßnahmen der Sozialpartner zur Erreichung der nationalen Europa 2020-Ziele

	<p>ÖGB und der IV in das Projekt involviert ( assoziierte ProjektpartnerInnen). Weitere Informationen zum Projekt finden sich auf <a href="http://maennerundvereinbarkeit.at/">http://maennerundvereinbarkeit.at/</a>.</p>	<p><a href="https://wien.arbeiterkammer.at/interessenvertretung/familie/Maenner_und_Vereinbarkeit_von_Beruf_und_Familie.html">https://wien.arbeiterkammer.at/interessenvertretung/familie/Maenner_und_Vereinbarkeit_von_Beruf_und_Familie.html</a>, Arbeit und Wirtschaft Blog: <a href="https://www.awblog.at/vereinbarkeit-in-maenner-branchen/?highlight=M%C3%A4nner">https://www.awblog.at/vereinbarkeit-in-maenner-branchen/?highlight=M%C3%A4nner</a>, <a href="https://www.awblog.at/familienzeitbonus-und-papamonat-zwischen-rechtslage-und-realitaet/?highlight=Forba">https://www.awblog.at/familienzeitbonus-und-papamonat-zwischen-rechtslage-und-realitaet/?highlight=Forba</a>. Auch in den laufenden Schulungen von BetriebsrätInnen wurde auf das Projekt hingewiesen, die TeilnehmerInnen wurden für das Thema sensibilisiert und mögliche Maßnahmen im Betrieb diskutiert (zB Betriebsvereinbarungen zum Thema Vereinbarkeit).</p>
	<p><b>AK Wien: Aktivitäten im Rahmen der Plattform Industrie 4.0</b> Im Jahr 2015 wurde unter maßgeblicher Beteiligung der Bundesarbeitskammer, anderen Interessenvertretungen und der Politik eine „Plattform Industrie 4.0“ gegründet (<a href="http://plattformindustrie40.at">http://plattformindustrie40.at</a>), um in einem breiten Schulterschluss gemeinsam die zukünftige Produktions- und Arbeitswelt aktiv mitzugestalten. In einer Reihe von Initiativen und ExpertInnengruppen werden von der Plattform Vorschläge erarbeitet, Services angeboten oder auch Probleme diskutiert.</p>	<p>Unter Leitung des Gründungsmitgliedes BAK wurde 2017 ein breit beachtetes Papier zu „Qualifikation und Kompetenzen in der Industrie 4.0“ veröffentlicht, in dem 81 Thesen zu den sich aus der Digitalisierung der Industrie ergebenden Qualifikationsanforderungen aufbereitet wurden. <a href="http://plattformindustrie40.at/wp-content/uploads/2016/03/WEB_Industrie4.0_Ergebnispapier-Qualifikation-und-Kompetenzen.pdf">http://plattformindustrie40.at/wp-content/uploads/2016/03/WEB_Industrie4.0_Ergebnispapier-Qualifikation-und-Kompetenzen.pdf</a></p>
	<p><b>AK Wien: Forschungsprojekt zu Online-Handel in Österreich.</b> Erhebung der Beschäftigungsauswirkungen im Einzelhandel und der Logistikbranche durch stetig wachsende Online-Handelsumsätze im Zuge der Digitalisierung.</p>	<p>Ergebnis ist ein Potential von Neubeschäftigung in digitalen Bereichen des Handels von 6.000 - 8.000 neuen Arbeitsplätzen bis 2020 bei einer Bedrohung bisheriger traditioneller Handelsjobs im Ausmaß von 2% - 4%. Wie für die Digitalisierung insgesamt gültig, sind weniger die Netto-Beschäftigungseffekte die Herausforderung als vielmehr die Transformation in den Qualifikationsanforderungen.</p> <p><a href="https://wien.arbeiterkammer.at/interessenvertretung/arbeitdigital/AK_Policy_Paper_Online-Handel_in_Oesterreich.html">https://wien.arbeiterkammer.at/interessenvertretung/arbeitdigital/AK_Policy_Paper_Online-Handel_in_Oesterreich.html</a>.</p>
	<p><b>AK Wien: Untersuchungen der Sharing und Gig Economy</b></p>	<p>Im Zuge dieser Untersuchungen wurde in einer</p>







Annex 2 Tabelle 3: Maßnahmen der Sozialpartner zur Erreichung der nationalen Europa 2020-Ziele

		<p>xxxxxxxxxxxxxxxx</p> <p>Arbeitsmarktbezogene institutionelle Kooperation Österreich-Ungarn (Behördenvernetzung); Zielgruppe: GrenzpendlerInnen; Faire Arbeitsverhältnisse im Grenzraum Burgenland-Westungarn; Schulungen für Institutionen, BR und AN zu Grenzgängerthematiken (Steuer, Arbeitsrecht, AN-Schutz); Bekämpfung von Lohn- und Sozialdumping</p>
<p>Wirtschaftskammer Österreich Wirtschaftskammer Kärnten</p>	<p><b>Gesunde Arbeit für jedes Alter</b> Veranstaltung der Wirtschaftskammer Kärnten in Kooperation mit der WKÖ im Rahmen der EU-Kampagne „Gesunde Arbeit für jedes Alter“: „Mit allen Generationen wettbewerbsfähige Unternehmen führen! - Alter(n)sgerechtes Arbeiten in der Praxis“.</p>	<p>Sensibilisierung der Unternehmen für das Potenzial älterer Arbeitnehmer, Information über Förderungen und Maßnahmen zur Umsetzung von altersgerechtem Arbeiten im Betrieb. Berichterstattung in regionalen Medien,</p>
<p>Wirtschaftskammer Österreich</p>	<p>Teilnahme an der <b>Fachtagung Demografischer Wandel</b> im September 2017</p>	
<p>Wirtschaftskammer Österreich</p>	<p>Mitwirkung an der Konzeption des ESF-kofinanzierten Beratungsprogrammes „Demografieberatung für Betriebe“ Verbreitung der Information über dieses Angebot in den Medien (Zeitungen) der WKO</p>	<p>Zurverfügungstellung eines kostenfreien Beratungsangebotes für Unternehmen zu altersgerechtem Arbeiten für alle Generationen, Unterstützung der Umsetzung von altersgerechten Arbeiten im Betrieb. Erhalt der Arbeitsfähigkeit der Arbeitskräfte bis zum Regelpensionsalter, Steigerung der Erwerbsbeteiligung älterer Arbeitnehmer</p>
<p>Wirtschaftskammer Österreich Landeskammern</p>	<p><b>Mentoring für MigrantInnen</b> Im Rahmen des Projekts „Mentoring für MigrantInnen“, das auf Initiative der Wirtschaftskammern Österreichs (WKO) gemeinsam mit den Projektpartnern Österreichischer Integrationsfonds (ÖIF) und Arbeitsmarktservice (AMS) im Jahr 2008 ins Leben gerufen wurde, unterstützen erfolgreiche Führungspersonen aus der Wirtschaft (Mentoren) qualifizierte Arbeitskräfte mit Migrationshintergrund (Mentees) bei der Eingliederung in den Arbeitsmarkt. Bislang konnten österreichweit bereits über 2.000 Mentoringpaare gebildet werden. Im aktuellen Durchgang wurde wieder ein spezieller</p>	<p>Unterstützung bei der Arbeitsmarkteingliederung von Menschen mit Migrationshintergrund</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Bessere Nutzung des Potenzials und der Qualifikationen von Migranten am österreichischen Arbeitsmarkt</li> <li>➤ Vorteile für Unternehmen: Förderung der Internationalisierungsaktivitäten und interkulturellen Kompetenzen, Gewinnen von u.a. Zugang zu qualifizierten potenziellen Mitarbeitern, Erhalten von Informationen über</li> </ul>

Annex 2 Tabelle 3: Maßnahmen der Sozialpartner zur Erreichung der nationalen Europa 2020-Ziele

	<p>Schwerpunkt auf anerkannte Flüchtlinge gelegt.                  Weitere Informationen : <a href="http://www.wko.at/mentoring">www.wko.at/mentoring</a></p>	<p>Migranten als Zielgruppe für das Unternehmen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Verbesserte Integration von anerkannten Flüchtlingen in Arbeitsmarkt und Gesellschaft</li> </ul> <p>Allein beim Durchgang Wien/NÖ/Burgenland 2016/17 nahmen 143 Mentoringpaare teil, 57 % der Mentees waren weiblich, 40 % anerkannte Flüchtlinge, die Mentees stammten aus 36 verschiedenen Herkunftsländern. 98 % der MentorInnen sehen Mentoring als (sehr) sinnvolles Instrument zur Arbeitsmarkteingliederung, 85 % der MentorInnen sind davon überzeugt, auch selbst einen Vorteil aus der Mentoringbeziehung gezogen zu haben. Im Schnitt konnten seit Beginn des Programms 1/3 der Mentees bereits am Ende des Durchgangs nach 6 Monaten erfolgreich in den Arbeitsmarkt eingegliedert werden.</p> <p>Bsp: Oberösterreich: jährliche Unterstützung von 20 Mentees.</p>
<p>Wirtschaftskammer Österreich                  Landeskammern</p>	<p><b>Projekt „b.mobile – Fachkräftepotenzial nutzen“ zur überregionalen Lehrstellenvermittlung</b>                  Die WKO startete 2016 gemeinsam mit dem AMS und in Kooperation mit BMWFW und BMASK ein Projekt zur überregionalen Lehrstellenvermittlung für Jugendliche, insbesondere Asylberechtigte und subsidiär Schutzberechtigte. Nach Erhebung ihrer Fähigkeiten und Eignungen werden die Jugendlichen in einem Vorbereitungskurs auf das Lehrverhältnis vorbereitet, dieser beinhaltet auch die Möglichkeit eines Praktikums. Die Jugendlichen werden überregional auf passende Lehrstellen vermittelt, vor Ort steht ihnen mit dem</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Unterstützung bei der Lehrstellenvermittlung für jugendliche anerkannte Flüchtlinge</li> <li>➤ Ausbildung von jugendlichen anerkannten Flüchtlingen</li> <li>➤ Verbesserte Integration von jugendlichen anerkannten Flüchtlingen in Arbeitsmarkt und Gesellschaft</li> <li>➤ Betriebe bekommen Zugang zu dringend benötigten Fachkräften</li> <li>➤ Erhöhte Mobilität von Lehrstellensuchenden</li> </ul>

Annex 2 Tabelle 3: Maßnahmen der Sozialpartner zur Erreichung der nationalen Europa 2020-Ziele

	<p>Lehrlings- und Lehrbetriebscoach eine individuelle Ansprechperson zur Verfügung.                  Weitere Informationen : <a href="http://www.fachkraeftepotenzial.at">www.fachkraeftepotenzial.at</a></p>	
<p>Wirtschaftskammer Österreich                  Wirtschaftskammer Wien</p>	<p><b>Charta der Vielfalt</b>                  Die 2010 von der Wirtschaftskammer Österreich und der Wirtschaftskammer Wien ins Leben gerufene Charta der Vielfalt ist eine Initiative zur Förderung der Wertschätzung der Vielfalt der Menschen. Sie ist ein öffentliches, freiwilliges Bekenntnis ö. Unternehmen und unterstützt diese darin die Vielfalt ihrer Stakeholder (Mitarbeiter, Kunden, Kooperationspartner) als wirtschaftliche Chance zu sehen und zu nutzen. Damit wird Diversity zum Business Case.                  Weitere Informationen : <a href="http://www.charta-der-vielfalt.at">www.charta-der-vielfalt.at</a></p>	<p>Förderung von Vielfalt in der Wirtschaft sowie in der Gesellschaft.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Sensibilisierung der Unternehmen</li> <li>➤ Besseres Image und wirtschaftlicher Erfolg von Unternehmen durch Nutzung des Potenzials der Vielfalt</li> <li>➤ Internationale und nationale Vernetzung</li> <li>➤ Informations- und Dialogplattform</li> </ul> <p>Bisher haben 215 Unternehmen die Charta der Vielfalt unterzeichnet</p>
<p>Wirtschaftskammer Österreich</p>	<p><b>proFITNESS – gesunde MitarbeiterInnen, gesunde Unternehmen</b>                  Die Wirtschaftskammer Österreich hat mit mehreren Kooperationspartnern (SVA, AUVA, Sportunion, PVA) die Initiative „proFITNESS: Gesunde MitarbeiterInnen – gesundes Unternehmen“ ins Leben gerufen, um KMUs bei der Ergreifung von Maßnahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung zu unterstützen und ihnen einen Überblick über die bestehenden Angebote zu geben.                  Zielsetzung von „proFITNESS“ ist es ein Dach über alle schon bestehenden Initiativen und Maßnahmen zu bilden sowie die Vorteile und Unterstützungsmöglichkeiten (zB Förderungen) der betrieblichen Gesundheitsförderung für kleine und mittlere Betriebe herauszuarbeiten. Weiters stellt „proFITNESS“ erfolgreiche Maßnahmen exemplarisch vor („best practice“ Liste). Auch Sozialversicherungen, Sportvereine und sonstige Anbieter sollen dabei aktiv eingebunden werden.                  Weitere Informationen: <a href="http://www.profitnessaustria.at">www.profitnessaustria.at</a></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Erhöhung der Arbeitsmarkteteiligung älterer Arbeitnehmer</li> <li>➤ Bessere Bewältigung des demographischen Wandels durch Unternehmen und Mitarbeiter</li> <li>➤ Erhöhung der Anzahl der KMU, die gesundheitsfördernden Maßnahmen ausführen</li> <li>➤ Etablierung von betrieblicher Gesundheitsförderung als Unternehmenskultur</li> <li>➤ Sensibilisierung von EPU und Gründer für den Zusammenhang von Gesundheit und nachhaltigem unternehmerischen Erfolg im Rahmen von kostenlosen Aktivitäten, Vorträgen und Workshops.</li> </ul>
<p>Wirtschaftskammer Österreich</p>	<p><b>Studie „Bahnland Österreich“</b>                  Die vom Fachverband der Schienenbahnen gemeinsam mit den Mitgliedsunternehmen in Auftrag gegebene Studie beschäftigt sich mit den Gesamteffekten des Systems Bahn. Analysiert wird die gesamtwirtschaftliche Leistung aller Schienenbahnen inkl. der innerstädtischen Verkehrsbetriebe wie zum Beispiel</p>	<p>Die Studie soll den volkswirtschaftlichen Beitrag, den alle Schienenbahnen in Österreichs inklusive der innerstädtischen Verkehrsbetriebe leisten, auch in Hinblick auf die Beschäftigung, aufzeigen.</p>

Annex 2 Tabelle 3: Maßnahmen der Sozialpartner zur Erreichung der nationalen Europa 2020-Ziele

	Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte, die durch den laufenden Betrieb und durch Investitionen der Schienenbahnunternehmen entstehen. Die Bedeutung der österreichischen Schienenbahnen wird anhand des Bruttowertschöpfungs- und Beschäftigungs-Multiplikators dargestellt.	
Wirtschaftskammer Österreich	KMU DIGITAL: Um KMU nachhaltig zukunftssicher zu machen und Beschäftigung zu sichern bzw auszubauen, bietet die WKO und das BMDW kostenlose Beratung durch die Potentialanalyse. Das Beratungsgespräch geht auf die individuellen Bedürfnisse und Chancen des Unternehmens ein und zeigt Entwicklungspotentiale für die digitale Zukunft.	4000 Potentialanalysen im Zeitraum 9/2017-12/2018
Wirtschaftskammer Österreich BSIC	<b>„it-safe-Initiative für Unternehmen und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“</b> Die Bundessparte Information und Consulting betreibt seit 2004 das Projekt „it-safe.at“ mit dem Ziel, Unternehmen und deren MitarbeiterInnen in allgemein verständlicher Weise auf die Notwendigkeit von IT-Sicherheit aufmerksam zu machen. In einer Kooperation zwischen WKÖ und Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft wurde das Konzept „it-safe 2020“ umgesetzt. Als Services stehen Online-Ratgeber, Sicherheitshandbücher für Unternehmen und für die MitarbeiterInnen-Schulung, Checklisten, Erklärvideo und ein Blog mit aktuellen Informationen zur Verfügung. <a href="http://www.it-safe.at">www.it-safe.at</a>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Der Umgang mit den Themen Datensicherheit und Cybersecurity wird bei zunehmender</li> <li>➤ Vernetzung sowohl für Unternehmen und deren Mitarbeitern als auch die Gesellschaft als Ganzes immer wichtiger.</li> <li>➤ - Ziel des Projekts: auf das Thema IT-Sicherheit aufmerksam machen. Konkrete Unterstützung und Handlungsempfehlungen für KMU aufzeigen.</li> </ul>
Wirtschaftskammer Österreich Landeskammern	<b>TalenteChecks</b> In den acht Bundesländern können Jugendliche kostenlos an Testungen/Beratungen teilnehmen (Kärnten € 20,-) Diese werden von den Wirtschaftskammern organisiert und finden teilweise in den Schulen und/oder in den Kammern statt. Diese Testangebote werden zum Teil nahezu flächendeckend für die Jugendlichen in der 7. und 8.Schulstufe angeboten. In einigen Bundesländern sind in die anschließende persönliche Beratung auch die Eltern der Jugendlichen involviert. <a href="http://www.talentecheckwien.at">http://www.talentecheckwien.at</a> <a href="http://www.wko.at/berufsinfo">www.wko.at/berufsinfo</a>	62.000 Talente-Checks im Jahr 2017 österreichweit.
Wirtschaftskammer Österreich	<b>BIC.AT – Online Berufsinformation der</b>	



Annex 2 Tabelle 3: Maßnahmen der Sozialpartner zur Erreichung der nationalen Europa 2020-Ziele

Landeskammern	<p><b>Wirtschaftskammern</b> Um einen ersten Einblick in die vielfältigen Möglichkeiten der Berufswahl zu erhalten, bietet BIC.at das kostenlose Online Tool der WKO einen hervorragenden Überblick. Neben Beschreibungen zu rund 1.800 Berufen samt Ausbildungsmöglichkeiten, bietet er mit der „Berufswahl“ und dem „Interessenprofil“ wichtige Hilfestellungen für die Berufsorientierung. www.bic.at</p>	
Wirtschaftskammer Wien BiWi – Berufsinformationszentrum der WKW	<p><b>Gemeinsame Initiative der Arbeiterkammer Wien und Wirtschaftskammer Wien zur Unterstützung der Wiener Schulen in Bezug auf Berufsorientierung</b> Erstellung einer gemeinsamen Broschüre über BO-Angebote, gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit.</p>	Auflage 8.500 Stück
Wirtschaftskammer Österreich Landeskammern	<p><b>Potenzialanalysen</b> Zur Absicherung einer treffsicheren Berufsentscheidung bietet die WKO-Karriereberatung Potentialanalysen für Schülern an. Ziel ist die Feststellung der Stärken, Fähigkeiten und Neigungen des Jugendlichen. In einem persönlichen Beratungsgespräch unter Einbeziehung der Eltern werden die persönlichen Potenzialale analysiert und darauf aufbauend der zu dem jeweiligen Jugendlichen passenden Bildungs- bzw. Berufsweg geplant. Somit sollen berufliche Fehlentscheidungen weitgehend reduziert und Dropouts vermieden werden.</p>	<p>Österreichweit: Pro Jahr werden ca. 10.000 Potenzialanalysen (Testungen und Beratungen) durchgeführt.  z.B.Tirol: Die Angebote können ganzjährig im WIFI Tirol in Anspruch genommen werden. Darüber hinaus finden regelmäßige Termine (Tage der Bildungsberatung) an allen Bezirksstellen der Wirtschaftskammer Tirol statt, wo die Leistungen angeboten werden. Teilweise auch Durchführung der Talent-Cards an Tiroler Schulen und Potenzialanalysen zur Personalauswahl am jeweiligen Unternehmensstandort. Pro Jahr rund 1.800 Beratungen tirolweit</p>
Wirtschaftskammer Oberösterreich	<p><b>WKOÖ-Standort-Masterplan</b> soll Ziel, 30.000 zusätzliche Fachkräfte und 5000 Lehrlinge bis 2022 für oö Unternehmen zu gewinnen , unterstützen</p>	18.000 zusätzliche Fachkräfte bis Ende 2020 3000 zusätzliche Lehrlinge
Wirtschaftskammer Wien BiWi – Berufsinformationszentrum der WKW	<p><b>BiWi-Orientierungschecks START UP in Kooperation mit den Polytechnischen Schulen/Fachmittelschulen in Wien</b> Ein Angebot für SchülerInnen ab dem 9. Schuljahr zur erfolgreichen Lehrstellenbewerbung.</p>	Rund 450 Tests im Zeitraum Oktober-Dezember
Wirtschaftskammer Wien BiWi –	<p><b>Besuchsoffensive von Branchenvertretern in Wiener Schulen</b></p>	Rund 200 Schulen werden besucht.

Annex 2 Tabelle 3: Maßnahmen der Sozialpartner zur Erreichung der nationalen Europa 2020-Ziele

Berufsinformationszentrum der WKW	Bildungsexperten aus einzelnen Sparten bzw. Fachorganisationen besuchen Pflichtschulen (8. und 9. Schulstufe) bzw. Berufsbildende Mittlere und Höhere Schulen zur Bewerbung von Lehrlingen	
Wirtschaftskammer Wien BiWi – Berufsinformationszentrum der WKW	<b>Berufsorientierung: Schulklassenbetreuung (Workshops)</b> Als Einstieg werden die Kriterien der Berufswahl und entsprechende Bildungswege gemeinsam erarbeitet. Danach wird ein individuelles Interessenprofil erstellt und mit Hilfe unserer Mediathek können nähere Informationen zu passenden Berufen und Ausbildungswegen eingeholt werden. Weiters stehen unsere Berufskundeordner und Broschüren zur Verfügung.	Ein Angebot für Wiener Schulen für SchülerInnen in der 7., 8. Und 9. Schulstufe und auch Oberstufe. Erstorientierung für Berufs- und Bildungswahl, rund 8.000 Jugendliche jährlich
Wirtschaftskammer Wien BiWi – Berufsinformationszentrum der WKW	<b>Berufsorientierung: Elterninformationsabende</b> Das Angebot gilt in erster Linie für Elternabende in dritten oder vierten Klassen der AHS/HS/KMS/NMS. Im Rahmen der Elternabende gehen wir auf die Rolle der Eltern bei der Berufswahl ein und geben einen objektiven Überblick über mögliche Bildungswege.	rund 1.500 Teilnehmer jährlich
Wirtschaftskammer Wien BiWi – Berufsinformationszentrum der WKW	<b>Berufsorientierung: Branchenpräsentationen</b> Aktive Berufsinformation im Rahmen von lebenden Werkstätten in Zusammenarbeit mit Sparten und Fachgruppen	Rund 9.000 Teilnehmer jährlich
Wirtschaftskammer Wien BiWi – Berufsinformationszentrum der WKW	<b>Berufsorientierungsseminare in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Wien</b> Unterstützung im Rahmen der Weiterbildung	Tragen zur besseren Berufsorientierung bzw. -wahl durch den Meinungsbildner <i>LehrerInnen</i> bei
Wirtschaftskammer Wien BiWi – Berufsinformationszentrum der WKW	<b>Individuelle Berufsinformationsgespräche</b> Kostenlose Beratungsgespräche mit Eltern und Kindern ab 13 Jahren	Rund 590 Gespräche jährlich
Wirtschaftskammer Tirol	Projekt "Protect": Projekt des Roten Kreuzes – WKT hat Gründungsworkshop am 24.10.2017 abgehalten mit dem Ziel Migranten das System der Selbständigkeit zu erklären	Möglichkeit des Weges der Selbständigkeit aufzeigen; Migranten sollen über Unternehmensgründungen verstärkt integriert werden.
Die Sozialpartner Österreich <ul style="list-style-type: none"> <li>▽ Wirtschaftskammer Österreich</li> <li>▽ Landwirtschaftskammer Österreich</li> <li>▽ Bundesarbeitskammer</li> <li>▽ Österreichischer Gewerkschaftsbund</li> </ul>	<b>Kollektivvertragsverhandlungen</b> Im Rahmen der Sozialpartnerschaft werden die Kollektivverträge für knapp 98 Prozent der österreichischen Arbeitnehmer der gewerblichen Wirtschaft sowie der Land- und Forstwirtschaft geregelt bzw. verhandelt. Kollektivverträge werden auf Arbeitgeberseite in aller Regel vom jeweiligen Fachverband der	

Annex 2 Tabelle 3: Maßnahmen der Sozialpartner zur Erreichung der nationalen Europa 2020-Ziele

	<p>Wirtschaftskammer bzw. den land- und forstwirtschaftlichen Arbeitgeberverbänden und auf ArbeitnehmerInnenseite für den Österreichischen Gewerkschaftsbund von den Fachgewerkschaften abgeschlossen und regeln die wesentlichen Bestandteile von Arbeitsverträgen.</p>	
<p>Die Sozialpartner Österreich</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▽ Wirtschaftskammer Österreich</li> <li>▽ Landwirtschaftskammer Österreich</li> <li>▽ Bundesarbeitskammer</li> <li>▽ Österreichischer Gewerkschaftsbund</li> </ul>	<p><b>Einführung einer freiwilligen Wiedereingliederungsteilzeit</b></p> <p>Seit Juli 2017 gibt es die Möglichkeit einer freiwilligen Wiedereingliederungsteilzeit. Zur Erleichterung der Wiedereingliederung von erkrankten ArbeitnehmerInnen nach langem Krankenstand (mindestens sechs Wochen) können ArbeitgeberInnen und ArbeitnehmerInnen für grundsätzlich sechs Monate und maximal neun Monate eine Herabsetzung der ursprünglichen Arbeitszeit im Rahmen einer Wiedereingliederungsteilzeit vereinbaren. Die ursprüngliche Normalarbeitszeit muss mindestens um ein Viertel und darf höchstens um die Hälfte reduziert werden.</p> <p>Damit wird ein gemeinsam von den Sozialpartnern ausgearbeitetes Modell realisiert, das nur GewinnerInnen kennt: ArbeitnehmerInnen halten beruflichen Anschluss und bekommen höhere Geldleistungen als im Krankenstand, ArbeitgeberInnen behalten qualifizierte MitarbeiterInnen und zahlen nur aliquotes Entgelt sowie aliquote Lohnnebenkosten. Durch die Wiedereingliederung kommt es zu einer wichtigen Entlastung des Sozialsystems, da Transferleistungen für Krankenstände und Frühpensionen reduziert werden.</p>	
<p>Die Sozialpartner Österreich</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▽ Wirtschaftskammer Österreich</li> <li>▽ Landwirtschaftskammer Österreich</li> <li>▽ Bundesarbeitskammer</li> <li>▽ Österreichischer Gewerkschaftsbund</li> </ul>	<p><b>Rehabilitation und Reintegration in den Arbeitsmarkt vor Pension</b></p> <p>Seit 2017 sind einige Maßnahmen in Kraft, die dem Grundsatz „Rehabilitation und Reintegration in den Arbeitsmarkt vor Pension“ besser als bisher zum Durchbruch verhelfen. Grundlage der beschlossenen Maßnahmen ist eine Initiative der Sozialpartner, die auch Eingang in den Ministerratsvortrag zum Pensionsgipfel der Bundesregierung Ende Februar 2016 fand. Mit diesem Gesetz nimmt die Bundesregierung einige wichtige Maßnahmen auf, welche die Sozialpartner erarbeitet haben. Künftig soll „Early Intervention“ noch stärker in den Fokus rücken.</p>	

Annex 2 Tabelle 3: Maßnahmen der Sozialpartner zur Erreichung der nationalen Europa 2020-Ziele

	Darüber hinaus stellt das neue Gesetz sicher, dass medizinische und berufliche Reha-Maßnahmen besser verknüpft werden und dass sich solche Maßnahmen stärker an der Arbeitswelt orientieren.	
<p>Die Sozialpartner Österreich</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▽ Wirtschaftskammer Österreich</li> <li>▽ Landwirtschaftskammer Österreich</li> <li>▽ Bundesarbeitskammer</li> <li>▽ Österreichischer Gewerkschaftsbund</li> </ul>	<p><b>Betriebsnahe Weiterbildung durch „AQUA“ (Arbeitsplatznahe Qualifizierung)</b></p> <p>Mit dem Programm AQUA des Arbeitsmarktservice (AMS) wird eine praxisnahe Aus- und Weiterbildung für konkrete betriebliche Anforderungen geboten. Mit der Arbeitsmarktoffensive werden über die nächsten zwei Jahre ebenfalls zusätzlich 6.500 Teilnehmer die Möglichkeit einer arbeitsplatznahen Qualifizierung erhalten.</p>	
<p>Die Sozialpartner Österreich</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▽ Wirtschaftskammer Österreich</li> <li>▽ Landwirtschaftskammer Österreich</li> <li>▽ Bundesarbeitskammer</li> <li>▽ Österreichischer Gewerkschaftsbund</li> </ul>	<p><b>Wiedereinführung der erweiterten Kurzarbeit und Weiterführung des Fachkräftestipendiums (NEU)</b></p> <p>Mit 1.1.2017 trat die Wiedereinführung der erweiterten Kurzarbeit ebenso wie die Weiterführung des Fachkräftestipendiums (NEU) in Kraft. Für die Dauer einer Fachkräfteausbildung (in einem Beruf mit Fachkräftemangel) wird die finanzielle Absicherung für bis zu drei Jahre gewährleistet (6.500 Ausbildungsplätze befristet bis Ende 2018).</p>	
<p>Die Sozialpartner Österreich</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▽ Wirtschaftskammer Österreich</li> <li>▽ Landwirtschaftskammer Österreich</li> <li>▽ Bundesarbeitskammer</li> <li>▽ Österreichischer Gewerkschaftsbund</li> </ul>	<p><b>„Fachkräfte-Intensivausbildung“ und Integrationsmaßnahmen aufgestockt</b></p> <p>Aufgestockt wird auch die „Fachkräfte-Intensivausbildung“ sowie eine Reihe von Integrationsmaßnahmen des Arbeitsmarktservice (AMS). Im Zuge der Fachkräfte-Intensivausbildung wird es auch Arbeitsuchenden ab 18 ermöglicht, einen Lehrabschluss nachzuholen.</p>	
<p>Die Sozialpartner Österreich</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▽ Wirtschaftskammer Österreich</li> <li>▽ Landwirtschaftskammer Österreich</li> <li>▽ Bundesarbeitskammer</li> </ul> <p>Österreichischer Gewerkschaftsbund</p>	<p><b>Verlängerung der „Qualifizierungsförderung für Beschäftigte“</b></p> <p>Das Programm „Qualifizierungsförderung für Beschäftigte“ wird bis Ende 2018 verlängert. Damit fördert das AMS 50% der Weiterbildungskosten der Unternehmen von gering qualifizierten und älteren Beschäftigten, um diese stärker in betriebliche Weiterbildungsaktivitäten einzubeziehen.</p>	
<p>Die Sozialpartner Österreich</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▽ Wirtschaftskammer Österreich</li> </ul>	<p><b>Erhöhung der Arbeitsmarktchancen für Ältere</b></p> <p>Ältere Arbeitnehmer über 50 Jahren sind vermehrt von</p>	

Annex 2 Tabelle 3: Maßnahmen der Sozialpartner zur Erreichung der nationalen Europa 2020-Ziele

<ul style="list-style-type: none"> <li>▽ Landwirtschaftskammer Österreich</li> <li>▽ Bundesarbeitskammer</li> <li>▽ Österreichischer Gewerkschaftsbund</li> </ul>	<p>Arbeitslosigkeit betroffen. Das betrifft sowohl die Arbeitslosenquoten als auch die Dauer der Arbeitslosigkeit. Deshalb wurde unter Mitwirkung der Sozialpartner von der ein Gesamtpaket geschnürt, um die Erwerbsbeteiligung älterer ArbeitnehmerInnen zu erleichtern. Diese umfasste:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Weiterführung der Initiative 50+</li> <li>- Erhöhung der Mittel für aktive Arbeitsmarktpolitik u.a. auch für Ältere</li> </ul>	
<p>Die Sozialpartner Österreich</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▽ Wirtschaftskammer Österreich</li> <li>▽ Landwirtschaftskammer Österreich</li> <li>▽ Bundesarbeitskammer</li> <li>▽ Österreichischer Gewerkschaftsbund</li> </ul>	<p><b>„Investitionen in die Zukunft setzen“</b></p> <p>Die Sozialpartner-Präsidenten präsentierten am 30.8.2017 im Rahmen der Wirtschaftsgespräche beim Europäischen Forum Alpbach ein Konzept zur Ankurbelung von Investitionen. Dabei wurden mehrere Themenschwerpunkte definiert, wie etwa ein Ausbau der digitalen Infrastruktur, effektive Anreize für private Investitionen wie die Einführung einer degressiven Abschreibung für Abnutzungen sowie eine praxisgerechtere Gestaltung von Genehmigungsverfahren. Entsprechend ihrer volkswirtschaftlichen Bedeutung muss zudem der öffentlichen Investitionstätigkeit vermehrte Aufmerksamkeit gewidmet werden. Betont wird darüber hinaus die Notwendigkeit, in nachhaltige Energieträger zu investieren. In Hinblick auf Investitionen in Bildung fordern die Sozialpartner ein verpflichtendes zweites Kindergartenjahr und mehr Kinderbetreuungsplätze.</p>	
<p>Die Sozialpartner Österreich</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▽ Wirtschaftskammer Österreich</li> <li>▽ Landwirtschaftskammer Österreich</li> <li>▽ Bundesarbeitskammer</li> <li>▽ Österreichischer Gewerkschaftsbund</li> </ul>	<p><b>Beitrag der österreichischen Sozialpartner zu Wettbewerbsfähigkeit, stabiler Binnennachfrage, hoher Beschäftigung und sozialem Frieden</b></p> <p>Durch die Kollektivverträge und weitere Formen des Interessenausgleichs zwischen Arbeit-geberInnen und ArbeitnehmerInnen führt das Modell der Sozialpartnerschaft zu einem hohen Ausmaß an sozialem Frieden in Österreich. Dies äußert sich im Bekenntnis zu und der Realisierung einer gesamtwirtschaftlich verantwortungsvollen und produktivitätsorientierten Lohnpolitik, die Wettbewerbsfähigkeits- wie auch Binnennachfrageaspekte berücksichtigt. Dadurch trägt sie sowohl zu einer Teilhabe aller</p>	

Annex 2 Tabelle 3: Maßnahmen der Sozialpartner zur Erreichung der nationalen Europa 2020-Ziele

	Bevölkerungsgruppen an der Wertschöpfung als auch zu einem geringen Streikausmaß bei.	
<p>Die Sozialpartner Österreich</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▽ Wirtschaftskammer Österreich</li> <li>▽ Landwirtschaftskammer Österreich</li> <li>▽ Bundesarbeitskammer</li> <li>▽ Österreichischer Gewerkschaftsbund</li> </ul>	<p><b>Effektivere Kabotagekontrolle &amp; Digitalisierung der Beförderungspapiere</b></p> <p>Die Novelle des Güterbeförderungsgesetzes (April 2017) trägt einer Sozialpartner-Forderung nach einer wirksameren Kontrolle der Kabotagebestimmungen Rechnung und ist ein wichtiger Schritt in Richtung bessere Kontrolle und damit Schutz der heimischen Transporteure. Den Änderungen vorangegangen war ein Schulterschluss der Verkehrssozialpartner (Bundessparte Transport und Verkehr – Fachverband für das Güterbeförderungsgewerbe – Gewerkschaft VIDA). Das österreichische Güterbeförderungsgesetz hält nun explizit fest, dass das Fehlen eindeutiger Belege im Fahrzeug zur Kabotagekontrolle - gemäß den europarechtlichen Erfordernissen – sich in den Strafbestimmungen im Güterbeförderungsgesetz wiederfindet und entsprechend sanktioniert werden kann. Darüber hinaus wird insgesamt auch der zunehmenden Digitalisierung Rechnung getragen. Begleitpapiere oder sonstige Beförderungsnachweise können nun sowohl in Papierform als auch in elektronischer Form mitgeführt werden.</p>	
<p>Die Sozialpartner Österreich</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▽ Wirtschaftskammer Österreich</li> <li>▽ Landwirtschaftskammer Österreich</li> <li>▽ Bundesarbeitskammer</li> <li>▽ Österreichischer Gewerkschaftsbund</li> </ul>	<p><b>Studie des Beirats für Wirtschafts- und Sozialfragen Nr. 88 „Digitalisierung – Qualifizierung“</b></p> <p>Als Spin-off des Bad Ischler Dialogs 2015 zum Thema „Digitale Wirtschaft und Arbeitswelt“ wurde die Beiratsstudie Nr. 88 „Digitalisierung – Qualifizierung“ erstellt. Die Sozialpartner fokussieren sich in dieser Studie auf die Fragestellung, welche Anforderungen die Digitalisierung von Wirtschaft, Arbeit und Gesellschaft an unser Bildungssystem und an die Rahmenbedingungen von Lebenslangem Lernen stellt.</p>	
<b>Nationales Ziel für 2020: FuE [3,76%]</b>		
<p>Industriellenvereinigung (IV)</p>	<p><b>innoregio styria</b></p> <p>innoregio styria ist ein von der steirischen Industrie initiiertes Innovationsnetzwerk, welches von Unternehmen, universitären und außeruniversitären Forschungsinstitutionen sowie von</p>	

Annex 2 Tabelle 3: Maßnahmen der Sozialpartner zur Erreichung der nationalen Europa 2020-Ziele

	<p>zentralen regionalen Akteuren getragen wird. innoregio styria ist Strategietreiber in Sachen Innovationspolitik, Netzwerkknoten für die Bündelung und Ausrichtung von Zielen, Strategien und Aktionen und damit der Lobbyist in Forschungs- und Innovationsfragen sowie Informationsknoten für Wirtschaftsunternehmen, F&amp;E-Einrichtungen und regionale Akteure in innovationspolitischen Angelegenheiten.</p> <p>Zentrale Aktivitäten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Mit der „<b>Stärkefeldmatrix</b>“ haben sich die innoregio styria und Industriellenvereinigung Steiermark zum Ziel gesetzt, technologische Zukunftsfelder zu identifizieren, zu analysieren, mit den Forschungs- und Bildungsangeboten in der Steiermark abzugleichen und auf dieser Basis eine umfassende Strategie für die Wirtschafts-, Bildungs- und Innovationspolitik der Steiermark zu formulieren.</li> <li>- Die jährlich gemeinsam mit der IV Kärnten durchgeführten <b>Innovationsgespräche</b> sind eine Veranstaltungsreihe zur Diskussion zentraler innovationspolitischer Strategien, die die Ausrichtung der südlichen Bundesländer entscheidend voranbringen.</li> </ul>	
<p>Industriellenvereinigung (IV)</p>	<p><b><u>MINT-GÜTESIEGEL</u></b>          In Kooperation von Bildungsministerium, Industriellenvereinigung, der Wissensfabrik Österreich und der Pädagogischen Hochschule Wien wurde eine <b>Qualitätsoffensive im MINT-Bereich</b> gestartet (<a href="http://www.mintschule.at">www.mintschule.at</a>). Innovative Schulen und Kindergärten mit begeisterndem Wissensvermittlung in Naturwissenschaften und Technik werden im Jahr 2018 mit einem <b>MINT-Gütesiegel</b> ausgezeichnet. Diese „<b>MINT-Schulen</b>“ werden öffentlichkeitswirksam vor den Vorhang geholt und gleichzeitig andere Bildungseinrichtungen auf dem Weg zum Gütesiegel unterstützt. Die Projektpartner erwarten sich durch die Initiative mehr Begeisterung der Jugend für die Zukunftsbereiche Naturwissenschaften und Technik.</p> <p><b><u>KINDERTAG DER INDUSTRIE</u></b>          Die Industriellenvereinigung setzt auch im Jahr 2018 ihre Initiative</p>	

Annex 2 Tabelle 3: Maßnahmen der Sozialpartner zur Erreichung der nationalen Europa 2020-Ziele

	<p>„<b>Kindertag der Industrie</b>“ fort. Im Jahr 2017 wurden rund 1200 Kindern im Alter von 5 bis 14 Jahren in verschiedenen, von Unternehmen durchgeführten Workshops die Welt der Industrie nähergebracht. Hauptaugenmerk liegt auf der Vermittlung von Berufsbildern in <b>MINT-Fächern</b>, die im Hinblick auf atypische Bildungs- und Berufsentscheidungen insbesondere für <b>Mädchen</b> mit großen Chancen verbunden sind.</p>	
	<p><b>Industriellenvereinigung Wien (+ Partner): Projekt „Leonardino+Galilea“</b> Gemeinsam mit Partnern (u.a. Unternehmen Festo sowie Wirtschaftskammer Wien und Stadtschulrat) ist die Industriellenvereinigung Wien seit dem Schuljahr 2008/2009 Partner im Projekt „Leonardino+Galilea“. Im Rahmen des Projektes wurden alle 260 öffentlichen Volksschulen in Wien mit Technik-Experimentierkoffern jeweils zu den Themen „Luft und Luftdruck“ sowie „Strom“ ausgestattet und es findet dazu seither alle zwei Jahre ein großer, Wien-weiter Technikwettbewerb statt. Darüber hinaus werden in mittlerweile 38 „Leonardino-Projektklassen“ in ganz Wien die Boxen als verpflichtender Unterrichtsgegenstand für eine fix definierte Stundenanzahl verwendet.</p>	<p>Ziel des Projektes ist es, möglichst früh junge Menschen für naturwissenschaftliche und technische Fächer zu begeistern und so den Nachwuchs in diesen Bereichen – v.a. in der Forschung und Innovation – zu sichern. Rund 65.000 Wiener VolksschülerInnen und ihre 4.700 LehrerInnen profitieren heute vom Projekt.</p>
Wirtschaftskammer Österreich	<p><b>Kreativwirtschaft Austria (KAT)</b> Die Kreativwirtschaft Austria der WKÖ vertritt die Interessen der Kreativwirtschaft in Österreich und der EU. Sie setzt sich für Sichtbarkeit kreativwirtschaftsbasierter Leistungen ein. Die Kreativwirtschaft Austria, kurz KAT, bietet umfangreiche Serviceleistungen für den wirtschaftlichen Erfolg der Kreativen und ihre branchenübergreifende Vernetzung. Die KAT ist gemeinsam mit der aws Kreativwirtschaft Umsetzungspartnerin der Kreativwirtschaftsstrategie für Österreich des BMDW und bietet als solche Serviceleistungen an und setzt Awarenessmaßnahmen für die Kreativwirtschaft. <a href="http://www.kreativwirtschaft.at">www.kreativwirtschaft.at</a></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Ausschöpfung des Innovationspotenzials der Kreativwirtschaft, um die Innovationsentwicklung Österreichs weiter zu erhöhen</li> <li>➤ Ausbau des Beitrags der Kreativwirtschaft zur Wettbewerbsfähigkeit anderer Branchen</li> <li>➤ Erhöhung von Wachstum und Beschäftigung innerhalb der Kreativwirtschaft</li> </ul>
Wirtschaftskammer Österreich	<p><b>Kreativwirtschaftswerkstätten:</b> Nach dem Motto „Innovationen Raum geben“ werden österreichweit eintägige Innovationscamps für Kreativunternehmen mit der Bezeichnung</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Innovations-Know-how der Kreativschaffenden gezielt stärken</li> <li>➤ 4 Kreativwirtschaftswerkstätten</li> </ul>



Annex 2 Tabelle 3: Maßnahmen der Sozialpartner zur Erreichung der nationalen Europa 2020-Ziele

	„Kreativwirtschaftswerkstätten“ von der Kreativwirtschaft Austria der WKÖ in Umsetzung der Kreativwirtschaftsstrategie für Österreich angeboten. Dabei sollen regional die Communities zusammengebracht und Kooperations- und Innovationsimpulse gesetzt werden.	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ 100 TeilnehmerInnen</li> <li>➤ österreichweit</li> </ul>
Wirtschaftskammer Österreich	<b>Kreativwirtschaftswebinare</b> über innovative Geschäftsmodelle weltweit: In Zusammenarbeit mit der Außenwirtschaftsorganisation der WKÖ werden von der Kreativwirtschaft Austria iRd Kreativwirtschaftsstrategie für Österreich des BMDW innovative Geschäftsmodelle aus der Kreativwirtschaft weltweit gescoutet und im Rahmen von digitalen Veranstaltungen (Webinare) der österreichischen Kreativwirtschaft vorgestellt werden. So soll ein Know-How Transfer von internationalen Märkten nach Österreich als Anregung für neue Geschäftsmodelle in Österreich und zur Förderung von innovativen Ideen stattfinden.	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ 9 Webinare</li> <li>➤ 1000 TeilnehmerInnen</li> <li>➤ Import von innovativen Ideen für ö. KW</li> </ul>
Wirtschaftskammer Österreich	KMU DIGITAL bietet 50% geförderte Ausbildungen und kostenlose Webinare, um die Kompetenz der Unternehmen im Bereich der Digitalisierung zu stärken und die Forschungsquote zu steigern.	
Wirtschaftskammer Oberösterreich	<b>WKOÖ-Standortmasterplan</b> sieht Ziel von 4% für Oberösterreich vor.	Von 3,2% (2014 letztverfügbar) für OÖ auf 3,8 (2020)
Wirtschaftskammer Wien	<b>Kooperation mit Technischer Universität Wien:</b> Die WKW strebt im Rahmen der Kooperation mit der TU Wien den Technologie- und Wissenstransfer von Forschungsergebnissen in die Wirtschaft an. Es gibt dabei folgende Schwerpunkte: Informationsveranstaltungen und Workshops für Unternehmen Vermittlung von Forschungspartnern der TU Wien an Wiener Unternehmen zur Umsetzung von wirtschaftsrelevanten Projekten mit einem Forschungsaspekt.	Im Jahr 2017 wurden im Rahmen der Kooperation vier Workshops und zwei Informationsveranstaltung mit 390 Teilnehmern durchgeführt. Der Schwerpunkt lag im Bereich Bauwirtschaft und Urbane Produktion  32 Firmenanfragen von Wiener Unternehmen wurden an ExpertInnen der TU Wien weitervermittelt.
Wirtschaftskammer Wien	<b>Serious Games:</b> Die WKW bietet Betrieben den Zugang zu einer Internetplattform, die ihnen mittels Methoden der Spieltheorie qualifizierte Entscheidungsfindungen für komplexe Unternehmensprozesse schneller und unter Einbindung aller	Unternehmen können sich durch neue, agile Methoden in allen Phasen des Innovationsprozesses schnell und qualifiziert für ihren jeweiligen Markt positionieren. Die inkrementelle und disruptive Entwicklung neuer Dienstleistungen und neuer

Annex 2 Tabelle 3: Maßnahmen der Sozialpartner zur Erreichung der nationalen Europa 2020-Ziele

	relevanter Marktteilnehmer ermöglicht.	Produkte verbessert die Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe. Durch die Platzierung dieses Tools bei Consultern werden Multiplikatoreffekte genutzt.  Quantitative Maßnahmenbeschreibung: 35 Lizenzen 2 Trainings zum Erlernen der Software 10 Workshops mit Lizenzinhabern
Wirtschaftskammer Wien	<b>Innovation 2 Company:</b> Die WKW organisiert einen Matchmaking-Prozess, in dem Herausforderungen / Fragestellungen etablierter Unternehmen an Startups gerichtet werden. Durch einen begleiteten Prozess (Consulter, Rechtsbeistand, Investor, etc.) erhalten etablierte Unternehmen Lösungen ihrer Problemstellungen und Startups verbesserten Zugang zu ihren Kunden und damit eine Chance auf den Markteintritt.	Die Stärken arrivierter, in der Regel größerer Unternehmen und von hoch innovativen, flexiblen Startups werden gebündelt und ergänzen einander. Damit soll der Wirtschaftsstandort gestärkt werden.  Quantitative Maßnahmenbeschreibung: 6 Buddyunternehmen 150 Startups in Challenge 6 Sieger
Wirtschaftskammer Wien	MERCUR – der Innovationspreis der WKW Dieser Wettbewerb stellt jedes Jahr jene Betriebe ins Rampenlicht, die mit ihrer Innovationskraft einen entscheidenden Beitrag zum Erfolg und Wachstum der Wiener Wirtschaft leisten.	
Wirtschaftskammer Vorarlberg	<b>Digitale Perspektiven</b> Veranstaltungen und Netzwerk der WKV zum Thema Digitalisierung. Zielgruppenspezifisches Programm an Vorträgen und Betriebsbesuchen, Weiterbildung etc. zur Digitalisierung im Unternehmen.	
Wirtschaftskammer Vorarlberg	<b>V-Netzwerk Intelligente Produktion</b> Initiierung eines Unternehmensnetzwerkes	Steigerung der Innovationskraft der teilnehmenden Unternehmen durch Erfahrungsaustausch, Best Practice, Vorträge und Betriebsbesichtigungen zu Industrie 4.0
Wirtschaftskammer Vorarlberg	<b>Lange Nacht der Forschung 2018</b> Ideeller Partner und Mitorganisator	Breite, öffentliche Präsentation betrieblicher und akademischer Forschung in Vorarlberg, Wissenschafts-Sensibilisierung.
<b>Ziel für die Verringerung der Treibhausgasemissionen [-16%]</b>		
Arbeiterkammer	Ziel für die Verringerung der Treibhausgasemissionen [-16%]	<b>AK Wien: Neue Daten zu Pkw-Emissionen</b>

Annex 2 Tabelle 3: Maßnahmen der Sozialpartner zur Erreichung der nationalen Europa 2020-Ziele

		<p>2017 wurden in Form eines Updates neue Daten zum Thema Kluft zwischen Norm- und Realverbrauch von Pkw veröffentlicht. Die Studie untersucht die Differenzen bei Verbrauch bzw. CO<sub>2</sub>-Emissionen zwischen Realbetrieb und Typprüfmessung in der Österreichischen Neuwagenflotte auf Basis der Vorgängerstudie aus dem Jahr 2015. Dazu wurden für die Jahre 2013 bis 2015 für die jeweils zulassungsstärksten 30 Fahrzeuge in Österreich die Verbrauchsangaben der Hersteller mit Realverbrauchsdaten verglichen. Neben Pkw mit Verbrennungsmotoren wurden erstmalig gesondert auch hybridelektrische Pkw untersucht. Die Ergebnisse wurden auch Daten verfügbarer internationaler Studien, wie auch Angaben aus Emissionsberechnungsmodellen gegenübergestellt – und zeigen eine sehr gute Übereinstimmung.</p> <p>Die Studie kommt zu dem Schluss, dass bei den Auto-Abgaswerten die Herstellergaben bei Diesel- und Benzin-Pkw immer weiter von der Realität abweichen und dass vor allem bei Hybridantrieben dringender Handlungsbedarf in Richtung spezifischer, eigener Prüfkriterien besteht.</p> <p><a href="https://media.arbeiterkammer.at/wien/Informationen_zur_Umweltpolitik_193.pdf">https://media.arbeiterkammer.at/wien/Informationen_zur_Umweltpolitik_193.pdf</a></p>
	<p><b>AK Wien/BAK: Klimaschutz und Mobilitätswende</b>          In mehreren Publikationen wurde das Thema Verkehrsemissionen und Mobilitätswende direkt angesprochen. Dabei geht es um die Frage eines sozial gerechten Umbaus des Verkehrssektors, der auch Chancen für eine klimaverträgliche Zukunft der europäischen Automobilindustrie beinhaltet. Diskussionsanstöße in Richtung sozialverträgliche Mobilitätswende finden sich in der Zeitschrift Wirtschaft und Umwelt (Herausgeber Bundesarbeitskammer) Nr 4/2017  <a href="https://emedien.arbeiterkammer.at/viewer/image/AC04301967_2017_4/1/LOG_0003/">https://emedien.arbeiterkammer.at/viewer/image/AC04301967_2017_4/1/LOG_0003/</a> bzw auf <a href="http://www.ak-umwelt.at">www.ak-umwelt.at</a>. Das Thema</p>	

Annex 2 Tabelle 3: Maßnahmen der Sozialpartner zur Erreichung der nationalen Europa 2020-Ziele

	<p>Verringerung von Pkw-Emissionen steht auch im Mittelpunkt zweier Ausgaben des Newsletters „Umwelt und Verkehr. Fakten und Positionen“. Der erste befasst sich mit der Frage, was der neue Typenprüfzyklus WLTC bringt (<a href="https://emedien.arbeiterkammer.at/viewer/image/AC13778381_2017_01/1/LOG_0003/">https://emedien.arbeiterkammer.at/viewer/image/AC13778381_2017_01/1/LOG_0003/</a>) und im Fokus des zweiten Newsletters stehen die Abgasreduktionspotentiale des Dieselmotors (<a href="https://emedien.arbeiterkammer.at/viewer/image/AC13778381_2017_002/1/LOG_0003/">https://emedien.arbeiterkammer.at/viewer/image/AC13778381_2017_002/1/LOG_0003/</a>).</p>	
Wirtschaftskammer Österreich	<p><b>Umweltschutz der Wirtschaft Spezial 2017 „Erfolge der Umweltpolitik – gestern, heute, morgen“</b>                  Es geht um die Nutzung des Erfahrungsschatzes der letzten Jahrzehnte an österreichischer und europäischer Umwelt-, Klima- und Energiepolitik im Hinblick auf das Heute und die kommenden Jahrzehnte. Welche Erkenntnisse liefern Erfolge oder auch Misserfolge aufgrund von „alten“ oder „jungen“ Rechtsakten aus dem Umwelt-Energie-Bereich für die Zukunft? Kompetente Autorinnen und Autoren schreiben zu spannenden Themen:</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Information von 1.000 Lesern</li> <li>➤ Erhöhung des Bewusstseins für Thema Umwelt- &amp; Klimaschutz, Energieeffizienz und –management, Abfall-, Chemikalien- und Wassermanagement, Natur- und Bodenschutz,</li> <li>➤ Aktivierung zur Mitarbeit an der Zukunft der Umwelt- und Energiepolitik</li> <li>➤ Aufzeigen nicht nur von Legislativproblemen sondern auch zB von Green-Tech-Chancen</li> <li>➤ Entwicklung von Visionen, Strategien, Konzepten und letztlich konkreten Vorhaben für die Umwelt-Energie-Zukunft</li> <li>➤ Autorinnen und Autoren: WKÖ, Wirtschaftskammern der Länder, Fachorganisationen, Ministerien, EU, Wissenschaft, Rechtsanwälte, Unternehmen...</li> </ul>
Wirtschaftskammer Österreich	<p><b>EL-MOTION 2018 31.1.-1.2.2018</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Veranstalter der 8. EL-MOTION: WKÖ, BMNT, BMVIT, Klima- und Energiefonds und Städtebund</li> <li>➤ Österreichischer Fachkongress zum Thema Elektromotorisierungstechniken</li> <li>➤ Anwenderorientierte E-Mobilität für KMU und kommunale Betriebe in Österreich</li> <li>➤ ist am 31. Jänner und 1. Februar 2018 erfolgreich über die Bühne gegangen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Besucherrekord mit rund 370 Anmeldungen</li> <li>➤ Begleitet von einer umfangreichen Ausstellung, in der mehr als 40 Unternehmen ihre Lösungen und Angebote präsentierten</li> <li>➤ Gelegenheit, sich über den aktuellen Stand der Technik zu informieren und themenspezifisch miteinander zu vernetzen.</li> </ul>

Annex 2 Tabelle 3: Maßnahmen der Sozialpartner zur Erreichung der nationalen Europa 2020-Ziele

<p>Wirtschaftskammer Österreich</p>	<p><b>ARGE Nachhaltigkeitsagenda für Getränkeverpackungen zur Optimierung der Umweltbilanz von Getränkeverpackungen</b>                  Mit der freiwilligen Vereinbarung hat sich die Wirtschaft verpflichtet, im Zeitraum von 2008 bis 2017 Maßnahmen, die nachweislich zu einer Reduktion an treibhausrelevanten Gasen führen, zusetzen. Aktuell sind über 1.000 österreichische Unternehmen Mitglieder der Nachhaltigkeitsagenda. Mit ihrem Beitritt unterstützen Getränkehersteller, der Lebensmittelhandel (Groß- und Einzelhandel sowie Import), Verpackungshersteller sowie</p>	<p>Ziel                  In der Zeit von 2008-2017 sollen die Treibhausgasemissionen der Getränkeverpackungen im gesamten Lebenszyklus von 370.000 Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalente im Jahr 2007 um mindestens 10%, mit reduziert werden.                  Im Rahmen eines Monitorings werden die gesetzten Maßnahmen gesammelt und ausgewertet. Die Ergebnisse werden alle 3 Jahre veröffentlicht.</p> <p>Ergebnis Stand 2016. Bis 2016 konnten 78.800t CO<sub>2</sub>-Äquivalente durch direkte Maßnahmen und 273.400t CO<sub>2</sub>-Äquivalente durch indirekte Maßnahmen durch die beigetretenen Unternehmen eingespart werden.</p>
<p>Wirtschaftskammer Österreich</p>	<p><b>600 Fahrlehrer und Prüfer bilden sich zur Elektromobilität weiter (Fahrlehrertag)</b>                  Beim einem Weiterbildungstag von Fahrlehrern und Führerscheinprüfer treffen sich jährlich knapp 600 Akteure der Führerscheinausbildung. Der Branchen-Großevent findet heuer (22. bis 24. März 2017) bereits zum dritten Mal statt. Elektromobilität ist der besondere Schwerpunkt. Knapp 100.000 junge Lenker erhalten jährlich den Pkw-Führerschein (Klasse B). Die Ausbilder aus den Fahrschulen und die Prüfer aus den Behörden erhalten eine Theorieschulung und absolvieren praktische Fahrten mit E-Fahrzeugen (Autos, Motorrädern). Das Projekt, dass sich Fahrpersonal und Prüfer gemeinsam weiterbilden, ist europaweit einzigartig und wird von Fachverband der Fahrschulen und dem Verkehrsministerium veranstaltet. Neben der Elektromobilität, stehen auch Spritsparendes Fahren (Eco Driving), alternativen Antriebe, Energieeffizienz, Assistenzsysteme und Rechtliches auf der Agenda. Die Teilnehmer könnten praktische Fahrten mit E-Autos, Motorrädern, Lkw, Bussen und Traktoren absolvieren. Die dreitägige Veranstaltung findet am Red Bull Ring in Spielberg/Steiermark statt. Für Theorievorträge wird das Media-Center neben der Grand Prix-Strecke genutzt. Der praktische Teil</p>	

Annex 2 Tabelle 3: Maßnahmen der Sozialpartner zur Erreichung der nationalen Europa 2020-Ziele

	<p>findet im Nebenbereich der Rennstrecke auf einem gesonderten Driving Center, im Off-Road-Bereich und im öffentlichen Verkehr statt. Partner: Fachverband der Fahrschulen und des Allgemeinen Verkehr, BMVIT (Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie).</p>	
Wirtschaftskammer Österreich	<p><b>Elektromobilitäts-Studie zur Reform der EU-Führerschein-Richtlinie</b>                  Die Studie E-Mobility in Fahrschulen soll Elektroautos (BEV, PHEV) bei jungen Lenkern bekannter machen. Zudem soll nachgewiesen werden, dass die Vorgaben der EU-Führerscheinrichtlinie, zu rigoros sind. Die 3. EU-Führerschein-Richtlinie 126/2006/EG schreibt in Anhang II Punkt 5.1 vor: „Das Führen eines Fahrzeugs mit Schaltgetriebe setzt das Bestehen einer Prüfung der Fähigkeiten und Verhaltensweisen auf einem Fahrzeug mit Schaltgetriebe voraus.“ Wird die Führerscheinprüfung daher zB auf einem E-Auto (getriebelos) absolviert, wird die Lenkberechtigung auf Automatik eingeschränkt. Die Verwendung von E-Autos in Fahrschulen und bei Prüfungsantritte soll einen Impuls erhalten. 200 LenkerInnen nahmen an der Studie teil. Schritte: Die ersten Fahrstunden werden zunächst auf einem Automatikfahrzeug absolviert. Der Lernfortschritt ist ein größerer, weil sich die Schüler sofort auf die Vermeidung von häufigen Unfallgefahren (Unaufmerksamkeit, Geschwindigkeit, Sicherheitsabstände) konzentrieren können. Die Ausbildung erfolgt bis zur Prüfungsreife auf Automatik. Erst dann erfolgt eine mehrstündige Umstellungsschulung auf Schaltgetriebe bis zur Prüfungsreife. Es beteiligen sich 15 heimische Fahrschulen mit 15 Plug in Hybrid- und E-Fahrzeugen. An die EU-Kommission trat man nun mit der Aufforderung heran, die Führerscheinprüfung hinsichtlich (Förderung der) Elektromobilität zu flexibilisieren (Schreiben an Verkehrskommissarin Vileta Bulc, Vorsprache bei EU-Kommission am 31. Jänner 2018). Projektpartner: Österreichischer Klimafonds, WKÖ Fachverband der Fahrschulen und des Allgemeinen Verkehrs, Österreichische Energieagentur.</p>	
Wirtschaftskammer Österreich	<p><b>300 Fahrlehrer/Sprintspartrainer erhielten Schulungen gem EnEffG sowie zur E-Mobilität</b></p>	

Annex 2 Tabelle 3: Maßnahmen der Sozialpartner zur Erreichung der nationalen Europa 2020-Ziele

	<p>Knapp 300 Spritspartrainer aus den heimischen Fahrschulen bildeten sich 2016 und 2017 nach den neuen Anforderungen des Energieeffizienzgesetzes (EEffG) aus- bzw weiter. Für den größten Teil (der mehr als 260 Personen) lieferte das Energieeffizienzgesetz einen Anstoß, die fünfjährige Zertifizierung als Spritspartrainer (bei einer eintägigen Weiterbildungsveranstaltung) aufzufrischen. Ein weiterer Teil ließ sich erstmals bei eintägigen Ausbildungen mit praktischem Teil zu Spritspartrainern Pkw (eintägig) oder Lkw (zweitägig) ausbilden. Alternative Antriebstechnologien und alternative Treibstoffe, wie sie bei Elektroautos, Hybridfahrzeugen oder Erdgasfahrzeugen zum Einsatz kommen, sind neue Schulungsschwerpunkte. Etwa 1500 Spritspartrainer insgesamt schulen hierzulande Lenker in treibstoffsparende Fahrweisen. Die Ausbildungspläne von Experten aus den Fahrschulen („Train the trainer“) sind internationales Vorbild. Davon wurden 137 Fahrschulinhaber und Fahrlehrer heuer zu gesonderten Elektromobilitätstrainern.</p>	
<p>Wirtschaftskammer Österreich</p>	<p><b>137 Fahrlehrer werden zu Trainern der Elektromobilität geschult</b>          137 Fahrlehrer erhielten 2017 in acht Ausbildungsveranstaltungen eine neue Schulung zur Elektromobilität, um den Einsatz von Elektroautos (BEV, PHEV) in Fahrschulen zu forcieren und damit die neuen Technologien auch bei den Fahrschülern bekannt zu machen. In der ersten Studie (E-Mobility in der Fahrschule, Fertigstellung: April 2016) wurde bereits erörtert, dass die Vorgabe der EU-Führerscheinrichtlinie, wonach bei der praktischen Führerscheinprüfung nur Fahrzeuge mit Schaltgetriebe verwendet werden dürfen (Vermeidung der Einschränkung auf Automatik) zu rigoros ist. Die Ausbildung sollte zunächst auf Automatik erfolgen können. Dann sollte eine mehrstündige Umstellungsschulung auf Schaltgetriebe erfolgen. Bei der Absolvierung der restlichen Fahrstunden sowie bei der Wahl des Prüfungsfahrzeugs sollte der Schüler Wahlfreiheit besitzen, ob er ein Automatikfahrzeug oder ein Schaltgetriebe wählt. Geplant ist die Durchführung von acht eintägigen Schulungen. Partner des Verbands sind die Österr. Energieagentur, Klima- und Energiefonds und das Land Niederösterreich.</p>	

Annex 2 Tabelle 3: Maßnahmen der Sozialpartner zur Erreichung der nationalen Europa 2020-Ziele

<p>Wirtschaftskammer Österreich</p>	<p><b>Fuhrparks von Fahrschulen hinsichtlich E-Auto-Potenzial analysiert</b>                  Eine kostenlose Fuhrparkanalyse zur Erhebung des Potenzials der Verwendung von Elektroauto erhielten heimische Fahrschulen. Dass sich Elektroautos auch beim Einsatz in Fahrschulen bewähren, hat das Pilotprojekt E-Mobility in der Fahrschule gezeigt. Im Rahmen des EU-Projekts I-CVUE führt die Österreichische Energieagentur Analysen zum konkreten Potenzial einer Umstellung des Fuhrparks auf Elektrofahrzeuge durch. Dabei werden ua die zu erwartenden Gesamtkosten über den gesamten Lebenszyklus berücksichtigt (inkl steuerlicher Vorteile und Förderungen) und die Umwelteffekte (CO2-Emissionen) ermittelt. Fünf Fahrschulen erhielten eine kostenlose Fuhrparkanalyse für ihren Betrieb! Projektpartner: Fachverband der Fahrschulen und des Allgemeinen Verkehrs und Energieagentur.</p>	
<p>Wirtschaftskammer Österreich</p>	<p><b>Führerscheinbesitzer können Elektromob.-Workshops in Fahrschulen besuchen (Nö)</b>                  Das Land Niederösterreich und die nö Fahrschulen wollen die Bevölkerung zur Verwendung von Elektrofahrzeugen mit Probefahrten motivieren. Die angebotenen E-Workshops in Fahrschulen (samt Theorieschulung) fördert das Land Niederösterreich mit 35 Euro pro Schulung pro Teilnehmer. Die Dauer beträgt 2 Stunden und wird in Dreiergruppen durchgeführt. Zurzeit ist eine Unterstützung für 200 Förderungen vorgesehen. In einem weiteren Umweltprojekt - Wir halten NÖ sauber, drive against litter - erörtert ein Kurzfilm für den Fahrschulunterricht die Sicherheit im Straßenverkehr und die Abfallproblematik auf Straßenrändern. Vermittelt werden sollen dabei Gefahren der Ablenkungen im Straßenverkehr und der Umweltbelastungen durch Abfälle, die von Lenkern aus dem Autofenster geworfen werden (Film). Die Fahrschulen geben dabei 15.000 Sonnenblenden als Give away für die Jugendlichen nach bestandener Fahrprüfung oder bei der Perfektionsfahrt aus. Projektpartner: Fachverband der Fahrschulen und des Allgemeinen Verkehrs und Land Niederösterreich.</p>	



Annex 2 Tabelle 3: Maßnahmen der Sozialpartner zur Erreichung der nationalen Europa 2020-Ziele

<p>Wirtschaftskammer Österreich</p>	<p><b>Förderung für E-Fahrzeuge und E-Ladestationen für Fahrschulen (Stmk)</b>                  Das Land Steiermark förderte 2017 die Anschaffung von neuen Elektrofahrzeugen (BEV) und die Errichtung von E-Ladestellen durch steirische Fahrschulen. Für einspurige und mehrspurige E-Fahrzeuge beträgt die Förderung 25 Prozent der Anschaffungskosten, gedeckelt sind diese bei einspurigen E-Fahrzeugen mit 1000 Euro und bei mehrspurigen mit 5000 Euro. E-Ladestellen werden mit 25 Prozent der Anschaffungskosten bzw maximal 1000 Euro unterstützt. Die Förderung umfasst pro Fahrschule ein mehrspuriges, bis zu vier einspurige Fahrzeuge und bis zu zwei E-Ladestellen. Zum Zeitpunkt der Antragstellung darf das Fahrzeug für eine Förderung noch nicht angeschafft worden sein. Die Zulassung der förderbaren Autos muss auf eine steirische Fahrschule lauten. Anträge sind an die steirische Fachvertretung zu stellen. Projektpartner: Fachverband der Fahrschulen und des Allgemeinen Verkehrs und Land Steiermark.</p>	
<p>Wirtschaftskammer Österreich</p>	<p><b>1800 neue Prüfungsfragen bei Führerscheinprüfung (Pkw, Motorrad)</b>                  1800 neue Fragen bei Führerschein-Computerprüfung Theorie wurden ab März 2016 nach Jahren wieder auf modernstem Stand gebracht (Module Grundwissen GW, Pkw B, Motorrad A). Viele Sachgebiete wie Elektroautos oder Eco-Driving werden erstmals oder vertieft thematisiert. An der Elektromobilität führt in Zukunft kein Weg vorbei. Elektroautos erfordern jedoch neue Aufmerksamkeiten, geänderte Fahrstile und Routengestaltungen. Verkehrsinformationssysteme liefern dazu vielfältige Infos via Radio und auf Displays ins Fahrzeug, Lenker müssen jedoch die Vertrauenswürdigkeit elektronischer Angaben bewerten und richtige Vorgangsweisen z.B. bei Verkehrsbehinderungen ableiten.</p>	
<p>Wirtschaftskammer Österreich</p>	<p><b>1800 neue Prüfungsfragen bei Führerscheinprüfung (Lkw, Bus, Traktor)</b>                  Nach der Modernisierung von 1800 Fragen für die Module</p>	

Annex 2 Tabelle 3: Maßnahmen der Sozialpartner zur Erreichung der nationalen Europa 2020-Ziele

	<p>Grundwissen (GW), Pkw (Klasse B) und Motorrad (Klasse A) im Jahr 2016 werden weitere 1800 Fragen für Theorieprüfung im Bereich Großklassen wie Lkw (Klasse C), Bus (Klasse D) und Traktor (Klasse F) implementiert (voraussichtlich 2018/2019). Jeweils mindestens 130 Computerfragen betreffen das spritsparende Fahren. Projektpartner: Fachverband der Fahrschulen und des Allgemeinen Verkehrs und Verkehrsministerium. 2017 wurden die Module C, C1, D, D1, BE, E und F überarbeitet bzw. neu erstellt. Derzeit umfasst die Computerprüfung im aktuellen Fragenkatalog 614 Fragen für LKW, 332 Fragen für Bus und 162 für Traktor. Die Erstellung der neuen Fragen wird bis März 2019 abgeschlossen sein.</p>	
Wirtschaftskammer Österreich	<p><b>600 Fahrlehrer, Prüfer bilden sich zu E-Mobilität, Erdgas, Wasserstoff (Fahrlehrertag 2018)</b>                  Der jährliche gemeinsame Weiterbildungstag von Fahrlehrern hat heuer den Schwerpunkt Elektromobilität, alternative Treibstoffe und alternative Antriebssysteme. Praxisfahrten können ua mit Wasserstoff-Autos und Erdgas-Lkw (LNG) durchgeführt werden.</p>	
Wirtschaftskammer Österreich	<p><b>„Steig ein, wir fahren“</b>                  Mit der aktuellen Kampagne „Steig ein, WIR fahren!“, welche durch den Fachverband der Schienenbahnen koordiniert und unterstützt wird, weisen die österreichischen Verkehrsbetriebe Graz, Innsbruck, Linz, Salzburg, Klagenfurt und Wien auf die Vorzüge der öffentlichen Verkehrsmittel in den Städten gegenüber dem Individualverkehr hin. Dabei werden auch manche Vorurteile gegenüber den Öffis mit einem Augenzwinkern aufgegriffen und zum Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel angeregt.</p>	<p>In den wachsenden Städten ist der öffentliche Verkehr der zentrale Schlüssel für umweltfreundliche Mobilität, die Erhaltung der hohen Lebensqualität und die Erreichung von Klimaschutzziele.</p>
Wirtschaftskammer Oberösterreich	<p>Studie des Energieinstitutes der JKU zu den Auswirkungen der Pariser Klimaziele auf die energieintensive öö. Industrie.</p>	
Wirtschaftskammer Vorarlberg	<p><b>Netzwerk Wirtschaft Mobil</b>                  Initiator und Unterstützer des Netzwerks „Wirtschaft Mobil“ – nachhaltiges Mobilitätsmanagement</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Zusammenschluss von 9 großen Arbeitgebern aus Vorarlberg und Liechtenstein zur Erarbeitung von Maßnahmen im nachhaltigem Mobilitätsmanagement</li> <li>➤ Planung, Durchführung und Evaluierung</li> </ul>

Annex 2 Tabelle 3: Maßnahmen der Sozialpartner zur Erreichung der nationalen Europa 2020-Ziele

		von Maßnahmen innerhalb der Betriebe (z.B. Bewusstseinsbildung, Anreizsysteme, konkrete Mobilitäts-Maßnahmen)
Wirtschaftskammer Vorarlberg	<p><b>Betriebliches Mobilitätsmanagement für KMU</b> Systematisiertes und strukturiertes Beratungsangebot im Thema Mobilität → Niederschwelliges Angebot für kleinere Betriebe in Kooperation mit Land Vorarlberg, Verkehrsverbund, Energieinstitut Vorarlberg und WKV.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ 2017: Planung Beratungsprogramm gemeinsam mit Land Vorarlberg und Energieinstitut Vorarlberg.</li> <li>➤ 2018: Finalisierung der Planung und Start</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Bewusstseinsbildung und Potentialerhebung</li> <li>➤ Mobilitätsanalysen- und Konzepte</li> <li>➤ Vertiefte Fachberatungen (Fuhrpark, ÖV, Ladestationen, Routenoptimierung etc. )</li> </ul>
Wirtschaftskammer Tirol	Energieautonomie Tirol 2050: Projekt federführend vom Land Tirol, WKT aber sehr eng eingebunden	Reduktion der Treibhausgasemissionen um 80-95% gegenüber 1990
Wirtschaftskammer Niederösterreich	<p><b>LIFE + Wirtschaft und Natur – Projektende: Februar 2017</b> Ziel des LIFE Projekts Wirtschaft &amp; Natur NÖ war es, das Bewusstsein für Biodiversität und Ökosystemleistungen zu steigern und Niederösterreichs Unternehmen zu motivieren, Projekte zum Erhalt der Biodiversität umzusetzen. Für Unternehmen wurden folgende Angebote erarbeitet:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Geförderte Beratungsaktion für die naturnahe Gestaltung des Firmenareals</li> <li>➤ Übernahme von Patenschaften</li> <li>➤ Organisation eines Corporate Volunteering Tages in Naturschutzgebieten</li> </ul>	<p>17 Beratungen für Gestaltung eines naturnahen Firmenareals</p> <p>Produktkatalog für Firmen zur Übernahme von Patenschaften und Corporate Volunteering Projekten.</p>
Wirtschaftskammer Niederösterreich	<p><b>TRIGOS NÖ 2017</b> Auslobung der Auszeichnung für unternehmerische Verantwortung in NÖ. Vergeben wurde der Preis in den Kategorien Ganzheitliches CSR-Engagement bei kleinen, mittleren und großen Unternehmen. Darüber hinaus wurde unter allen Einreichern ein CSR-Newcomer ermittelt.</p>	40 Einreichungen
Wirtschaftskammer Niederösterreich	<p><b>Nachhaltigkeitspionier 2017/2018</b> Geförderte Beratungsaktion für Unternehmen zur Nachhaltigkeitsstrategieentwicklung und Nachhaltigkeitsberichterstellung</p>	29 beratene Betriebe
Wirtschaftskammer Steiermark	<b>Projekt E-Taxi in Graz (gemeinsam mit der Holding Graz)</b>	Reduktion der Treibhausgasemissionen

Annex 2 Tabelle 3: Maßnahmen der Sozialpartner zur Erreichung der nationalen Europa 2020-Ziele

	Sonder-Förderung für die Anschaffung von E-Taxis; Ladestationen und eigene Standplätze. Kombinierte E-Mobilität im Großraum Graz.	
Wirtschaftskammer Steiermark	<p><b>Spritspartrainings</b> Gemeinsam mit dem Land Steiermark werden Spritspartrainings für Lenker von LKW und Bus (je über 3,5T) gefördert. Förderungswerber können alle KMU der Wirtschaftskammer Steiermark mit Hauptstandort in der Steiermark sein. Gefördert wird die Absolvierung eines praktischen Spritspartrainings im firmeneigenen Lkw bei einer steirischen Aus- und Weiterbildungsstätte, wobei das praktische Training von einem klimaaktiv mobil zertifizierten Trainer bzw. Trainerin durchgeführt wird. Die Höhe der Förderung beläuft sich auf die Hälfte der Aus- und Weiterbildungskosten des Spritspartrainings, jedoch max. € 100 Euro pro Kursteilnehmer bzw. Kursteilnehmerin (Fahrer/Fahrerin).</p>	Reduktion der Treibhausgasemissionen
Wirtschaftskammer Steiermark	<p><b>Förderung E-Fahrzeuge und Ladestellen für Fahrschulen</b> Alle Mitglieder der Wirtschaftskammer Steiermark, die über eine aufrechte Betriebsbewilligung für eine Fahrschule nach dem KfG 1967 verfügen und das geförderte E-Fahrzeug als Schulungsfahrzeug an einem Fahrschulstandort in der Steiermark einsetzen. Gefördert wird sowohl die Anschaffung eines ein- bzw. mehrspurigen E-Fahrzeugs sowie die Einrichtung von E-Tankstellen mit je 25% der Anschaffungskosten.</p>	Reduktion der Treibhausgasemissionen
<b>Nationales Ziel für die erneuerbaren Energien [34%]</b>		
Landwirtschaftskammer Österreich	<p><b>Kampagne "Wer Ökostrom abdreht, dreht Atomstorm auf!"</b> Mittelfristig muss das Energiesystem vollständig auf erneuerbare Energieträger umgestellt werden. Dazu ist es notwendig, die bestehenden voll funktionsfähigen Holzkraftwerke zu erhalten und ihren Weiterbetrieb zu ermöglichen, wofür es einer raschen Novelle des Ökostromgesetzes bedarf. Gelingt dies nicht rechtzeitig, sind 6.400 Arbeitsplätze gefährdet und 6,5 Mrd. Kilowattstunden Ökostrom müssen durch Stromimporte aus Kohle- oder Atomkraftwerken ersetzt werden. Die Kampagne soll</p>	

Annex 2 Tabelle 3: Maßnahmen der Sozialpartner zur Erreichung der nationalen Europa 2020-Ziele

	Politik und Konsumenten informieren, verbreitete Irrtümer berichtigen und zukunftstaugliche politische Entscheidungen aufbereiten. (www.stromausbiomasse.at)	
	<b>LK Klartext: "Wer Ökostrom abdreht, dreht Atomstrom auf!"</b> Ökostrom aus Biomasse versorgt hunderttausende Haushalte das ganze Jahr über rund um die Uhr mit sicherer Energie. Er ersetzt den Import von gefährlichem Atomstrom und klimaschädlichem Kohlestrom, schafft nachhaltig tausende Jobs und stärkt die Wirtschaft. Ökostrom aus Biomasse leistet einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz und steigert die Widerstandskraft des Waldes. Die Veranstaltung informierte über die Chancen der Energiewende für das Wirtschaftssystem und zeigte den Standpunkt der Jugend zu diesem Zukunftsthema auf.	
Wirtschaftskammer Oberösterreich	<b>"New Energy for Industry" (NEFI)</b> WKOÖ und OÖ Unternehmen sind Partner beim Projekt	Erneuerbaren-Ziel von 34 % 2020 wird sowohl vom Bund als auch in OÖ erreicht
Wirtschaftskammer Wien	<b>Umsetzung der Erneuerbaren-Richtlinie – Novelle Ökostromgesetz 2017:</b> Umfangreiche Stellungnahme und Mitarbeit in Arbeitsgruppen. Erneuerbaren-Richtlinie wird gerade neu gestaltet („Clean Energy for all Europeans“). Mitarbeit und Stellungnahme in der WKO-Arbeitsgruppe	Nationaler Zielerreichungspfad erfüllt.
Wirtschaftskammer Vorarlberg	<b>European Energy Manager (EUREM)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Bsp. Vorarlberg: Im Oktober 2016 begann der bereits 6. Lehrgang Ausbildung zu betrieblichem Energiemanagement: Konkrete Projekte zur Steigerung der Energieeffizienz &amp; CO2 Reduktion.</li> <li>➤ Für das Jahr 2018 ist die Initiierung eines 7. Lehrgangs geplant.</li> </ul>
Wirtschaftskammer Vorarlberg	<b>Energieeffizienz-Netzwerk Vorarlberg (LEEN)</b> Unterstützung der Gründung und ideeller Partner der Energieeffizienz-Netzwerke Österreich	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ 21 GWh Energieeffizienzsteigerung durch teilnehmende 12 Unternehmen.</li> <li>➤ 1. Netzwerk abgeschlossen</li> <li>➤ 2. Netzwerk läuft derzeit: Projektzeitraum 03/2014-03/2018</li> <li>➤ 2016: 3. Netzwerk gestartet</li> <li>➤ 2018: Prüfung und Initialisierung 4. Netzwerk</li> </ul>

Annex 2 Tabelle 3: Maßnahmen der Sozialpartner zur Erreichung der nationalen Europa 2020-Ziele

Wirtschaftskammer Tirol	<b>Energieautonomie Tirol 2050:</b> Projekt federführend vom Land Tirol, WKT aber sehr eng eingebunden	Nahezu vollständige Deckung des Energieendbedarfs durch Erneuerbare Energieträger
<b>Nationales Energieeffizienzziel [25,1 Mtoe]</b>		
Wirtschaftskammer Oberösterreich	<b>Mitfinanzierung der Studie des Energieinstitutes der Wirtschaft zum EEEffG 2020+</b>	Umstellung des bisherigen Verpflichtungssystems auf strategische Maßnahmen
Wirtschaftskammer Wien	<b>Mitträgerschaft von OekoBusiness Wien</b> Neben der Stadt Wien und dem Umweltministerium ist die Wirtschaftskammer Wien einer der Hauptträger des regionalen ökologischen Beratungsprogrammes für Wiener Unternehmen und Organisationen. Das Programm unterstützt bei der Umsetzung von umweltrelevanten Maßnahmen im Betrieb und trägt dazu bei, Betriebskosten zu senken, mit dem Ziel, saubere Gewinne für Umwelt und Unternehmen durch ökologisches Wirtschaften zu erzielen und mit Umweltschutz innerhalb der Unternehmen hohe Qualität und finanzielle Vorteile zu sichern.	Im Rahmen verschiedener Module haben bis jetzt ca. 1.200 Unternehmen und Organisationen teilgenommen und so seit Gründung des OeBW vor 19 Jahren ca. 450.000 t CO <sub>2</sub> sowie 1,54 TWh Energie eingespart.
Wirtschaftskammer Wien	<b>Energieeffizienz- und die Gebäude-Richtlinie werden gerade neu gestaltet („Clean Energy for all Europeans“)</b>	Mitarbeit und Stellungnahme in der WKO-Arbeitsgruppen
Wirtschaftskammer Wien	<b>Beteiligung am EU-geförderten Projekt STEEEP:</b> IEE/13/844/SI.675838 <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Informationsweitergabe zwischen den beteiligten Ländern mit dem Ziel, das Wissen zum Thema Energieeffizienz zu teilen und zu konsolidieren</li> <li>➤ Entwicklung einer gemeinsamen Methodik, um Energieeffizienzmaßnahmen zu implementieren</li> <li>➤ Rahmen für KMUs zum grenz- und sektorüberschreitenden Informationsaustausch über Energiesparmaßnahmen</li> <li>➤ Das Projekt bildet einen gemeinsamen Beitrag zur Erreichung der 2020-Ziele bzgl. der Reduktion der Treibhausgase und des Energieverbrauchs durch multilaterale und bilaterale Unterstützung und Beratung. Schaffung der entsprechenden Unterstützungs- und Beratungskapazitäten, Erarbeitung europäischer Benchmarks. <ul style="list-style-type: none"> <li>○ multilaterale und bilaterale Unterstützung und</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ 286 t CO<sub>2</sub>-Äquivalent bei gleichbleibender Produktionsleistung eingespart;</li> <li>➤ 19 Energiemanagementpläne in teilnehmenden Unternehmen implementiert.</li> <li>➤ Abschlusskonferenz in Brüssel mit Beteiligung eines österr. Best-practice-Unternehmens</li> </ul>

Annex 2 Tabelle 3: Maßnahmen der Sozialpartner zur Erreichung der nationalen Europa 2020-Ziele

	<ul style="list-style-type: none"> <li>Hilfestellung</li> <li>○ Aufbau der erforderlichen Beratungskapazitäten</li> <li>○ Erarbeitung europäischer Benchmarks</li> </ul>	
Wirtschaftskammer Wien	<p><b>Energiestrategie für Wien</b>                  Die Energiestrategie für Wien wurde Ende 2017 im Landtag beschlossen. Die WKW hat mit dem Input der Wiener Industrie für eine neue Wiener Energiestrategie maßgeblich mitgewirkt. Im Mai 2017 haben Vertreter der Gemeinde Wien und der WKW die Eckpunkte der Wirtschaft präsentiert. Im Sinne der Governance Verordnung zur Erfüllung der Energiebinnenmarktrichtlinie neu muss jedes EU-Land eine Energie- und Klimastrategie haben, um die Ziele 2030 erfüllen zu können.</p>	<p>WKW-Veranstaltung Energiestrategie Wien: (TeilnehmerInnen: 78 )</p> <p>Broschüre: Für Wien Inputs der Wiener Industrie für eine neue Wiener Energiestrategie“.</p>
Wirtschaftskammer Wien	<p><b>Workshopreihe “Ressourceneffizienz für KMU”:</b>                  In Kooperation mit OekoBusiness Wien veranstaltet die Wirtschaftskammer Wien diese Workshopreihe.</p>	<p>8 Workshops (2017) mit 162 TeilnehmerInnen; Ziel: Umwelt-Know-how von Wiener Betrieben zu vertiefen und Anregungen für ökologische und soziale Maßnahmen im Betrieb zu geben.</p>
Wirtschaftskammer Wien	<p><b>Umweltpreis “Energy Globe Wien 2017”:</b>                  Abwicklung und Jurierung des Energy Globe Wien.</p>	<p>32 Einreichungen, Abwicklung; Gewinner: Österreichische POST AG, diese wurde Energy Globe World Award Winner 2017 in der Kategorie Luft und wurde dafür in Teheran geehrt.</p>
Wirtschaftskammer Wien	<p><b>Zero Emission Cities 2017:</b>                  Beim internationalen Symposium „Zero Emission Cities“ am 6. November 2017 im Wiener Rathaus wurden die besten Konzepte, Projekte und Initiativen für die Lösung der anstehenden gesellschaftlichen und ökologischen Herausforderungen der zunehmenden Urbanisierung präsentiert und diskutiert. Kernthemen waren bedarfsgerechte Ausbildung, nachhaltige Logistik, intelligente Technologien und inklusives Wachstum.</p>	<p>400 Teilnehmer, 17 Referenten und 10 ausstellende Unternehmen und Organisationen</p>
Wirtschaftskammer Vorarlberg	<p><b>ÖKOPROFIT und ÖKOPROFIT Plus</b>                  Partner des ÖKOPROFIT Umweltmanagements-Systems für Betriebe und Mit-Initiator der Erweiterung ÖKOPROFIT Plus (umfassendes Nachhaltigkeits-Management basierend auf den GRI-Kriterien.)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Ca. 170 ÖKOPROFIT-zertifizierte Betriebe: jährliche Audits + Aktualisierung Umweltberichte: Optimierung in den Bereichen Energie, CO2-Ausstoß, Mobilität, Abfall etc.</li> <li>➤ Herbst 2016: Start „ÖKOPROFIT Plus –</li> </ul>

Annex 2 Tabelle 3: Maßnahmen der Sozialpartner zur Erreichung der nationalen Europa 2020-Ziele

		<p>nachhaltig:wirtschaften“ Pilot-Workshops/Zertifizierung, Erweiterung des bestehenden Umweltmanagements zu einem umfassenden Nachhaltigkeits-Management</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Herbst 2017: Start 2. Durchgang ÖKOPROFIT Plus → Auditierung und Zertifizierung 2018</li> </ul>
Wirtschaftskammer Tirol	Energieautonomie Tirol 2050: Projekt federführend vom Land Tirol, WKT aber sehr eng eingebunden	Halbierung des Endenergieeinsatzes auf rund 50.000 TJ bezogen auf 2005
Wirtschaftskammer Steiermark	<p><b>Wirtschaftsinitiative Nachhaltigkeit - WIN</b>                  Die Wirtschaftsinitiative Nachhaltigkeit - WIN ist eine Gemeinschaftsinitiative des Landes Steiermark, der Wirtschaftskammer Steiermark und dem Ministerium für ein lebenswertes Österreich (BMLFUW). Ziel der Initiative ist es, die steirischen Betriebe bei der Bündelung ihres ökonomischen, ökologischen und sozialen Erfolges zu unterstützen. All das steht unter dem Fokus der Verantwortung für Natur und Gesellschaft – von 2002 bis heute.</p>	<p>Maßgeschneiderte Programme in Verbindung mit Beratung und Unterstützung durch qualifizierte Konsulenten helfen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ die Kostenstruktur zu verbessern</li> <li>➤ neue Ideen für Produkte und Leistungen zu entwickeln,</li> <li>➤ und damit neue Geschäftsfelder zu erschließen oder bestehende Geschäftsfelder abzusichern.</li> </ul> <p>Einsparungen u.a. über 14 Jahre:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Trinkwasser -86.688 m3</li> <li>○ Gefährliche Abfälle -1.388 t/a</li> <li>○ Restmüll -2.635 t/a</li> <li>○ CO<sub>2</sub> gesamt -22.097 t/a</li> </ul>
Wirtschaftskammer Niederösterreich	<p><b>Ökologische Betriebsberatung</b>                  Bei diesem in Teilbereichen zu 100 % kofinanzierten Beratungsprogramm haben niederösterreichische Betriebe die Möglichkeit von einem unabhängigen Experten sowohl ihr Energieeinsparpotenzial, als auch ihr Potenzial für erneuerbare Energie erheben zu lassen. Bei entsprechend hohem Potenzial können sich Betriebe auch bei der Umsetzung von Maßnahmen professionell begleiten lassen.</p>	Verstärkte Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen aufgrund professioneller Begleitung: 1.127 Beratungen im Jahr 2016
Wirtschaftskammer Niederösterreich	<p><b>Geförderte Sprintspartrainings in ausgewählten Fachgruppen</b>                  Fachgruppe Bus – Sprintspartraining für Buslenker                  Landesgremien Weinhandel, Agrarhandel und Energiehandel</p>	
Wirtschaftskammer Niederösterreich	<b>Helios Broschüre 2016</b>	Mehr als 130 Projektbeschreibungen finden sich in



Annex 2 Tabelle 3: Maßnahmen der Sozialpartner zur Erreichung der nationalen Europa 2020-Ziele

	<p>Link:  <a href="http://wko.at/wknoe/Presse/Helios_2016/Helios%202016/Helios%202016/index.html">http://wko.at/wknoe/Presse/Helios_2016/Helios%202016/Helios%202016/index.html</a></p>	<p>der Helios 2016-Broschüre.  Einsparwerte:  Rund 40 GWh/a  Ca. 16.000 t/CO<sub>2</sub></p>
<b>Nationales Ziel in Bezug auf frühe Schulabgänger [9,5%]</b>		
Arbeiterkammer	<p><b>AK Bildungsförderung</b>  AK Mitglieder erhalten in vielen Bundesländern Geld zur Teilnahme an ausgewählten Weiterbildungskursen:  <a href="http://www.arbeiterkammer.at/beratung/bildung/bildungsfoerderung/AK-Bildungsfoerderung.html">http://www.arbeiterkammer.at/beratung/bildung/bildungsfoerderung/AK-Bildungsfoerderung.html</a></p>	<p>2017 haben <b>bundesweit 70.000 Personen</b> einen Bildungsgutschein bzw eine Förderung für Bildungszwecke bezogen und dadurch an einer Weiterbildungsmaß-nahme teilgenommen. Die Arbeiter-kammern wendeten dafür rund. 5,0 Mio. € auf.</p>
	<p><b>AK Wien: Schulen gerecht finanzieren - AK Chancen-Index Modell</b>  Bildung wird vererbt und die Schule gleicht diesen Umstand nicht aus. Damit an jeder Schule jedes Kind zum Bildungsziel begleitet werden kann, braucht es eine transparente und gerechte Schulfinanzierung, eine punktgenaue Ausstattung mit Ressourcen statt eine Verteilung mit der Gießkanne. Die AK Wien hat 2016 ein entsprechendes Modell für die Schulfinanzierung entwickelt, um das Angebot der Schule an die Voraussetzungen der SchülerInnen anzupassen. Bei der Verbesserung der Unterrichtsqualität an Schulen mit hohem Anteil von Kindern mit großem Förderbedarf setzt sich die AK Wien für eine Umstellung der Finanzierung auf Basis des Chancen-Index für jeden Schulstandort ein.</p>	<p>Erste Erfolge:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Zusätzliche Mittel für die Integration von Flüchtlingen werden in Österreich nach einem Chancen-Index Modell vergeben (2016 bis 2018).</li> <li>- Die Bildungsreform 2017 macht es möglich, den Schulen Teile des Lehrpersonals durch einen Chanen-Index zuzuordnen.</li> <li>- Der Bundesminister für Bildung, Wissenschaft und Forschung der neuen Bundesregierung hat sich positiv zur Ausweitung der Anwendung von Chancen-Index Modellen ausgesprochen.</li> </ul>
	<p><b>AK Wien: LehrerInnenfortbildungsseminare zur Berufsorientierung mit Pädagogischer Hochschule Wien</b>  Leider ist die methodisch didaktische Vermittlung der Berufs- und Bildungsauswahl in Österreich kein Thema der Lehramtsausbildungen. Diesem Defizit begegnet die AK Wien durch eine Kooperation mit der pädagogischen Hochschule Wien. Dabei werden 13 Seminare zum Thema Berufsorientierung angeboten. Zusätzlich gibt es einen Lehrgang für KoordinatorInnen.</p>	<p>An den Neuen Mittelschulen und Polytechnischen Schulen ist eine Qualitätsverbesserung des Unterrichts zu beobachten. Berufsorientierung wird verstärkt integraler Bestandteil der Vorbereitung junger Menschen auf die Arbeitswelt.</p>
	<p><b>AK Wien: „Arbeitswelt und Schule“ -Bewerbungstraining</b></p>	<p>Die Arbeit in Kleingruppen (max 12 TN)</p>

Annex 2 Tabelle 3: Maßnahmen der Sozialpartner zur Erreichung der nationalen Europa 2020-Ziele

	<p>Bewerbungssituationen sind für SchülerInnen eine Herausforderung. In Rollenspiel und interaktiven Übungen lernen Jugendliche sich besser einzuschätzen und alles Wissenswerte über Bewerbungsschreiben, Lebenslauf und Vorstellungsgespräch. Die Angebote lauten: Bewerbungstraining für SchülerInnen ab der 8. Schulstufe, Übungsassessmentcenter für SchülerInnen der Oberstufe, Workshop „Selbstpräsentation – Meine Stärken“ für SchülerInnen ab der 8.Schulstufe.</p>	<p>gewährleistet eine hohe Qualität der Workshops, was die Feedbacks der SchülerInnen und LehrerInnen bestätigen. Die Trainings sind in kürzester Zeit nach Bekanntgabe der Termine ausgebucht. Die SchülerInnen erhöhen ihre Chancen auf die Erlangung der ersten Arbeitsstelle.</p>
	<p><b>AK Wien: „L14 – AK Bildungs- und Berufsinfotage“</b>          Erneut veranstaltete die AK Wien in Kooperation mit dem Stadtschulrat für Wien die „L14 - AK Bildungs- und Berufsinfotage“ (8. bis 11.11.2017). Ziel ist, die Jugendlichen an den Schnittstellen von der Pflichtschule zu den weiterführenden Schulen oder zur Lehre hin gut zu beraten, weil dieser Übergang die richtige Entscheidung für den weiteren Bildungs- und Berufsweg abverlangt. Dieser Übergang ist in Österreich vom Lebensalter her relativ früh angelegt und Fehlentscheidungen werden in vielen Fällen zur Ursache von späteren frühen Schulabbrüchen.          Die Veranstaltung ist als Messe organisiert. An 30 Informationsständen sind Einrichtungen zur Bildungs- und Berufsberatung sowie weiterführende Schulen vertreten. Ein Begleitprogramm mit Informationsveranstaltungen, Workshops, Lernspielen, Theaterprogramm und der „Probier`s hier! Zone“ bieten einerseits Vertiefung und andererseits praxisorientierten und spielerischen Zugang.  <b>L14_mehrsprachig:</b> An den sogenannten „Familientagen“ stehen ÜbersetzerInnen in den Sprachen Albanisch, Arabisch, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Englisch, Französisch, Türkisch und Farsi zur Verfügung.  <a href="http://www.L14.at">www.L14.at</a></p>	<p>Mit dieser Veranstaltung werden ca. ein Drittel der Schülerinnen und Schüler am Ende der Sekundarstufe I bzw. am Ende der Pflichtschule in Wien erreicht. Die insgesamt 8.000 BesucherInnen verteilen sich auf 230 Schulklassen bzw. auf rund 6.100 Schülerinnen und Schüler. Auch mehrere hundert Eltern nutzten gemeinsam mit ihren Kindern dieses Informationsangebot (zusammen 2.100).</p>
	<p><b>AK Burgenland: Workshop "Leben &amp; Wirtschaft"</b>          Die AK Burgenland sieht es als eine ihrer Aufgaben an, Heranwachsende beim Einstieg in die Berufs- und Arbeitswelt optimal zu unterstützen. Mit dem Workshop "Leben &amp; Wirtschaft" bietet die AK Burgenland ein Angebot, durch das</p>	<p>2017 haben 349 SchülerInnen teilgenommen.</p>

Annex 2 Tabelle 3: Maßnahmen der Sozialpartner zur Erreichung der nationalen Europa 2020-Ziele

	<p>SchülerInnen das volkswirtschaftliche System sowie komplexe wirtschaftliche Begriffe und Zusammenhänge mittels verschiedener Lernkonzepte einfach und verständlich nähergebracht werden. Der fünfstündige Workshop richtet sich an die oberen Klassen Allgemein- sowie Berufsbildender Schulen. Die Schüler erleben „Arbeitswelt“ hautnah und bekommen Einblicke in betriebs- und volkswirtschaftliche Abläufe. Der Workshop ist als Rollenspiel aufgebaut.</p>	
	<p><b>AK Niederösterreich: Projekt „Arbeitswelt und Schule“ - Bewerbungstrainings</b>          Die Bewerbungstrainings sind das beliebteste Angebot aus der Serviceproduktpalette der AK NÖ für Schulen. Die Trainings finden in den AK NÖ-Bezirksstellen in ganz Niederösterreich statt und sind für die Schulen und SchülerInnen kostenlos. In halbtägigen Workshops erarbeiten die SchülerInnen mit in der Jugendarbeit erfahrenen und ausgebildeten BewerbungstrainerInnen die wichtigsten Voraussetzungen und Fertigkeiten, um am Lehrstellen- und Bewerbungsmarkt zu reüssieren. Um möglichst realitäts- und berufsnahe Situationen zu simulieren, wird zu Beginn des Trainings die momentane Berufsvorstellung der SchülerInnen abgefragt. Die TeilnehmerInnen lernen ihre persönlichen Begabungen, Fähigkeiten und Neigungen kennen und werden so bei ihrer Berufswahl unterstützt.</p>	<p>2017 wurden 165 Bewerbungstrainings für 64 Schulen in NÖ durchgeführt, dabei wurden 3.391 SchülerInnen trainiert.</p> <p>Durch die starke Nachfrage nach Unterstützung im Bereich Berufsorientierung stieg seit dem Start des Angebots im Schuljahr 2006/07 die Zahl der durchgeführten Bewerbungstrainings ständig. Insgesamt nahmen seitdem mehr als 32.000 niederösterreichische SchülerInnen an den Trainings teil.</p>
	<p><b>AK Niederösterreich: Zukunft. Arbeit. Leben</b>          14 – was nun? Lehre oder höhere Schule? Welche Ausbildungsmöglichkeiten und Berufe gibt es? Das sind Fragen, die sich viele Jugendliche und auch ihre Eltern stellen. Deshalb bietet „Zukunft.Arbeit.Leben“ den Jugendlichen Einblicke in die verschiedensten Bereiche, die im Laufe eines Arbeits-, aber auch Freizeitlebens Begleiter sein werden oder können. Die Ausstellung wird als eine gesamte Einheit (Arbeit und Freizeit) präsentiert und zum leichteren Verständnis in drei sogenannte „Lebensinseln“ unterteilt, bei denen es jeweils ein Kernthema gibt: Bildungswelt, Berufswelt und Lifestyle. Um eine hohe individuelle Beratungsmöglichkeit zu gewährleisten und um eine</p>	<p>Ziel der Veranstaltung ist es, durch aktives Zugehen auf die Jugendlichen mit Beteiligungsmöglichkeiten Neugier für das Thema „Job und Berufswahl“ zu schaffen. Bei einer mehrtägigen Schulveranstaltung und einem öffentlichen Elterntag soll ein umfangreicher Einblick in den Bereich der Arbeitswelt geboten werden. In diesem Rahmen werden daher vor allem Informationen über die vielfältigen Möglichkeiten der Berufswahl und die Zukunftsaussichten der einzelnen Berufe vermittelt. Bei der „Zukunft.Arbeit.Leben 2017“ an den zwei Standorten Bad Vöslau und St. Pölten informierten</p>

Annex 2 Tabelle 3: Maßnahmen der Sozialpartner zur Erreichung der nationalen Europa 2020-Ziele

	<p>Pauschalführung zu vermeiden, werden die Jugendlichen bei der Schulveranstaltung durch ein moderiertes und zeitlich abgestimmtes Programm geführt. Die Themenbereiche sind so aufgebaut, dass sich max. 3 Schulklassen für eine Dauer von jeweils 40 min. in den einzelnen Inselwelten befinden. Zusätzlich ist die Informationsvermittlung so erlebnisorientiert wie möglich gestaltet.</p>	<p>sich insgesamt über 9.000 BesucherInnen über Lehrberufe und Bildungswege nach der Pflichtschule.</p>
	<p><b>AK Niederösterreich: Berufe zum Angreifen – AK-Kids</b>                  Kinder ab dem Volksschulalter können ihr Geschick für Berufe testen sowie sich Infos von Berufsschulen und höheren Schulen holen. Dies soll eine erste Grundlage für die spätere Berufsentscheidung schaffen.                  Zielgruppe: 4. Klasse Volksschule sowie 1. Klasse Neue Mittelschule und AHS-Unterstufe.</p>	<p>Ziel der Veranstaltung ist es durch aktives Zugehen auf die Kinder Neugier zu schaffen und auf spielerische Art und Weise Einblick in Berufe zu finden. Bei der Messe „Berufe zum Angreifen 2017“ in der Pyramide Vösendorf informierten sich insgesamt 2.000 Kinder mit ihren Eltern an 2 Messetagen.</p>
	<p><b>AK Niederösterreich: Info-Veranstaltungen „Ausbildung bis 18“</b>                  Die AK Niederösterreich wirkt als Drehscheibe bei der Information von Betroffenen und deren Eltern sowie weiterer Stakeholder in Sachen "AusBildung bis 18" (Ausbildungspflicht) in NÖ.                  Einerseits gibt es für die bei der Umsetzung der „AusBildung bis 18“ involvierten Institutionen und deren MitarbeiterInnen Vorträge und die Möglichkeit zur Vernetzung, andererseits Info-Vorträge und Beratungsstände für Betroffene, deren Eltern und Lehrkräfte.</p>	<p>Gemeinsam mit der Koordinationsstelle NÖ (KOST NÖ) wurde am 23.10.2017 eine erste Informationsveranstaltung für das südliche NÖ durchgeführt. Rund 200 BesucherInnen nahmen daran teil.</p>
	<p><b>AK Kärnten: Bildungsprojekt: Bewerbung – Werbung in eigener Sache</b>                  Die AK Bildungsabteilung setzte bewährte Aktivitäten im Schulbereich fort. Das Grundkonzept des AK-Projekts „Bewerbung - Werbung in eigener Sache“, bei dem eintägige Bewerbungseminare für Schüler/innen der Polytechnischen Schulen Kärntens organisiert werden, ist für Kärnten einmalig. Die Kärntner Arbeiterkammer hat seit acht Jahren einen eigenen Kooperationsschwerpunkt mit den Polytechnischen Schulen gesetzt und konnte den bildungspolitischen Dialog zwischen Arbeit und Schule somit vertiefen.</p>	<p>Im Jahr 2017 wurden 51 Seminare mit rund 800 Teilnehmer/innen durchgeführt.</p>
	<p><b>AK Kärnten: Bewerbungs-Workshops in Hauptschulen</b></p>	<p>Im Jahr 2017 beteiligten sich in den vier</p>

Annex 2 Tabelle 3: Maßnahmen der Sozialpartner zur Erreichung der nationalen Europa 2020-Ziele

	<p>In Kooperation mit der Berufs- und Bildungsorientierung Kärnten (BBO-Kärnten) wurden den vierten Hauptschulklassen spezielle Workshops angeboten. Die dreistündigen Veranstaltungen standen unter dem Titel „Richtig bewerben?!“. Grundregeln einer Bewerbungssituation wurden in Praxisübungen simuliert. Das Workshop Design wurde von der AK Bildungsabteilung entwickelt.</p>	<p>Einsatzgebieten der Kärntner Berufsorientierung insgesamt 59 NMS – und Hauptschulstandorte, die Gymnasien St. Martin/Villach, das Europagymnasium Klagenfurt und Vikting, das BG Porcia, der Verein „Jugend am Werk“ und „autArk“ an diesem Projekt. Es wurden 153 Workshops von elf fachkundigen AK-Bildungsexperten/innen organisiert bzw. gestaltet. Im Berichtszeitraum beteiligten sich 3.206 Schüler/innen bzw. Jugendliche an diesem Bildungsprojekt.</p>
	<p><b>AK Kärnten: „My Future“ – Berufsorientierungsmappe</b> Bei „My future“ (7. und 8. Schulstufe) stehen die Jugendlichen mit ihren Interessen, Stärken und Werten im Vordergrund. Darauf aufbauend und stets von geschulten BO-Lehrenden begleitet, wird an Möglichkeiten, Berufswünschen und Zielen gearbeitet. My future ist methodisch und didaktisch sehr gut aufgebaut und für den Einsatz im Unterricht bestens geeignet. BO Lehrende erhalten ein begleitendes Handbuch mit zahlreichen Informationen und Tipps zur idealen Unterrichtsgestaltung. „My Future“ ist ein Kooperationsprojekt mit der AK Tirol.</p>	<p>Die AK Kärnten stellt pro Schuljahr 2.200 Mappen für die SchülerInnen der NMS zur Verfügung. LehrerInnen, die mit den Mappen arbeiten, erhalten in einem eigenen Einführungsworkshop detaillierte Information. Diese LehrerInnen-Fortbildung wird seit 2014 in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule organisiert. 96 BO-LehrerInnen waren bisher beteiligt.</p>
	<p><b>AK Salzburg - Veranstaltungen für MultiplikatorInnen</b> Die AK Salzburg führt im Bildungsbereich jedes Jahr Vorträge und Diskussionen für MultiplikatorInnen und Fachleute aus dem Bildungsbereich durch (z. B. PIAAC, Bildungsstandards, NEETS, Anerkennung von Kompetenzen, Bildungsförderung, Weiterbildung 4.0, Chancenindex für Schulen, etc.)</p>	<p>Jährlich zwischen 150 und 200 TeilnehmerInnen.</p>
	<p><b>AK Salzburg: My Future und zukünftig auch: My Future plus</b> Beschreibung: siehe AK Tirol. Die AK Salzburg hat die BO-Mappe von der AK Tirol übernommen.</p>	<p>Im Jahr 2017 wurden 3.534 My Future Mappen in Salzburg ausgeliefert. Damit wurden etwa 90 % der Neuen Mittelschulen erreicht. Von der neuen My Future Plus Mappe wurden 1.300 Stück ausgeliefert. Hier liegt der Deckungsgrad bei den Polytechnischen Schulen bei 100 %.</p>
	<p><b>AK Salzburg - Arbeitswelt und Schule</b> Im Rahmen der Arbeitswelt und Schule-Workshops bietet die AK Salzburg für die Sekundarstufe I und II (7. bis 12. Schulstufe) kostenlose Workshops zu Themen wie Berufsorientierung,</p>	<p>Im Jahr 2017 durchliefen insgesamt 4.699 (+6,8% zu 2016) SchülerInnen unsere Veranstaltungen. Davon entfielen 2.333 auf die Themen Berufsorientierung, Rechte und Pflichten als Lehrling, Bewerben und</p>

Annex 2 Tabelle 3: Maßnahmen der Sozialpartner zur Erreichung der nationalen Europa 2020-Ziele

	<p>politischer Bildung, Konsumentenrechten, Umgang mit Geld, Gesundheit, Wirtschaft, usw. an. Eine besonders große Nachfrage erfuhren dabei gleich nach Neueinführung im Jahr 2015 die Workshops zum Thema Berufsorientierung und Bewerben. Die SchülerInnen erarbeiten dabei Ihre Interessen und Stärken und lernen, diese zu präsentieren.</p>	<p>Pflichtpraktika.</p>
	<p><b>AK Tirol: My future, My future plus &amp; My future Oberstufe</b> – so nennen sich die Berufsorientierungsinstrumente der AK Tirol, die allen Tiroler Schülerinnen und Schülern kostenlos zur Verfügung gestellt werden.</p> <p>Bei „<b>My future</b>“ (7. und 8. Schulstufe) stehen die Jugendlichen mit ihren Interessen, Stärken und Werten im Vordergrund. Darauf aufbauend und stets von geschulten BO-Lehrenden begleitet wird an Möglichkeiten, Berufswünschen und Zielen gearbeitet.</p> <p>My future ist methodisch und didaktisch sehr gut aufgebaut und für den Einsatz im Unterricht bestens geeignet. BO Lehrende erhalten ein begleitendes Handbuch mit zahlreichen Informationen und Tipps zur idealen Unterrichtsgestaltung.</p> <p>„<b>My future Plus</b>“ stellt aufbauend auf „My future“ eine Erweiterung der Berufsorientierungsmappe für Schülerinnen und Schüler der 9. Schulstufe dar. Neben der fortlaufenden Auseinandersetzung mit Interessen, Stärken und Werten wird nun vertiefend an konkreten Berufswünschen und Zielen gearbeitet. Durch eigene Aktivitäten der Jugendlichen erfolgt eine Annäherung an erarbeitete Ziele und die Erstellung von Belegen und Nachweisen für berufliche Eignungen. Auch bei „My future Plus“ wurde ein eigenes Lehrhandbuch erstellt, das viele hilfreiche Informationen und Tipps für die Umsetzung im Unterricht enthält.</p> <p>Bei „<b>My future Oberstufe</b>“ (erstmals seit Herbst 2017 für AHS) stehen die Jugendlichen mit ihren veränderten Interessen, Stärken, Werten und Wünschen im Vordergrund. Darauf aufbauend werden Belege und Nachweise erstellt, sowie durch eigene Recherchen mögliche Wege erkundet, die Unterstützung und Hilfestellung bei der Planung der zukünftigen Bildungs- und Berufslaufbahn bieten.</p>	<p>Im Jahr 2017 wurden 4.304 My future Mappen, 1.248 My future Plus und 659 My future Oberstufe Mappen ausgeben.</p>

Annex 2 Tabelle 3: Maßnahmen der Sozialpartner zur Erreichung der nationalen Europa 2020-Ziele

	<p>Ein wesentliches Element von „My future Oberstufe“ ist weiterhin die Einbindung der Eltern in diesen Reflexionsprozess. Sie werden in den nächsten Jahren immer wieder angeregt, gemeinsam mit dem Kind Fragestellungen zu bearbeiten und es konstruktiv bei den wichtigen Schritten zur Berufswahl zu begleiten und zu unterstützen.</p>	
	<p><b>AK Tirol: AK Werkstatt - Bewerbungstrainings</b>                  Die Bewerbungstrainings werden in unterschiedlichen Formaten, abhängig von der Schulstufe und vom Interesse, angeboten. Diese interaktiven Workshops werden mit Rollenspielen kombiniert und beinhalten folgende Themen: Selbstanalyse, Stellenanalyse, Tipps und Tricks für eine erfolgreiche Bewerbung, Lebenslauf, Bewerbungsfoto, Motivationsschreiben, Auftreten und Verhalten bei einem Bewerbungsgespräch, Praxisberichte</p>	<p>Durch ein professionelleres Auftreten im Bewerbungsprozess werden Arbeitsuchende vom Arbeitgeber als geeigneter wahrgenommen. Besonders für Jugendliche ergibt sich hier großes Potential in der Verbesserung ihrer Chancen.</p>
	<p><b>AK Tirol: Projekt Rückenwind</b>                  Im Rahmen von AK Rückenwind nehmen die jungen Menschen an internationalen Projekten teil, die thematisch orientiert sind (Umwelt, Kultur, Soziales) und von 4 Wochen bis 12 Monate dauern. Basis bildet das Konzept „Rückenwind“, das eine Intensivmaßnahme darstellt, die sich an den Grundsätzen der modernen sozialen Arbeit orientiert. Seit Jänner 2013 ist das Projekt in die AK Tirol eingebettet. Die Arbeit von Rückenwind basiert auf einem non-formalen Bildungsprogramm für junge Erwachsene, dem EU-Förderprogramm Erasmus+.                  Der Fokus liegt dabei auf Jugendlichen mit weniger hohem Ausbildungsgrad sowie auf bildungs- und arbeitsmarktfernen Jugendlichen. Grundsätzlich steht bei allen Rückenwind-Projekten die Entwicklung von persönlichen und sozialen Kompetenzen im Vordergrund. Die Leistungsangebote richten sich vor allem auf die Strukturierung des Alltags (Kochen, Waschen, Erwerbstätigkeit) und auf eine positive Lebensbewältigung. Bewusst werden dabei Möglichkeiten zur Identitätsfindung, zu verbesserter körperlicher Mobilität und psychischer Stabilisierung, Verbesserung der schulischen und beruflichen Integration sowie zur Entwicklung neuer bzw. besserer Lebensperspektiven angeboten. Die meisten Teilnehmerinnen</p>	<p>Handwerkliche und soziale Tätigkeiten, kulturelles Erleben und intensive persönliche Erfahrungen werden von den Jugendlichen dabei vordergründig nicht als Erwerb von Kompetenzen wahrgenommen. In adäquaten, regelmäßigen Reflexionsprozessen wird den jungen Menschen nähergebracht, dass Bildung in verschiedenen Facetten passiert und sie ermächtigt, ihre Zukunft besser in die Hand nehmen zu können.                  Seit dem Start von Rückenwind als Projekt der AK Tirol gingen allein seit Jänner 2013 rund 3.000 Anfragen von Jugendlichen, Eltern und Betreuern ein.                  2017 ergaben sich für 28 junge Tirolerinnen und Tiroler im Rahmen von Projekten in vielen Ländern Europas ihre ganz persönlichen Chancen. Damit entwickelte sich AK Rückenwind im Angebot von europäischen Projekten für Jugendliche mit weniger Möglichkeiten zu einer der größten Initiativen in Österreich und womöglich sogar in Europa.</p>

Annex 2 Tabelle 3: Maßnahmen der Sozialpartner zur Erreichung der nationalen Europa 2020-Ziele

	und Teilnehmer von Rückenwind weisen ein frühes Ende bzw. einen Abbruch ihrer Bildungsbiografie auf.	
	<p><b>AK Tirol goes international</b>                  Junge Menschen von 14 – 16 Jahren nehmen an internationalen Jugendaustausch-Projekten teil, die thematisch orientiert sind (Umwelt, Kultur, Soziales) und jeweils eine Woche dauern.</p> <p>Der Fokus liegt darauf, Tiroler Jugendlichen Begegnungen mit Gleichaltrigen aus verschiedenen Ländern Europas zu ermöglichen.</p> <p>Die Arbeit von AK Tirol goes international basiert auf einem non-formalen Bildungsprogramm für junge Erwachsene.</p>	<p>Anhand von Jugendthemen werden (interkulturelle) Vorurteile abgebaut und Chancen für die international ausgerichtete Bildungs- und Berufslaufbahn eröffnet.</p> <p>Im Jahr 2017 nahmen 48 Jugendliche in Großbritannien an unterschiedlichen Jugendaustausch-Projekten teil.</p>
	<p><b>AK-Tirol: Nachhilfegutscheine für Lehrlinge</b>                  Die AK-Tirol unterstützt Lehrlinge bei der Bewältigung der Anforderungen der Berufsschule durch Ausgabe von Bildungsgutscheinen für Nachhilfeinstitute. In den Fächern Englisch, Mathematik und Angewandte Wirtschaftslehre können acht Doppelstunden Nachhilfe kostenlos bezogen werden. Die Gutscheine können bei ausgewählten Nachhilfeinstituten im ganzen Land eingelöst werden.</p>	<p>Im Jahr 2017 wurden insgesamt 131 Gutscheinpakete ausgefolgt, das entspricht einem Volumen von knapp über 2000 Nachhilfestunden.</p>
	<p><b>AK Vorarlberg: My Future, My Future plus</b>                  Kooperationsprojekt mit der AK Tirol.</p>	<p>2017: 2.392 My Future Mappen; 685 My future Plus Mappen.</p>
Industriellenvereinigung (IV)	<p><b>IndustrietechnikerIn</b>                  Über 35 Betriebe der steirischen Industrie bieten talentierten jungen Menschen einen Karriereweg, der es möglich macht, Beruf und Matura zu verbinden. Der Abschluss IndustrietechnikerIn beinhaltet drei wesentliche Bereiche: Lehrabschlussprüfung in einem technischen Lehrberuf in der Industrie, Werkmeisterprüfung und Matura.</p> <p><b>BerufsFindungsBegleiterInnen</b>                  Die BerufsFindungsBegleiterInnen (BFBs) informieren rund 4.500 Jugendliche jährlich an Schulen, gemeinsam mit regionalen Betrieben und anderen Organisationen wie z.B. Wirtschaftskammer, Arbeiterkammer, AMS, Jugendcoaching etc.</p>	<p><b>IndustrietechnikerIn</b>                  Über 35 Betriebe der steirischen Industrie bieten talentierten jungen Menschen einen Karriereweg, der es möglich macht, Beruf und Matura zu verbinden. Der Abschluss IndustrietechnikerIn beinhaltet drei wesentliche Bereiche: Lehrabschlussprüfung in einem technischen Lehrberuf in der Industrie, Werkmeisterprüfung und Matura.</p> <p><b>BerufsFindungsBegleiterInnen</b>                  Die BerufsFindungsBegleiterInnen (BFBs) informieren rund 4.500 Jugendliche jährlich an</p>



Annex 2 Tabelle 3: Maßnahmen der Sozialpartner zur Erreichung der nationalen Europa 2020-Ziele

	<p>über die zahlreichen Möglichkeiten an Bildungs- und Berufswegen. Das Angebot richtet sich auch an Schulen, Eltern und Unternehmen. Die BFBs fördern die regionale Kooperation und Vernetzung zwischen Schule und Wirtschaft und regionalen Initiativen und Möglichkeiten.</p> <p><b>IBOBB-Messe</b>                  ExpertInnen und AnsprechpartnerInnen von über 20 steirischen Initiativen an einem Ort bieten praxisnahe Hilfestellungen, Stärken und Talente der Jugendlichen zu erkennen und zu fördern. Zielgruppe der jährlich stattfindenden IBOBB-Messe sind alle LehrerInnen, SchülerberaterInnen, BO-LehrerInnen und BO-KoordinatorInnen – sowie alle Interessierten.</p> <p><b>Talentcenter</b>                  Auf maßgebliche Initiative der IV Steiermark hat die WKO Steiermark gemeinsam mit der Karl-Franzens-Universität Graz mit dem Talentcenter eine Orientierungsplattform geschaffen, die Jugendlichen die optimale Ausbildungs- und Berufswahl erleichtern soll.                  An insgesamt 36 Teststationen werden die Neigungen, Talente und Potenziale von 13- bis 15-Jährigen untersucht, die an der Schwelle einer Entscheidung um Ausbildung oder Beruf stehen. Mit dem Ergebnis, einem persönlichen Talentreport, fällt den SchülerInnen die Orientierung leichter: Das Profil listet nicht nur Stärken und Potenziale, sondern empfiehlt auch Berufe mit unterschiedlichen Ausbildungsrichtungen.</p>	<p>Schulen, gemeinsam mit regionalen Betrieben und anderen Organisationen wie z.B. Wirtschaftskammer, Arbeiterkammer, AMS, Jugendcoaching etc. über die zahlreichen Möglichkeiten an Bildungs- und Berufswegen. Das Angebot richtet sich auch an Schulen, Eltern und Unternehmen. Die BFBs fördern die regionale Kooperation und Vernetzung zwischen Schule und Wirtschaft und regionalen Initiativen und Möglichkeiten.</p> <p><b>IBOBB-Messe</b>                  ExpertInnen und AnsprechpartnerInnen von über 20 steirischen Initiativen an einem Ort bieten praxisnahe Hilfestellungen, Stärken und Talente der Jugendlichen zu erkennen und zu fördern. Zielgruppe der jährlich stattfindenden IBOBB-Messe sind alle LehrerInnen, SchülerberaterInnen, BO-LehrerInnen und BO-KoordinatorInnen – sowie alle Interessierten.</p> <p><b>Talentcenter</b>                  Auf maßgebliche Initiative der IV Steiermark hat die WKO Steiermark gemeinsam mit der Karl-Franzens-Universität Graz mit dem Talentcenter eine Orientierungsplattform geschaffen, die Jugendlichen die optimale Ausbildungs- und Berufswahl erleichtern soll.                  An insgesamt 36 Teststationen werden die Neigungen, Talente und Potenziale von 13- bis 15-Jährigen untersucht, die an der Schwelle einer Entscheidung um Ausbildung oder Beruf stehen. Mit dem Ergebnis, einem persönlichen Talentreport, fällt den SchülerInnen die Orientierung leichter: Das Profil listet nicht nur Stärken und Potenziale, sondern empfiehlt auch Berufe mit</p>
--	--	---

Annex 2 Tabelle 3: Maßnahmen der Sozialpartner zur Erreichung der nationalen Europa 2020-Ziele

		unterschiedlichen Ausbildungsrichtungen.
	<p><b>IV-TEACHER'S AWARD</b>                  2017 hat die IV bereits zum siebten Mal PädagogInnen, die herausragende fachliche und pädagogische Leistungen erbringen und Vorbild für die öffentliche Schul- und Kindergartenentwicklung sind, mit dem IV-TEACHER'S AWARD ausgezeichnet. Die Wettbewerbskategorien „Individualität – Umgang mit Vielfalt“, „Lebenskompetenz – Lernen für Beruf und Alltag“ und „MINT – Begeisterung für Technik und Innovation“ setzen dabei am genannten nationalen Ziel an. Mit der Wettbewerbskategorie „Elementarpädagogik – Lernen von 0 bis 6“ stärkt die IV den Kindergarten als erste Bildungseinrichtung und Fundament, auf dem unser Bildungssystem aufbaut. Jeder in Frühförderung investierte Euro bringt einen zig-fachen Nutzen als „Return on Early Education“ und hilft, Folgeprobleme im späteren Bildungsverlauf zu verringern.</p>	
	<p><b>Industriellenvereinigung Wien (+ Partner): Projekt „Wiener Zukunftsschulen“</b>                  Seit dem Jahr 2012 kooperiert die Industriellenvereinigung Wien mit (zuerst fünf und heute zehn) Wiener Schulstandorten und dem Stadtschulrat im Projekt „Wiener Zukunftsschulen“. Durch ganz konkrete Maßnahmen an Schulen sollen Wirtschaft und Schule näher zusammengeführt werden sowie volkswirtschaftliches und unternehmerisches Denken noch umfassender im Unterricht vermittelt werden. Darüber hinaus können auch Maßnahmen gefördert werden, die die Integration von SchülerInnen mit Migrationshintergrund zum Inhalt haben. Unter anderem werden eigene Wirtschaftsseminare für die LehrerInnen angeboten sowie Betriebsbesichtigungen für SchülerInnen und LehrerInnen. Zudem besuchen UnternehmensvertreterInnen die Schulen, um mit den Jugendlichen über Anforderungen und konkrete (Job)Chancen im Berufsleben zu diskutieren. Des Weiteren werden ausgesuchte Schulprojekte on der IV-Wien unterstützt.</p>	<p>Im Rahmen des Projektes ist eine enge Zusammenarbeit der Schulen mit den Unternehmen/der Wirtschaft gewährleistet, wodurch die Berufsorientierung erleichtert wird und Jobchancen sowie Herausforderungen im Arbeitsleben besser erkannt werden können.</p>
Wirtschaftskammer Österreich Landeskammern	<b>Berufsinformation und Bildungsberatung – Angebote der WKO</b>	

Annex 2 Tabelle 3: Maßnahmen der Sozialpartner zur Erreichung der nationalen Europa 2020-Ziele

	<p>Jeder Jugendliche in Österreich hat die Möglichkeit diverse kostenlose Basisangebote der Berufsinformation und Bildungsberatung in einer Einrichtung der Wirtschaftskammern und WIFIs in Anspruch zu nehmen.</p> <p>Beispiele sind Einzelberatungen, Bewerbungstrainings, Berufsorientierungs-Workshops, Erstberatung im Rahmen von Bildungsmessen, Online Berufsorientierung mit kostenlosem Interessensprofil etc. <a href="http://www.wko.at/traumjob">www.wko.at/traumjob</a></p>	
Wirtschaftskammer Österreich	<p><b>Coaching und Beratung für Lehrbetriebe und Lehrlinge</b> Die bundesweite Koordinationsstelle für Lehrlings- und Lehrbetriebscoaching im Auftrag von Wirtschafts- und Sozialministerium sieht sich als Kompetenzzentrum in der Durchführung von Beratungs- und Unterstützungsleistungen rund um mögliche Problemlagen in der Lehrausbildung. In dieser Tätigkeit wird eng mit regionalen Handlungspartnern der Lehrausbildung in Österreich zusammengearbeitet um gemeinsam die Qualität im Lehralltag und damit die Chancen auf eine erfolgreiche Berufsausbildung zu erhöhen.</p>	
Wirtschaftskammer Österreich	<p><b>Maßnahmen für Lehrlinge mit Lernschwierigkeiten</b> Gefördert werden Nachhilfekurse, Vorbereitungskurse auf Nachprüfungen in der Berufsschule und Dienstfreistellungen bei Wiederholung einer Berufsschulklasse. Die Förderhöhe beträgt 100 Prozent der Kosten für die Nachhilfe bis zu einer Gesamthöhe von 3.000 Euro pro Lehrling (für Nachhilfen die vor 2016 endeten /1.000 Euro) bzw. 100 Prozent Abgeltung der kollektivvertraglichen Lehrlingsentschädigung bei Dienstfreistellungen.</p>	
Wirtschaftskammer Österreich	<p><b>Zusätzlicher Besuch von Berufsschulstufen</b> Gefördert werden Dienstfreistellungen und Internatskosten bei Wiederholung einer Berufsschulklasse aufgrund Lehrplatzwechsel, Lehrzeitanrechnungen oder Lehrzeitverkürzung.</p>	
Wirtschaftskammer Österreich	<p><b>Vorbereitungskurs auf die Lehrabschlussprüfung</b> Gegenstand dieser Maßnahme ist die Bereitstellung qualitätsgesicherter Kurse zur Vorbereitung auf die Lehrabschlussprüfung. Der Bund übernimmt 100 Prozent der</p>	

Annex 2 Tabelle 3: Maßnahmen der Sozialpartner zur Erreichung der nationalen Europa 2020-Ziele

	Kurskosten, bis max. 250 Euro (inkl. allfälliger USt.) pro Kursteilnahme.	
Wirtschaftskammer Österreich	<b>Kostenfreier wiederholter Antritt zur Lehrabschlussprüfung</b> Nun gibt es die Möglichkeit eines kostenfreien zweiten und dritten Antritts zur Lehrabschlussprüfung (derzeit 99 Euro pro Prüfung zuzüglich eventueller Materialkosten).	
Wirtschaftskammer Österreich	<b>Bachelorstudium „Nachhaltiges Ressourcenmanagement“</b> Der Fachverband Entsorgungs- und Ressourcenmanagement der WKÖ war an der Entwicklung des neuen Bachelorstudiums „Nachhaltiges Ressourcenmanagement“, das von der FH Campus Wien angeboten wird, beteiligt. Damit wird das Angebot, einen tertiären Bildungsabschluss zu erlangen, erhöht. Im Studium stehen neben den technisch-naturwissenschaftlichen Grundlagen das Methodeninstrumentarium des Ressourcenmanagements und eine fundierte wirtschaftliche Ausbildung im Zentrum. Das Studium ist berufsbegleitend aufgebaut und wird in fünf monatlichen Präsenzblöcken sowie E-learning-Einheiten durchgeführt. Damit wird ermöglicht, dass speziell auch Studierende mit Wohnsitz außerhalb von Wien teilnehmen können. Die Studiendauer beträgt sechs Semester (180 ECTS). <a href="https://www.wko.at/branchen/information consulting/entsorgungs-ressourcenmanagement/Nachhaltiges-Ressourcenmanagement-Infolder.pdf">https://www.wko.at/branchen/information consulting/entsorgungs-ressourcenmanagement/Nachhaltiges-Ressourcenmanagement-Infolder.pdf</a>	
Wirtschaftskammer Österreich	<b>Ausbildungskurs zum abfallrechtlichen Geschäftsführer gemäß §26 AWG:</b> Der Fachverband Entsorgungs- und Ressourcenmanagement der WKÖ veranstaltet regelmäßig in Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Wasser- und Abfallwirtschaftsverband den Ausbildungskurs zum/zur abfallrechtlichen Geschäftsführer/in gemäß §26 AWG. Dieser Kurs richtet sich an Erlaubniswerber gemäß § 26 AWG 2002 (BGBl. I Nr. 102/2002 idgF) und an Personen, die eine Qualifikation als abfallrechtliche/r Geschäftsführer/in erwerben wollen.	➤ Durch die Vermittlung der erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten gemäß ÖWAV-Regelblatt 512 soll ein wesentlicher Beitrag zur Qualifizierung des verantwortlichen Betriebspersonals bei befugten Sammlern und Behandlern für gefährliche Abfälle in Österreich geleistet werden. Personen, die diesen Kurs absolvieren, haben bessere Chancen, beruflich im Bereich des Entsorgungs- und Ressourcenmanagement tätig zu werden.
Wirtschaftskammer Österreich	<b>Kurs „Tankrevision“:</b>	Personen, die diesen Kurs absolvieren, haben

Annex 2 Tabelle 3: Maßnahmen der Sozialpartner zur Erreichung der nationalen Europa 2020-Ziele

	<p>Der Fachverband Entsorgungs- und Ressourcenmanagement veranstaltet regelmäßig in Zusammenarbeit mit dem WIFI Salzburg einen Fachkurs für Tankrevisionstechniker für die Reinigung von Heizöl- und Benzinlagerbehälter. Der Kurs richtet sich an alle Personen, die im Bereich der Tankrevision tätig sein wollen. Er ist zwar nicht verpflichtend zu absolvieren, um das freie Gewerbe „Reinigung von Tanks und Kesseln“ ausüben zu können, jedoch trägt der Kurs maßgeblich dazu bei, dass die Tätigkeit unfallfrei und nach dem Stand der Technik durchgeführt wird.</p>	<p>bessere Chancen, beruflich im Bereich Entsorgungs- und Ressourcenmanagement tätig zu werden.</p>
Wirtschaftskammer Österreich	<p><b>Webinare</b>                  Mit den Live – Webinaren wird kompakter und effektiver Wissenstransfer geboten, ohne dass aufwändige Wegzeiten anfallen.                  Teilnehmer und Teilnehmerinnen haben mit der Anmeldung einen live Zugang zu der moderierten Präsentation. Ein interaktiver Chatmodus ermöglicht den Teilnehmern ihre aktuellen Fragen live via Bildschirm mit den Experten und Expertinnen zu erörtern. Es fallen weder Teilnahmegebühren noch Reisekosten an. Das Herunterladen einer Software ist NICHT notwendig.                  Geht sich die Teilnahme am Webinar einmal nicht aus kann dieses im Archiv jederzeit abgerufen werden.                  Bisher wurde das Webinar „Praxistipps zur Recyclingbaustoffverordnung“ und das Webinar „E – Rechnung und E – Vergabe: Betriebliche Herausforderungen und Chancen“ abgehalten.</p> <p>Nähere Informationen:  <a href="https://www.wko.at/branchen/information consulting/entsorgungs-ressourcenmanagement/Webinare.html">https://www.wko.at/branchen/information consulting/entsorgungs-ressourcenmanagement/Webinare.html</a></p>	<p>Personen, die unsere Webinare besuchen, halten sich auf diesem Weg fachlich auf dem Laufenden und haben so bessere Chancen, im Bereich Entsorgungs- und Ressourcenmanagement tätig zu werden.</p>
Wirtschaftskammer Österreich	<p><b>Ausbildungskurs zur Verantwortlichen Person:</b>                  Der Fachverband Entsorgungs- und Ressourcenmanagement veranstaltet regelmäßig in Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Wasser- und Abfallwirtschaftsverband den Ausbildungskurs zur Verantwortlichen Person.</p>	

Annex 2 Tabelle 3: Maßnahmen der Sozialpartner zur Erreichung der nationalen Europa 2020-Ziele

	<p>Der Kurs richtet sich an Erlaubniswerber zur Sammlung und Behandlung von nicht gefährlichen Abfällen gemäß §24a AWG 2002 und an Personen, die im Zuge der Antragstellung als betrieblich Verantwortliche namhaft gemacht werden. Personen, die diesen Kurs absolvieren, haben bessere Chancen, beruflich im Bereich des Entsorgungs- und Ressourcenmanagement tätig zu werden.</p>	
Wirtschaftskammer Österreich	<p><b>Meldung von Abfallbilanzen und elektronischen Aufzeichnungen</b>                  Der Fachverband Entsorgungs- und Ressourcenmanagement veranstaltet regelmäßig in Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Wasser- und Abfallwirtschaftsverband den Kurs „Meldung von Abfallbilanzen und elektronischen Aufzeichnungen“. In der Abfallbilanzverordnung (BGBl. II Nr. 497/2008) werden die Registrierung, elektronische Aufzeichnungen und deren Übermittlung an die zuständige Behörde sowie die jährliche Meldung von Abfallbilanzen der Abfallsammler und –behandler geregelt. Abfallsammler oder -behandler sind verpflichtet, ihre Aufzeichnungen über Art, Menge, Herkunft und Verbleib der Abfälle elektronisch zu führen.                  Dieser Kurs vermittelt den TeilnehmerInnen die wichtigsten Vorgaben und Inhalte von Stammdatenstrukturierung, elektronischen Aufzeichnungen, Meldung von Abfallbilanzen über die Internetseite edm.gv.at und behandelt neben einer rechtlichen und fachlichen Einführung auch konkrete Buchungsbeispiele in der Software eADok. Personen, die diesen Kurs absolvieren, haben bessere Chancen, beruflich im Bereich des Entsorgungs- und Ressourcenmanagement tätig zu werden.</p>	
Wirtschaftskammer Österreich	<p><b>ÖWAV – ExpertInnen – Kurs: Zentrales Anlagenregister (ZAREg) und elektronisches Datenmanagement (EDM):</b>                  Der Fachverband Entsorgungs- und Ressourcenmanagement veranstaltet regelmäßig in Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Wasser- und Abfallwirtschaftsverband und dem BMNT den ÖWAV – ExpertInnen – Kurs: Zentrales Anlagenregister (ZAREg) und elektronisches Datenmanagement.                  In diesem zweitägigen „ExpertInnen – Kurs“ werden die</p>	

Annex 2 Tabelle 3: Maßnahmen der Sozialpartner zur Erreichung der nationalen Europa 2020-Ziele

	<p>wichtigsten Eintragungen und Anforderungen des Zentralen Anlagenregisters (ZAReg) anhand ausgewählter Beispiele gängiger Anlagen veranschaulicht sowie Details zur Anlagenstrukturierung und zu bestehenden (Melde-) Verpflichtungen erklärt.</p> <p>Abgeschlossen wird die Ausbildung mit einer Abschlussprüfung zum/zur „EDM – ZAReg Experten/in“.</p> <p>Personen, die diesen Kurs absolvieren, haben bessere Chancen, beruflich im Bereich des Entsorgungs- und Ressourcenmanagement tätig zu werden.</p>	
Wirtschaftskammer Oberösterreich	WKOÖ-Standortmasterplan sieht Verringerung des Anteils Geringqualifizierter vor (derzeit 16,5%)	Verringerung auf unter 15%
Wirtschaftskammer Wien BiWi-Berufsinformationszentrum der WKW	<b>Talente Check Berufsfindung</b> In Kooperation mit dem Stadtschulrat Wien nehmen flächendeckend SchülerInnen in der 8. Schulstufe am Testangebot teil.	Rund 14.000 Jugendliche jährlich
Wirtschaftskammer Wien BiWi-Berufsinformationszentrum der WKW	<b>Leonardino &amp; Galilea</b> Die Wirtschaftskammer Wien unterstützt das Bildungsprojekt in allen Wiener Volksschulen. Mit den Experimentierboxen zu den Themen Luft & Strom werden Kinder schon im Volksschulalter auf technische Berufe neugierig gemacht.	Alle 263 städtischen Volksschulen sind mit den Boxen ausgestattet.
Wirtschaftskammer Wien	<b>Lehrer/innen in die Wirtschaft – Praktika in Unternehmen</b> <a href="https://www.wko.at/wien/bildung">wko.at/wien/bildung</a> In Kooperation mit dem Wirtschaftsforum der Führungskräfte (WdF), der IFTE (Initiative for Teaching Entrepreneurship), der KPH und dem Stadtschulrat werden alljährlich dreitägige Praktika in Unternehmen angeboten. Damit werden Lehrkräften und Lehramt-Studierenden persönliche, praktische Erfahrungen in der Wirtschaft ermöglicht, Schule und Wirtschaft enger miteinander vernetzt.	Lehrkräfte lernen die Wirtschaft kennen und können auf dieser Basis ihre Schüler/innen noch effizienter auf einen erfolgreichen Berufs- bzw. Bildungsweg vorbereiten. Unternehmen knüpfen Kontakte zu Lehrkräften und in weiterer Folge auch zu Schüler/innen und haben damit Vorteile bei der Rekrutierung künftiger Mitarbeiter/innen.
Wirtschaftskammer Wien	<b>Wiener werden Weltmeister -</b> <a href="https://www.wko.at/service/w/bildung-lehre/WorldSkills.html">https://www.wko.at/service/w/bildung-lehre/WorldSkills.html</a> Die Wirtschaftskammer Wien unterstützt Unternehmen bei der Vorbereitung und junge Fachkräfte bei der Qualifizierung für die Berufsmeisterschaften (AustrianSkills, EuroSkills, WorldSkills).	Mit dieser Initiative wird die Attraktivität der beruflichen Bildung gesteigert. Neben der „sportlichen“ Herausforderung liefern Berufswettbewerbe einen wesentlichen Beitrag zur Steigerung der Qualität in der beruflichen Bildung im Sinne eines Benchmarking.

Annex 2 Tabelle 3: Maßnahmen der Sozialpartner zur Erreichung der nationalen Europa 2020-Ziele

<p>Die Sozialpartner Österreich</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▽ Wirtschaftskammer Österreich</li> <li>▽ Landwirtschaftskammer Österreich</li> <li>▽ Bundesarbeitskammer</li> <li>▽ Österreichischer Gewerkschaftsbund</li> </ul>	<p><b>Lehrberufspaket 2017 bringt zeitgemäße Berufsmöglichkeiten</b>                  Seit Mai 2017 ist das neue Lehrberufspaket in Kraft. Damit können ab Herbst 2017 rund 3.200 LehranfängerInnen mit den neuen Berufsbildern ausgebildet werden. Die Hälfte der acht neuen Berufsbilder 2017 geht direkt auf die Digitalisierung ein: So erhält der Einzelhandel den Schwerpunkt „Digitaler Verkauf“. Auch die Reifen- und Vulkanisationstechnik sowie der Fertigteilhausbau nehmen künftig stärker auf den digitalen Wandel Bezug. Grundsätzlich werden Lehrberufe immer im sozialpartnerschaftlich besetzten Bundes-Berufsausbildungsbeirat verhandelt.</p>	
<p>Die Sozialpartner Österreich</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▽ Wirtschaftskammer Österreich</li> <li>▽ Landwirtschaftskammer Österreich</li> <li>▽ Bundesarbeitskammer</li> <li>▽ Österreichischer Gewerkschaftsbund</li> </ul>	<p><b>Monitoring der Antritts- und Erfolgsquoten bei der Lehrabschlussprüfung</b>                  Im Qualitätsausschuss des Bundes-Berufsausbildungsbeirates wird ein Monitoring der Antritts- und Erfolgsquoten bei der Lehrabschlussprüfung durchgeführt. Dies dient der Entwicklung von konkreten Projekten zur Verbesserung der Antritts- und Erfolgsquoten bei der Lehrabschlussprüfung, so wird zB eine elektronische Ausbildungsdokumentation für den Tourismus entwickelt; mit diesem Tool soll die Ausbildungsplanung und Dokumentation durchgeführt werden, dazu sind auch Ausbildungsleitfäden eingearbeitet, damit die Betriebe zu jeder Berufsbildposition Anregungen und Best Practice-Beispiele sehen können. Das Tool ist für alle Lehrberufe anwendbar, eine Internetverbindung des Betriebs ist erforderlich.</p>	<p>Das Tool wird derzeit in einigen Lehrbetrieben ausprobiert und auf Grund der Rückmeldungen laufend verbessert. Bis Herbst 2018 soll das Tool für alle Lehrbetriebe im Tourismus anwendbar sein.</p>
<p>Die Sozialpartner Österreich</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▽ Wirtschaftskammer Österreich</li> <li>▽ Landwirtschaftskammer Österreich</li> <li>▽ Bundesarbeitskammer</li> <li>▽ Österreichischer Gewerkschaftsbund</li> </ul>	<p><b>Clearingstelle Lehrabschlussprüfung (LAP):</b>                  Im Rahmen der „Clearingstelle LAP“ (Organisation durch das ibw - Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft) werden seit 2012 die Prüfungsbeispiele und -fragen für die Lehrabschlussprüfung zahlreicher Lehrberufe überarbeitet bzw. neu ausgearbeitet; dies erfolgt unter Mitwirkung der Sozialpartner und unter Einbeziehung von ExpertInnen aus verschiedenen Bereichen. Zweck dieser Überarbeitung ist, die Prüfungsbeispiele und -fragen an die jeweils aktuellen Ausbildungsordnungen/Berufsbilder der betreffenden Lehrberufe bzw. den aktuellen Stand der Technik anzupassen.</p>	<p>2017 wurden die Prüfungsaufgaben für 40 Lehrberufe neu erstellt bzw geändert wie zB für die Lehrberufe Einzelhandel, Konditor/in (Zuckerbäcker/in), Gastgewerbefachmann/frau, Fitnessbetreuung, Kunststofftechnik, Ofenbau und Verlegetechnik. Die Prüfungsaufgaben für weitere 40 Lehrberufe sind derzeit in Bearbeitung wie zB für die Lehrberufe Elektronik, Elektrotechnik, Informationstechnologie, Isoliermonteur, Veranstaltungstechnik, Verpackungstechnik .</p>



Annex 2 Tabelle 3: Maßnahmen der Sozialpartner zur Erreichung der nationalen Europa 2020-Ziele

<p>Die Sozialpartner Österreich</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▽ Wirtschaftskammer Österreich</li> <li>▽ Landwirtschaftskammer Österreich</li> <li>▽ Bundesarbeitskammer</li> <li>▽ Österreichischer Gewerkschaftsbund</li> </ul>	<p><b>Ausstattungslisten für die überbetriebliche Lehrausbildung:</b> Zwischen den Sozialpartnern wurde vereinbart, für jeden Lehrberuf eine Ausstattungsliste zu erstellen. In diesen Ausstattungslisten wird ein Mindeststandard an Werkzeugen, Maschinen und Geräten festgelegt, mit denen der Träger der überbetrieblichen Lehrausbildung ausgestattet sein muss, damit die in der Ausbildungsordnung des betreffenden Lehrberufes festgelegten Fertigkeiten und Kenntnisse vermittelt werden können. Dies dient der Qualitätssicherung der Lehrausbildung bei den überbetrieblichen Ausbildungseinrichtungen.</p>	<p>Bis Ende 2017 wurden Ausstattungslisten für 30 Lehrberufe erstellt, unter anderem für die Lehrberufe Einzelhandel, Koch, Restaurantfachmann/frau, Konditor/in, Tischler/in, Installations- und Gebäudetechnik. In den Ausbildungseinrichtungen wurden 2017 auch unangekündigte Überprüfungen unter Beteiligung der Sozialpartner durchgeführt, um die Ausbildungsqualität und die Ausstattung der Träger vor Ort zu überprüfen.</p>
<p>Die Sozialpartner Österreich</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▽ Wirtschaftskammer Österreich</li> <li>▽ Landwirtschaftskammer Österreich</li> <li>▽ Bundesarbeitskammer</li> <li>▽ Österreichischer Gewerkschaftsbund</li> </ul>	<p><b>Schulautonomiepaket</b> In der Einigung der Bundesregierung im Juni 2017 auf das Schulautonomiepaket wurden langjährige Forderungen der Sozialpartner umgesetzt, etwa in puncto Schulautonomie, Clusterbildung oder der Möglichkeit von Modellregionen für Gesamtschulen.</p>	<p><b>Schulautonomiepaket</b> In der Einigung der Bundesregierung im Juni 2017 auf das Schulautonomiepaket wurden langjährige Forderungen der Sozialpartner umgesetzt, etwa in puncto Schulautonomie, Clusterbildung oder der Möglichkeit von Modellregionen für Gesamtschulen.</p>
<p><b>Nationales Ziel für Hochschulbildung [38%]</b></p>		
<p>Industriellenvereinigung (IV)</p>	<p><b>Dualer Bachelorstudiengang Angewandte Informatik</b> Die Grazer Fachhochschulen FH JOANNEUM und FH CAMPUS 02 sowie die TU Graz wollen mit einem österreichweit neuartigen Konzept gemeinsam ab Herbst 2018 zwei Studiengänge (Mobile Software Development an der FH JOANNEUM und Business Software Development an der FH CAMPUS 02) nach dem „Dualen Modell“ anbieten. Damit soll der dringend benötigte Nachwuchs in der Informatik akademisch ausgebildet werden beziehungsweise an Informatik interessierte Studierende ein zweites Angebot bekommen und im Hochschulsystem gehalten werden. Der Studiengang eignet sich sowohl für Studienanfänger als auch zur Weiterbildung bereits berufstätiger Fachkräfte.</p>	<p>Mit den neuen Ausbildungsmöglichkeiten wird auf den gestiegenen Bedarf an hochqualifizierten InformatikerInnen in der Industrie reagiert. Betriebe konnten bereits im Vorfeld ihre Unterstützung zusichern und auch entsprechende Ausbildungs- und Arbeitsplätze einmelden. Das Interesse an den bis zu 65 Studierenden im ersten Studienjahr ist gerade seitens der steirischen Industrie enorm.</p>
<p>Wirtschaftskammer Österreich</p>		<p>Der Bildungsabschluss im Tertiärbereich (30- bis 34-Jährige) betrug 40,1% im Jahr 2016 (Statistik Austria, ISCED Ebenen 5-6 oder eine äquivalente berufsbildende Qualifikation; <a href="http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/bildung_und_kultur/formales_">http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/bildung_und_kultur/formales_</a></p>

Annex 2 Tabelle 3: Maßnahmen der Sozialpartner zur Erreichung der nationalen Europa 2020-Ziele

		bildungswesen/tertirquote/index.html)
Wirtschaftskammer Oberösterreich	<b>WKOÖ Standortmasterplan</b> Mehr MINT-Absolventen (von dzt 8.000 auf 10.000)	Plus 2000 (bis 2022)
Wirtschaftskammer Wien	<b>TECmania Wien – wko.at/wien/bildung</b> Mit der TECmania Wien sollen bereits Schüler/innen für technische Berufe und Ausbildungen interessiert und begeistert werden. Dazu absolvieren die Schüler/innen einen Schnuppertag in einem technischen Unternehmen und dokumentieren ihre Erfahrungen. Die besten Dokumentationen werden mit Preisen der Wirtschaftskammer Wien prämiert.	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Die Anzahl der Absolventen naturwissenschaftlich-technischer Studienrichtungen erhöhen;</li> <li>➤ Persönliche, praktische Erfahrungen in der Technik können dazu beitragen, das Technikinteresse nachhaltig zu steigern;</li> <li>➤ Technische Fachkräfte sind in der Wirtschaft auf jeder Ebene gefragt – ob Lehrlinge, Schul- oder Hochschulabsolvent/innen.</li> </ul>
Wirtschaftskammer Niederösterreich	<b>Berufsorientierungsseminare bzw. Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Baden (Masterlehrgang Berufsorientierung)</b> Unterstützung der Pädagogen im Rahmen ihrer Aus- und Weiterbildung	Alle Maßnahmen tragen zu einer besseren Integration in den Arbeitsmarkt bei.
Papierindustrie – Austropapier	<b>Neues Masterstudium „Biorefinery Engineering“ an der TU Graz</b>  Seit Oktober 2017 kann das Masterstudium in 4 Semestern abgeschlossen werden. <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Unterrichtssprache Englisch</li> <li>➤ Vorlesungsreihe von Experten aus der Industrie</li> <li>➤ Alternative Lernformate wie „student camps“; „Pilot Plant Courses“ – Studenten betreiben Pilotanlagen; „International Summer School“</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Im Bereich Bio-Resources werden rund 2.000-3.000 Fachkräfte pro Jahr benötigt.</li> <li>➤ Durch facheinschlägige Studien sollen Fachkräfte ausgebildet werden</li> <li>➤ Absolventen haben sehr gute Chancen in einschlägigen technischen Berufen Fuß zu fassen</li> </ul>
Papierindustrie – Austropapier	<b>Änderungen Masterstudium Papier und Zellstoff an der TU Graz</b>  Das bisherige Studium wurde breiter aufgestellt, der Schwerpunkt Papier- und Zellstoffherzeugung aber beibehalten. Statt „Vertiefungsrichtung Papier- und Zellstofftechnik“ heißt es nun „Biobasierte Materialien und Fasertechnologie“	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Derzeit beenden nur 2-3 Studenten pro Jahr das Masterstudium.</li> <li>➤ Mit neuem Lehrplan hat sich die Hörerzahl bereits erhöht</li> </ul>
<b>Nationales Armutsziel [-235.000 Personen]</b>		
Arbeiterkammer	<b>AK Kärnten: 6. Soziale Dialog Konferenzen</b>	Die Sozialen Dialogkonferenzen sind als

Annex 2 Tabelle 3: Maßnahmen der Sozialpartner zur Erreichung der nationalen Europa 2020-Ziele

	<p>In Kooperation mit dem Kärntner Netzwerk gegen Armut und soziale Ausgrenzung und der zuständigen Sozialreferentin des Landes Kärnten wurde im Jahr 2017 eine weitere Tagung unter dem Titel „Kärntner Soziale Dialog Konferenzen“ organisiert. Unter Beteiligung von Fachexperten/innen stand diese Konferenz am 16. Februar 2017 unter dem Schwerpunktthema „Sprache und Bilder über Armut – politische, mediale und gesellschaftliche Diskurse“.</p>	<p>Kooperationsprojekte konzipiert, seit dem Jahr 2015 wurden bisher sechs Konferenzen organisiert. Im Durchschnitt beteiligten sich daran 75 „Armutsexperten/innen“ um lokale Problemfelder und Aktivitäten zu vertiefen.</p>
	<p><b>5. Kärntner Armutskonferenz</b>                  Experten/innen der AK-Kärnten/Wien beteiligten sich mit Fachbeiträgen auch an der 5. Kärntner Armutskonferenz, die vom 8.-9. November 2017 unter dem Motto „Leben ohne Armut – Perspektiven, Visionen und Anforderungen zur soziale Frage im 21. Jahrhundert“ abgehalten wurde. In sieben Arbeitsforen wurden Lösungsansätze und Visionen für eine Gesellschaft ohne Armut erarbeitet.</p>	<p>An der Armutskonferenz im November 2017 beteiligten sich 140 TeilnehmerInnen mit dem Ziel lokale Forderungen zu Armut und sozialer Ausgrenzung zu formulieren.</p>

**Erläuterungen zur Berichtstabelle 2**

Neben den für die Erreichung der nationalen Europa-2020-Ziele relevanten Maßnahmen sind hier lediglich die wichtigsten Reformen der letzten 12 Monate anzugeben. Es können auch die wichtigsten Reformzusagen für die nächsten 12 Monate angeführt werden. Die Berichtstabelle sollte Einzelheiten zu Maßnahmen enthalten, die nicht in der Tabelle 1 angeführt sind und auf die in der Tabelle 1 nicht anderweitig verwiesen wird. Soweit wie möglich sind Angaben zu den Auswirkungen zu machen.